№ 70. — 67. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonntag, den 11. März 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf. durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berfen; Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1854. — Fernsprecher Nr. 181.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Für Confirmanden!

Die Preise sind enorm billig gestellt.

Prüfungskleider.

Kleiderstoffe, doppeltbreit, carrirt und gestreift, **36, 60** und **80** Pf.
Fantasiestoffe, doppeltbreit, solide Qualität, **85, 125, 175, 225** Pf.
Cheviots u. Foulé, in den neuesten Farben, doppeltbreit, reine Wolle, **85, 100** und **150** Pf.

Confirmationskleider.

Cachemir, reine Wolle, doppeltbreit, **65** Pf., **1,00, 1,50** bis **3,00** Mk.
Schwarz gemusterte Stoffe, reine Wolle, doppeltbreit, **85** Pf., **1,25, 1,75** bis **3,00** Mk.
Fantasiestoffe, Wolle mit Seide, **2,25** bis **3,50** Mk. s 1389

In unserer Special-Abtheilung **Damen-Confection** sind die schönsten **Neuheiten** eingetroffen.



erprobt u. empfohlen von den Herren Professoren
Prof. Dr. Brandt, Klausenburg,
" " Delffs, Heidelberg,
" " Eichhorst, Zürich,
" " Emmert, Bern,
" " Frerichs (†), Berlin,
" " Gairdner, Glasgow,
" " v. Gietl (†), München,
" " Forster, Birmingham,
" " Freund, Straßburg i. E.
" " v. Hebra, Wien,
" " Hertz, Amsterdam,
Generalarzt Dr. Henrici, Posen,
Prof. Dr. Hirsch, Berlin,
" " Kohlschütter, Halle a. S.
" " Korczynsky, Krakau,
" " Lambl, Warschau,
" " Lücke, Straßburg i. E.
" " Martins, Rostock i. M.
" " v. Nussbaum (†), Münch.,
" " v. Rokitansky, Innsbruck,
" " Reclam (†), Leipzig,
" " Schaaffhausen, Bonn,
" " l. Soederstädt, Kasan,
" " Spencer, Bristol,
" " Stintzing, Jena,
" " v. Stoffella, Wien,
" " Virchow, Berlin,
" " v. Scanzoni, Würzburg,
" " Witt, Copenhagen,
" " Zdekauer, St. Petersbg.

Man lasse sich die Broschüre mit den ausführlichen Professorengutachten und den Briefen von einigen Hundert practischen Aerzten, den Analysen der Chemiker 2c. kommen.

Keinem denselben Zwecken dienendem Präparat, welcher Art es auch sei, haben jemals solche Empfehlungen zur Seite gestanden.

Apotheker
Richard Brandt's Schweizerpillen
sind heute in der ganzen Welt, sowohl von der Wissenschaft als dem Publikum als **sicher** und **unschädlich** wirkendes, **angenehmes** und **dabei so billiges Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen,**
trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung u. daraus entstehenden Beschwerden, wie: **Leber- u. Hämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf** und **Brust** 2c. hochgeschätzt.

Apotheker
Richard Brandt's Schweizerpillen
sind wegen ihrer milden Wirkung als
Blutreinigungsmittel
sehr beliebt und werden auch von **Frauen** gern genommen, welche sie den Schorf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen 2c. vorziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe
vor Fälschungen und verlange stets Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen, welche in fast jeder Apotheke à Schachtel Mk. 1.— erhältlich u. als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Felde wie obenstehende Abbildung tragen muß!

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Verkaufshaus

Biermann & Heinemann

Abtheilung:

Damen-Confection.

Preise unübertroffen billig. Auswahl unübertroffen gross.

Täglicher Eingang von Neuheiten
s 1368 in

Regen-Mänteln, Frauen-Mänteln, Jaquettes, Câpes, Umhängen, Kragen etc. etc.

Confirmanden-Jaquettes	2, 3, 4, 6, 8, 11 Mk. u. höher.
Regen-Mäntel	4,50, 7, 11, 14, 17, 21 Mk. und höher.
Frauen-Mäntel	6,50, 9, 12, 15, 18, 22 Mk. und höher.
Jaquettes	2, 4, 6, 9, 11, 14 Mk. und höher.
Câpes	6,50, 9, 12, 15, 18, 21 Mk. und höher.
Umhänge	5, 7, 9, 11, 13, 17 Mk. und höher.
Kragen	1,25, 2, 3, 4, 6, 8 Mk. und höher.
Kinder-Mäntel	von 90 Pf. an.

Umtausch statthaft.

Solideste Stoffe. Dästigste Verarbeitung.

Tadelloser Sitz.

Moosbinden,
Gesundheitsbinden f. Damen, ärztlich bestens empfohlen, stets vorräthig bei s 488 k
J. Hybbeneth,
Uhrmacher, Optiker,
Ostenhellweg 53.

Wer aus erster Hand
feinste Tuch-, Buckskin-, Cheviot- und Kammgarnstoffe zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Mustercollektion zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise und Qualität mit denen der Concurrenz zu vergleichen. — Erste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer. ! s 86 k
Lehmann & Aßmy,
Spremberg, N.-L.,
Tuchfabrikanten.

W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.
Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.
Waschanstalt für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.
Reinigungs-Anstalt für **Gobelins,** Smyrna-, Velours- und Brüsseler **Teppiche** etc.
Färberei und Wäscherei für **Federn** und **Handschuhe.**
Annahme für **Dortmund** bei '2808
Wittwe Natalie Prött,
Wäschegeschäft, 1. Kampstr. 30.
Färberei.

Mehrere
Gast- und Schenkwirthschaften
sind zu miethen event. zu kaufen. Schriftl. Angebote unter 2134 an die Geschäftsstelle.

Stellung erh. Jed. überallh. umsonst. Ford. pr. Postk. Stellen-Ausw., Courier, Berlin-Westend 2. s 1178

Echte Doering's Seife, 2 Stück ℳ 0,50, zu haben im „Kaiser-Bazar", Westenhellweg 32.

Butter 10 Pfd.-Colli, franko Nachn., Süßrahmbutter ℳ 6,50. Kämmerling, 90 Tluste, Galiz.

Stempelfarbe. C. L. Krüger'sche Buchhandlung.

Deutschland.

Berlin, 9. März. **In russischen Kreisen scheint es verschnupft zu haben, daß man in Frankreich jüngst daran erinnerte, was man den Russen bereits geleistet habe, ohne eine Gegenleistung empfangen zu haben.** So schreibt die „St. Petersburger Ztg.": „Es ist doch gar zu naiv von den Franzosen, anzunehmen, sie hätten Rußland gekauft und zur Gefolgschaft gezwungen, wenn sie ihm gegen volle Sicherheit und gute Zinsen Geld vorgestreckt haben. Nun halten sie plötzlich Kronstadt, Toulon und die pariser Feste für „eitel Luftspiegelung, Wortgeklingel, windiges Gerede": „Kein ernstes Wort war gefallen; denn der Präsident sah sich genötigt, auf Umwegen nach Auskunft zu forschen. Hinter all diesem theatralischen Schaugepränge steckt nichts bindendes, nichts geschriebenes, nichts unterzeichnetes". Aber die Franzosen wollten ja, wie sie tausendfach versichert haben, nur den Frieden, den Frieden der Welt durch die Alliance mit Rußland sichern. Ja, ist denn dieser Friede heute gefährdet? Durch wen? Wozu diese Elegien?"

Die Franzosen scheinen von ihrem Torpedomaterial nicht besonders erbaut zu sein. Ein französischer Marine-Offizier äußert sich wie folgt darüber: „Seit 15 Jahren haben wir unaufhörlich an der Vervollkommnung dieser primitiven Typs gearbeitet, ohne das Problem gelöst zu haben. Es gibt keine Klasse von Fahrzeugen, welche so viel Arbeit und Scherereien erfordert und so viel Unglücksfälle aufzuweisen hat. Bald sind es die Maschinen, bald die Kessel, während der Schiffskörper in unglaublich kurzer Zeit verbraucht ist. Man versucht die letzteren so leicht wie möglich zu konstruiren — das Problem verlangt es so —, aber indem man das Gewicht so weit reduzirt, wird die Stabilität geopfert. Und doch machen diese kleinen Dinger außerordentliche Proben durch. Auf grund ihrer Form halten sie die See schlechter, als andere Fahrzeuge; ich wundere mich, daß nicht mehr Unglücksfälle vorkommen. Andererseits sind die Mannschaften nur Fleisch und Blut, und die Strapazen, welche sie an Bord dieser Böte zu ertragen haben, sind größer, als die menschliche Natur auszuhalten vermag. Was sind die Folgen dieser Umstände? Wenn die Böte den Hafen verlassen, scheinen sie mit einer außerordentlichen Fahrt zu laufen; sobald sie aber in Seegang kommen, sind sie gezwungen, ihre Geschwindigkeit zu reduziren. Selbst bei gutem Wetter ist die Anstrengung der Besatzung derartig, daß das Hegen der Kessel nur mangelhaft ausgeführt wird und die Geschwindigkeit abnimmt. Wie soll man ferner den Schiffskörper konserviren, wenn die Böte nicht in Dienst sind? Der eine empfiehlt, sie im Wasser zu lassen, der andere, die Böte an Land, unter ein Schutzdach zu legen. Wer hat recht? Was den Torpedo selbst anbetrifft, so weiß jeder, der damit zu thun gehabt hat, daß er weit davon entfernt ist, eine Präzisionswaffe zu sein. Wenn der Torpedo auch an Bord größerer Schiffe in gutem Zustande erhalten werden kann, so wird er auf den Torpedoböten zu viel gerüttelt und gestoßen und verliert an Zuverlässigkeit".

Zum Kapitel der Soldatenmißhandlungen. Ein Unteroffizier der Leib-Eskadron der Gardes du Corps hat, wie aus Potsdam berichtet wird, dort im Kasernenhofe am Sonnabend einen Soldaten des Regiments arg mißhandelt. Er soll auf den Mann, dessen Waffen angeblich nicht genügend blank gewesen, mit dem Pallasch losgegangen und ihn schließlich in eine ummauerte Dunggrube geworfen haben. Der Mißhandelte soll mehrfache äußere Verletzungen und zwei Rippenbrüche erlitten haben, die seine Aufnahme ins Lazarett nötig machten. Der Unteroffizier wurde später in Untersuchungsarrest abgeführt. Der Kommandeur des Regiments der Gardes du Corps, Prinz Friedrich Leopold, ließ am Montag sämtliche Offiziere und Unteroffiziere des Regiments auf dem Kasernenhofe antreten und schärfte ihnen auf das strengste ein, gemäß dem Willen des Kaisers sich jeder Mißhandlung von Untergebenen zu enthalten.

Zur Fehde des „Kladderadatsch". Die aus Berlin gekommene Meldung, wonach Herr v. Kiderlen-Wächter den Kaiser auf der Reise nach Abbazia begleiten wird, zeigt, daß dieser Herr, der, wie bekannt, vom „Kladderadatsch" auf das derbste angegriffen wurde, nach wie vor die Gunst des Kaisers besitzt. — Herr v. Kiderlen-Wächter hat im auswärtigen Amt, wie der berliner Berichterstatter der „Neuen Zürich. Ztg." schreibt, das „Federvieh" zu behandeln. Er ist „Publizitäts"-Geheimrat und bei dem Kaiser als trefflicher Unterhalter beliebt. Vom Fürsten Bismarck sind beißende Witzworte über den Herrn bekannt. „Herr von Holstein ist ein langjähriger Beamter aus der Bismarckschen Aera, welcher bereits im Arnim-Prozesse eine Rolle gespielt hatte, die ihm damals die vollste Feindschaft der Arnim-Anhänger zuzog. Als Graf Arnim deutscher Botschafter in Paris war, wirkte Herr v. Holstein als dessen Legationssekretär und — wie man ihm später unverblümt vorwarf — gleichzeitig als eine Art Bismarckscher Aufpasser. Nachher tauchte Baron v. Holstein im berliner auswärtigen Amt unter; sein Name verschwand gänzlich aus der Oeffentlichkeit. Selbst seine Gegner gestehen zu, daß er ein sehr geschickter, überaus fleißiger Arbeiter sei, der eigentlich nur eine Liebe und einen Ehrgeiz kenne: seine Arbeit. Solange Bismarck am Ruder war, diente er ihm mit Eifer. Als der alte Kanzler stürzte, diente v. Holstein mit gleichem Eifer unter dem neuen Kurse. Sein alter Meister und Wohlthäter war für ihn ausgelöscht; er huldigte den neuen Gestirnen und erwarb darmit die Gunst des Kaisers umsomehr, als andere erfahrene Kräfte aus dem Amte schieden, sodaß Herr v. Holstein allein als der Eingeweihteste in der Geschäftsleitung verblieb. Thatsächlich herrscht seit langem die Auffassung vor, der wirkliche Leiter des auswärtigen Amtes und der auswärtigen Politik sei der ganz im stillen wirkende geh. Legationsrat von Holstein, dessen Name fast nie genannt wird, der ganz in der Verborgenheit lebt, der Oeffentlichenkeit geflissentlich auszuweichen scheint und dabei doch die feinsten Fäden lenkt, somit eine Natur wäre, welche die stille aber thatsächliche Macht mehr liebt, als deren Schein. Schon zu Bismarcks Zeiten muß er einen gewissen Einfluß besessen haben, der manchmal dem alten Lothar Bucher, dem wirklich getreuen Mitarbeiter und Verehrer Bismarcks, nicht erbaulich erschien, wenigstens lassen darauf manche scharfe Aeußerungen Buchers schließen, und mich sollte nicht wundern, wenn in der litterarischen Hinterlassenschaft Buchers oder in den Memoiren Bismarcks einiges darüber zu finden wäre. Dies ist also Herr von Austernfreund." . . .

Hamburg, 8. März. Die „Hamburger Nachrichten" bemerken zu der **Erklärung des Grafen Dönhoff** bezüglich einer von ihm angeführten Aeußerung des Fürsten Bismarck über die möglichen Folgen einer Ablehnung des Handelsvertrages mit Rußland: das Material, das Graf Dönhoff benutzt hat, entstamme also vertraulichen Unterhaltungen, die Fürst Bismarck im Laufe des Winters mit seinem Hausarzte in Friedrichsruh gehabt haben solle. Dieses Material dürfte auf den Umwegen, auf denen es in etwa sechs Wochen von Friedrichsruh nach Königsberg gelangt sein möge, an Wortlaut, Inhalt und Tragweite im Vergleich mit dem ursprünglichen Hausgespräche von Friedrichsruh Wandlungen und Mißverständnisse erfahren haben; denn es sei nicht einzusehen, was den Fürsten Bismarck bestimmt haben könnte, gegen seinen langjährigen und befreundeten Hausarzt in vertraulicher Unterhaltung das Gegenteil der eigenen Ueberzeugung auszusprechen. Fürst Bismarck habe niemals die Ansicht gehabt, daß ein Krieg Rußlands Deutschland infolge einer etwaigen Ablehnung des Handelsvertrags bedrohe. Der Fürst habe stets und gegen jedermann die entgegengesetzte Ueberzeugung vertreten. Wie die „Hamb. Nachr." ferner mitteilen, befindet sich Prof. Dr. Schweninger zurzeit auf einer Reise in Italien.

Provinzielles.

g **Dortmund**, 9. März. **Liturgische Andacht.** Wie wir hören, wird der Kirchenchor der **St. Mariengemeinde**, unter Leitung des Gymnasiallehrers Herrn Baudach, am Sonntag (Judika), den 11. d. Mts., abends 6 Uhr, eine Passionsmusik veranstalten. Außer der herrlichen Motette von Homilius: „So gehst Du nun, mein Jesus, hin" u. s. w. und dem bekannten Satz aus der „Matthäus-Passion": „Wenn ich einmal soll scheiden" u. s. w. werden diesmal besonders zwei größere Musikstücke das allgemeine Interesse erregen, die, so weit uns bekannt ist, bis jetzt in Dortmund noch nicht zur Aufführung gelangt sind. Das erste ist eine Komposition des bekannten Dirigenten des berliner Domchores, Albert Becker: „Geistlicher Dialog aus dem 16. Jahrhundert". Es ist dieses ein Gespräch zwischen Jesus und seiner Mutter, in welchem die einzelnen Tage der heiligen Woche nach ihrer Bedeutung charakterisirt werden. Der Komponist hat es verstanden, mit außerordentlicher Kraft und wunderbarer Innigkeit die einzelnen Momente hervorzuheben und auszumalen. Auf die Einzelheiten werden wir vielleicht später zurückkommen. Das zweite Musikstück ist: „Die sieben Worte Jesu Christi am Kreuz" von Heinrich Schütz, dessen „Matthäus-Passion" der Chor vor zwei Jahren aufgeführt hat. Es wird nicht nötig sein, die Leser auf die charakteristischen Seiten der Schützschen Musik noch einmal hinzuweisen. Hervorgehoben sei nur, daß in diesem Werke ein wunderbarer Reichtum von Gedanken zum Ausdruck kommt, und daß in der Wiedergabe des Textes ein reicher Wechsel zwischen den einzelnen Personen (Evangelist, Jesus, erster und zweiter Schächer, Chor u. s. w.) stattfindet. Zwischen den einzelnen Musikstücken des Chores sind Choräle, welche von der Gemeinde gesungen werden, eingelegt. Ein Ansprache des Geistlichen wird jedoch nicht gehalten werden. Wir sind im voraus davon überzeugt, daß die Beteiligung der Gemeindemitglieder von St. Marien, sowie vom musikliebenden Publikum eine ebenso zahlreiche werde, wie bei den vorjährigen liturgischen Andachten, die ihrer erhebenden Feier wegen so sehr großen Anklang gefunden haben. Dem rührigen Kirchenchor wünschen wir zur Aufmunterung seines uneigennützigen Vorgehens und als Anerkennung seiner pflichttreuen Arbeit ein vollbesetztes Gotteshaus, wir sind überzeugt, jeder Zuhörer wird mit Stimmungen nach Hause gehen, die der Karwoche vollkommen angepaßt sind.

** **Dortmund**, 10. März. Der Besuch zu der naturgetreuen Prachtserie „**Die Russenfeste in Toulon und Paris**", sowie das Leichenbegängnis Mac Mahons" in **Schmidts Panorama, Hotel „Am breiten Stein"**, war diese Woche ein außerordentlich zahlreicher und bleibt die Serie bis auf weiteres noch ausgestellt. Nach den sich dabietenden Sehenswürdigkeiten ist die Besichtigung des Panoramas nur zu empfehlen.

** Auf der Rheinischen Straße **mißhandelten** gestern aus der Ziehung kommende junge Leute einen jungen Menschen in grober Weise, sodaß ihm das Blut am Kopfe herablief.

** **Für das Baugewerbe** scheint die kommende Bausaison sich recht günstig gestalten zu wollen. Abgesehen von den bereits in Angriff genommenen großen Bauten des Herrn Bömcke (Lindenhof), sowie der Herren Rose & Komp. sind auch eine Reihe anderer Privatbauten in Aussicht genommen. Auf dem Westenhellwege fallen auch mit dem 1. Mai die Häuser 70, 72 und 74, sowie das Haus Karlstraße Nr. 7 (die Besitzung der Herren Köster & Bömcke), um prächtigen Kaufhäusern platz zu machen.

n **Mengede**, 10. März. Am 4. Februar dieses Jahres feierte der **Gesangverein „Eintracht"** hierselbst sein Stiftungsfest. Dasselbe hatte, wie immer, einen sehr schönen Verlauf, und hauptsächlich wurde die Festfreude gehoben durch die vorzügliche Aufführung des patriotischen Schauspiels: „Die Lützower" von seiten der Mitglieder des Vereins. Alle Festteilnehmer waren darob des Lobes voll, und wohl niemand ist unbefriedigt nach Hause gegangen. Auf vielseitigen Wunsch hat sich nun der Verein bereit erklärt, dieses Schauspiel am Ostertage, den 26. März, im großen Saale des Herrn Aug. Schulte hierselbst zum zweitenmale zur Aufführung zu bringen, und soll der ganze Reinertrag unserm Krankenhaus-Baufonds überwiesen werden. Im Hinblick auf den hohen Genuß, der wieder geboten werden wird, und im Interesse des edlen Zweckes, verfehle daher keiner sich am 2. Ostertage in oben genanntem Saale einzufinden. Näheres wird noch durch Plakate bekannt gemacht.

Wattenscheid, 8. März. **Anlage eines Soolbades.** Die Gewerkschaft „Zentrum" beabsichtigt, auf der Schachtanlage I die ihr vor mehreren Jahren verliehenen Soolmutungen nunmehr durch Anlage eines Soolbades für die leidende Menschheit dienstbar zu machen. Mit der Errichtung eines Badehauses, was vorerst 14 Zellen enthalten soll, hat man schon den Anfang gemacht; es kommt auf den großen, freien Platz, wo früher die alten Koksöfen gestanden haben, zu stehen. Dicht vorbei wird die elektrische Eisenbahn führen. Die Eröffnung soll dem Vernehmen nach, noch im Laufe dieses Sommers stattfinden können. Nach den Untersuchungen von Autoritäten auf dem Gebiete der Chemie soll sich die Soole zu Badezwecken ganz vorzüglich eignen und besonders will die Knappschaftskasse diese Einrichtung für ihre rheumatischen und anderweit gelähmten kranken Mitglieder benutzen, aber in Ermangelung anderer Gelegenheit in hiesiger Gegend dürfte das Bad auch von dem übrigen Publikum der Umgegend gerne benutzt werden.

Barmen, 8. März. **Eine ganz eigenartige Untersuchung**, welche schon viel böses Blut erregt hat, ist augenblicklich von unserer Polizei-Inspektion eingeleitet. Der an der Paradestraße wohnende Pfandleiher Herr Andreas H. feierte in vergangener Woche die Taufe seines Jüngsgeborenen. Unter den geladenen Gästen befanden sich außer einem Professor und einem Dr. phil. aus Köln auch hiesige Polizeikommissare. Obgleich nun Herr H. ein vermögender Mann ist und in der ganzen Bürgerschaft als eine allgemein geachtete Persönlichkeit gilt, erachtet die Polizei-Inspektion den Privatverkehr der Kommissare mit Herrn H. als für dieselben nicht schicklich. Aus diesem Grunde ist, laut der „Barmer Zeitung", ein Tagesbefehl erlassen worden, wonach sich die betreffenden Beamten, welche zur Kindtaufe geladen waren, freiwillig melden sollen, damit ihre Person dem Oberbürgermeister bekannt gegeben werde. Die betreffenden Beamten haben absolut keinen Grund, ihren Namen zu verschweigen, wollen aber wegen eines derartigen Vorgehens als ein Eingriff in ihre persönliche Freiheit sich beschwerdeführend an die Regierung wenden, wie auch Herr H. bereits gleichfalls dieserhalb die nötigen Schritte eingeleitet hat.

Barmen, 9. März. **Der Fernsprechverkehr mit Hannover und Berlin** ist seit gestern für Barmen und Elberfeld eröffnet. Die Gebühren für ein Gespräch von 3 Minuten betragen 1 ℳ.

Elberfeld, 8. März. **Der geheime Sanitätsrat Dr. Eduard Graf**, zweiter Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, ist zum Generalarzt zweiter Klasse befördert worden. Dr. Graf machte den Feldzug von 1866 bei einem Feldlazarett mit; 1870/71 war er leitender Arzt des Reservelazaretts zu Düsseldorf. Nach Beendigung des Krieges veröffentlichte er einen Bericht über die Erfahrungen und Beobachtungen, die er in dieser Stellung machte. Oberstabsarzt erster Klasse war Dr. Graf seit 1889. Die Beförderung zum Generalarzt der Landwehr geschieht selten; zumeist wird sie nur Universitäts-Professoren und Medizinalbeamten zu teil. Gegenwärtig sind z. B. Generalärzte der Landwehr der Professor der Augenheilkunde Schweigger und Dr. med. Wasserfuhr, früher Medizinal-Dezernent in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen. A la suite des Sanitätskorps stehen als Generalärzte die Chirurgen Esmarch, v. Bardeleben, v. Bergmann, Küster, ferner Robert Koch, der Charitee-Direktor Schaper, der vormalige Direktor des Reichs-Gesundheitsamtes Dr. Struck und der Leibarzt der Kaiserin Dr. Zunker. Dr. Graf hat sich sehr viel um die Organisation des ärztlichen Vereinswesens in Deutschland bemüht. Eine geschichtliche Darstellung der Entwickelung dieses veröffentlichte er zum internationalen medizinischen Kongreß in Berlin.

Ruhrort, 9. März. **Schenkung.** Frau geh. Kommerzienrat Hugo Haniel hat zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten der evang. Wortmann-Stiftung 25 000 ℳ, dem städtischen Armenfonds ebenfalls 25 000 ℳ und dem städtischen Krankenhause (Haniels-Stiftung 50 000 ℳ zugewendet.

Köln, 2. März. **Einen gräßlichen Tod** fand in verflossener Nacht der übelberüchtigte und bereits vorbestrafte Jakob Esser vom Karthäuserhof 14, der in ein an der Weberstraße liegendes Haus einbrechen wollte. Der Einbrecher war von dem neuen Straßendurchbruch Sionsthal über die Hofmauer gestiegen und versuchte von dort aus durch eine aus T-Trägern bestehende Ueberdachung, in der die Glaseinfassung fehlte, in die Werkstatt der in dem Hause befindlichen Gelbgießerei einzudringen. Bei diesem Versuche blieb der Einbrecher, vielleicht auch infolge eines Fehltritts, zwischen den engliegenden T-Trägern stecken und ist in dieser Lage, aus der er sich augenscheinlich nicht hat befreien können, erstickt.

Wiesbaden, 7. März. In Biebrich **stürzten sich** gestern abend 7 Uhr, wie das „Wiesb. Tageblatt" erfährt, **zwei** schwarzgekleidete **Frauenzimmer**, anscheinend der dienenden Klasse angehörig, die sich **zusammengebunden** hatten, von der Dampferlandungsbrücke **in den Rhein**. Im Wasser begannen sie um Hülfe zu rufen, konnten aber bei der Dunkelheit nicht mehr gerettet werden. Der Schiffer Keil ländete sie beide, aber tot. Eine hatte einen Postschein aus Wiesbaden in der Tasche. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die ertrunkenen Mädchen aus Wiesbaden sind; eine die Tochter eines Bäckers, die andere die Tochter eines Schutzmanns. Als Grund des Selbstmordes wird Liebeskummer angenommen. Beide Mädchen waren als schön bekannt.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

* **Börse zu Düsseldorf.** (Amtlicher Preisbericht vom 8. März 1894.) A. Kohlen und Kokes: I. Gas- und Flammkohlen: a) Gaskohle für Leuchtgasbereitung 10,00 bis 11,00 ℳ, b) Generatorkohle 8,50—9,50 ℳ, c) Gasflammförderkohle 8,50—9,50 ℳ, II. Fettkohlen: a) Förderkohle 7,50—8,50 ℳ, b) melirte beste Kohle 8,50—9,50 ℳ, c) Kokeskohle 6,00—7,00 ℳ, III. Magere Kohlen: a) Förderkohle 7,00—8,00 ℳ, b) melirte Kohle 8,00—10,00 ℳ, c) Nußkohle, Korn II (Anthrazit) 18,00—20,00 ℳ IV. Kokes: a) Gießereikokes 13,40—14,50 ℳ, b) Hohofenkokes 11,00 ℳ, c) Nußkokes, gebr., 11,00—15,00 ℳ V. Briketts: 8,50 bis 11,00 ℳ B. Erze: 1. Rohspat 7,50—7,80, 2. Gerösteter Spateisenstein 10,50—11,00 ℳ, 3. Somorrostro f. o. b. Rotterdam —,— ℳ, 4. Nassauischer Roteisenstein mit etwa 50 Prozent Eisen 8,50—9,00 ℳ 5. Rasenerze, franko —,— ℳ C. Roheisen: 1. Spiegeleisen, Ia. Qualität, 10—12 Proz. Mangan, 51,00 ℳ, 2. weißstrahliges Qual.-Puddelroheisen: a) rhein.-westf. Marken 45,00—46,00 ℳ, b) Siegerländer 43,00 ℳ, 3. Stahleisen 46,00 ℳ, 4. englisches Bessemereisen ab Verschiffungshafen —,— ℳ, 5. spanisches Bessemereisen, Marke „Mudela", cif Rotterdam —,— ℳ, 6. deutsches Bessemereisen —,— ℳ 7. Thomaseisen frei Verbrauchsstelle 46,00 ℳ, 8. Puddeleisen, luxemb. Qualit., 35,20 ℳ, 9. engl. Roheisen Nr. III, ab Ruhrort, 55,00 ℳ, 10. luxemb. Gießereieisen Nr. III ab Luxemburg 43,00 ℳ, 11. deutsches Gießereieisen Nr. I 62,00 ℳ, 12. deutsches Gießereieisen Nr. II —,— ℳ, 13. deutsches Gießereieisen Nr. III 53,00 ℳ, 14. deutsches Hämatit 62,00 ℳ, 15. spanisches Hämatit, Marke „Mudela", ab Ruhrort 69,00—70,00 ℳ D. Stabeisen: Gewöhnliches Stabeisen 100,00—105,00 ℳ. E. Bleche: 1. Gewöhnl. Bleche 120,00—135,00 ℳ, 2. Kesselbleche 150,00 bis 165,00 ℳ, 3. Feinbleche 125,00—135,00 ℳ F. Draht: 1. Eisenwalzdraht —,— ℳ, 2. Stahlwalzdraht —,— ℳ Berechnung in Mark für 1000 kg und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. Auf dem Kohlenmarkt nehmen die Abschlüsse mit dem Kohlensyndikat einen regelrechten Verlauf Auf dem Eisenmarkt ist die Nachfrage nach Roheisen stetig bei festen Preisen, während für Fertigfabrikate die Beschäftigung stellenweise zu wünschen übrig läßt. Nächste Börse am 22. März.

Vermischtes.

r — **Mitteilungen aus dem Kriegervereinswesen.** Wer am sagenumwobenen Kyffhäuser vorbeifährt, und seine Blicke schweifen läßt zur Höhe, nimmt mit Staunen das gewaltige Gebilde von Menschenhand wahr, welches dort oben errichtet wird und die alte ehrwürdige Bergruine bereits weit überragt. Es ist das Denkmal, welches Kaiser Wilhelm I., dem Unvergeßlichen, von seinen alten Soldaten errichtet wird, ein in der Idee wunderschönes, hinsichtlich der Größenverhältnisse schier einzig dastehendes Kunstwerk, entstammend dem heißen Gefühle der Liebe und Verehrung für den heimgegangenen Schöpfer des Reiches. Sämtliche deutschen Krieger-Landesverbände haben sich zu diesem schönen Werke zusammengefunden im Gefühle ihrer Solidarität und einig in der dankbaren Erinnerung an die große Zeit und an den großen Mann, der ihr die Signatur aufdrückte. Gegenwärtig wird tapfer an dem riesigen Turme gebaut, in dessen Nische das in Kupfer getriebene Reiterstandbild des Kaisers (gleichsam aus dem Turme heraus ins Freie reitend) Aufstellung finden wird. Das Modell des Reiterstandbildes in 1/2 wirklicher Größe wird vom Professor Hundrieser-Berlin im Laufe dieses Jahres vollendet und wurde vor einigen Tagen vom Denkmal-Ausschuß besichtigt. Ebenso geht der erste Modellentwurf zur Barbarossafigur, welche aus den Felsen des Kyffhäuser in gewaltigen Dimensionen herausgemeißelt, gleichsam aus der Tiefe des Burghofes hervorwachsen wird, aus der Hand des Meisters, (des Bildhauers Nikolaus Geiger) seiner Vollendung entgegen. Der Denkmals-Ausschuß gedenkt in der Voraussetzung, daß die nötigen Geldmittel so eingehen, wie es nötig ist, die Arbeiten rasch zu fördern, so daß am 10. Mai 1896, 25 Jahre nach dem frankfurter Frieden, das Kyffhäuser-Denkmal fertiggestellt und eingeweiht werden kann. An der Bausumme, die zwischen 800—900 000 ℳ betragen wird, fehlen noch etwa 250 000 ℳ, welche von den Kriegervereinen Deutschlands aufzubringen sein werden, insofern nicht patriotische Herzen die alten Soldaten durch freiwillige Gaben zu gunsten des Denkmals-Baufonds (Bureau: Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 97) in ihrer opferfreudigen Sammelthätigkeit unterstützen. Möchten recht viele patriotische Vereine, hochsinnige Private und Korporationen ihr Interesse für das Kyffhäuser-Denkmal durch reundwillige Beiträge bekunden.

— **Neue Grüße.** (Nach berühmten Mustern.)

Die Turner: Gut Heil!
Briefträger: Gut Eil!
Die Reichen: Gute Rente!
Die Wirte: Gut Durst!
Die Schlächter: Gut Wurst!
Reporter: Gut Ente!
Die Schwimmer: Gut Naß!
Die Trinker: Gut Faß!
Säuglinge: Gut Windel!
Hebammen: Gut Storch!
Die Pumper. Gut Borg!
Hochstapler: Gut Schwindel!

Die Raucher: Gut Kraut!
Die Freier: Gut Braut!
Eispächter: Gut Kälte!
Einbrecher: Gut Griff!
Matrosen: Gut Schiff!
Xantippen: Gut Schelte!
Die Maurer: Gut Stuck!
Tänzrinnen: Gut Schmuck!
Schauspieler: Gut Rolle!
Die Richter: Gut Straf!
Nachwächter: Gut Schlaf!
Jägrianer: Gut Wolle!

Die Schneider: Gut Naht!
Die Schuster: Gut Draht!
Zahnärzte: Gut Plombe!
Die Reiter: Gut Stall!
Bergsteiger: Gut Fall!
Mostianer: Gut Bombe!

Bedeutende Betriebsersparnisse werden in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Kleingewerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolfschen Lokomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von **R. Wolf** in **Magdeburg-Buckau** seit mehr als 30 Jahren als Spezialität gebauten halbstationären und fahrbaren Lokomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln übertreffen an Sparsamkeit des Brennmaterialverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderen Ursprungs und haben auf allen deutschen Lokomobil-Konkerrenzen den Sieg davongetragen.

C. Kausch ● Tuchversand ● Ottweiler (Trier) gegründet 1858, empfiehlt zum direkten Bezuge alle besseren Erzeugnisse: **Tuch, Buxkin, Kammgarn, Cheviot-, Anzug-, Paletot-, Loden-, Jagdstoffe** 2c. Musterauswahl (über 400 Proben) und Aufträge über 20 ℳ portofrei.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

Roman von **Gregor Samarow**.

64)

„Sie haben", erwiderte Marianne, „von mir den Glauben an Gott gelernt, der in das Herz einzieht, wenn man einen Menschen so recht, recht innig liebt, und fast habe ich Sie einmal zu verstehen geglaubt, daß auch in Ihr Herz der Glaube auf diesem Wege eingezogen sei."

Robert zitterte und sah sie traurig an.

„Nun, Herr Geldermann", fuhr sie fort, „wenn der Glaube der Liebe gefolgt, sollte es nicht auch umgekehrt sein können? Sollte nicht, wenn man einem Menschenherzen den Glauben zuführt, auch dem Glauben die Liebe folgen können?"

Robert stand wie geblendet. Er blieb eine zeitlang stumm. Dann sagte er mit ängstlich bittendem Ton:

„Darf ich das verstehen, Fräulein Marianne, — so verstehen, wie mein Herz es verstehen möchte?"

Sie reichte ihm lächelnd die Hand.

„Habe ich es nicht verstanden, in Ihrem Herzen zu lesen?"

Robert sank vor ihr in die Kniee, drückte ihre Hand an seine Lippen und rief:

„Habe ich darum so schmerzlich empfunden, wie hoch Sie über mir stehen, um Sie nun plötzlich von dieser Höhe herabsteigen zu sehen? Nein, nein", rief er dann, aufspringend, „hinaufsteigen will ich zu Ihnen, und Sie werden mir gütig die Hand reichen, wo es gilt, die Probe abzulegen für den Ritterdienst der Treue und des Glaubens!

„Aber Ihr Vater —" rief er erschrocken, indem er aufsprang und scheu nach dem Baron hinblickte.

Dieser stand ernst und schweigend. Ein innerer Kampf malte sich auf seinen Zügen.

Dann trat er näher.

„Meine Tochter", sagte er, „hat ihre freie Wahl getroffen. Diese Wahl ist auf meinen Freund gefallen. Ich, der Freiherr Rochus von Holberg, bin stolz auf diesen Freund, — was kann ich anderes thun, als ihm die Arme öffnen und ihn meinen Sohn nennen!"

Ein jubelnder Ruf rang sich aus Roberts Brust; er umschlang Marianne. Der Baron drückte beide zärtlich an sich und berührte wie segnend ihre Häupter.

„So ist dann", sagte er lächelnd, „das Kompagniegeschäft geschlossen. Ich muß wohl nachgeben, da ich Mariannen die Entscheidung überlassen habe.

„Sind Sie nun zufrieden?" fragte er Robert. „Habe ich den Stolz meines Namens gebeugt vor dem Adel der Seele?"

Statt aller Antwort küßte Robert seine Hand und rief:

„Der Glaube und die Liebe sind eins geworden! In heiligem Glauben und unwandelbarer Liebe gehört mein Herz denen, die es zu neuem, herrlichem Leben erweckt."

— — — — — — — — — — — — — —

Am nächsten Morgen schon konnte Maritana ihr Krankenlager verlassen.

Marianne selbst kleidete sie sorgsam an und führte sie aus dem Krankenzimmer in den Salon.

Die klare Wintersonne schien durch die Fenster herein, die Blüten auf den Blumentischen dufteten, die züngelnden Flammen des Kamins mischten ihre Reflexe mit den Sonnenstrahlen.

Maritanas bleiches Gesicht verklärte sich bei diesem Bilde eines freundlichen Lebens, das sie kaum jemals wieder zu erblicken gedacht hatte.

Sie küßte Mariannens Hand und sagte mit kindlich inniger Zärtlichkeit: „O, wenn Sie wüßten, wie ich Sie liebe, wie ich Ihnen dankbar bin, Sie würden Freude haben an Ihrem Werk der Barmherzigkeit! Sie haben mir nicht das Leben allein erhalten, Sie haben auch diesem Leben einen neuen Inhalt wieder gegeben, das früher leer und bedeutungslos war. Ich fühle das, wenn ich Sie walten sehe, so still und anmutig, einem guten Engel gleich — und doch so thätig und segensreich wirksam! Der Mensch, das fühle und erkenne ich jetzt, ist mehr und soll mehr sein, als der Schmetterling, den ein kalter Windhauch niederwirft — er bedarf mehr als Blumenduft und Sonnenschein und soll mehr bieten, als tändelndes Liebesspiel. Und jetzt", fuhr sie fort, „jetzt, da ich zum erstenmale wieder Blumen und Sonnenschein sehe und dem wiedergewonnenen Leben entgegenatme — da drängt es mich zu beten, wie ich einst als Kind mit meiner deutschen Mutter betete, — sie muß ja zu mir herabblicken, und aus Ihren lieben Augen glaube ich den Gruß der Verklärten zu sehen."

Sie drückte Marianne sanft in einen Sessel nieder, kniete zu ihren Füßen nieder, faltete die zarten, abgemagerten Hände über ihren Schooß und begann leise das Vater-Unser zu sprechen.

Marianne lauschte andächtig.

„Vergib uns unsere Schuld", sprach Maritana, „wie wir vergeben unsern Schuldigern — —"

Sie stockte — ein tiefer, schwerer Atemzug hob ihre Brust — dann die gefalteten Hände erhebend und die thränenden Augen aufschlagend, rief sie laut und inbrünstig:

„Ja — du Gott der Liebe und Gnade, verzeihe auch ihm, der mich so schwer gekränkt, — verzeihe ihm und laß ihn nicht leiden, wie er mich leiden ließ!"

Die Portière des Vorzimmers hatte sich zitternd bewegt. Bei den letzten Worten wurde dieselbe zurückgeworfen und Atkins, der dem Gebet gelauscht hatte, stürzte herein.

Er nahm Maritanas Hände und sah die Erschrockene fast drohend an.

„So lieben Sie ihn noch?" fragte er.

Maritana blickte sanft in sein verstörtes Gesicht.

„Nein", sagte sie ruhig. „Das Fieber hat meine Seele geläutert; eine Liebe, wie es jene war, kann und darf das Leben nicht ausfüllen. Wenn ich ihn noch liebte, so könnte ich ihm vielleicht nicht verzeihen. Mein Herz ist tot — es schlägt nur noch der Dankbarkeit", fügte sie, Mariannens Hand küssend, hinzu.

„Und verdient eine Freundschaft, die sich ganz Ihrem Glück widmen will, nicht auch ein wenig Dankbarkeit?" fragte Atkins vorwurfsvoll.

„Meine Dankbarkeit gehört Ihnen für immer", erwiderte Maritana leicht errötend, — „mehr habe ich nicht zu geben."

„Und ich bin zufrieden damit, Maritana. Vertrauen Sie mir", rief Atkins, „folgen Sie mir in eine neue Welt, wo Sie vergessen können, was Sie hier erduldet. Auch mir", fuhr er mit tiefem Ernst fort, „ist ein neues Leben aufgegangen. Ihr sollt sein wie Gott — das war das lockende Wort der Schlange, das die Menschen aus dem Paradiese vertrieb und die Engel des Lichts zu Dämonen des Abgrundes werden ließ. Auch in meiner Seele ist dies Wort des Fluches erklungen — Sie, Maritana, Sie haben es wieder zurücktönen lassen in die heilige Harmonie des Himmels. Zu der Allmacht Gottes trotzig emporzuklimmen wird uns immer versagt bleiben — aber in der Liebe können wir uns dem Schöpfer nahen, der die Welt ins Leben rief und sie in seiner unendlichen Liebe führt und erhält! — In der Liebe Gott ähnlich zu werden, das ist das Segenswort des Himmels, das den Fluch der Schlange überwindet! Sie ahnen nicht, Maritana, wie tief der abgefallene Dämon in den Abgrund versunken war, den Sie gezwungen haben, auf den Weg zum Himmel zurückzukehren. Ich verlange nichts als Vertrauen, ich bin reich und werde es Ihnen beweisen — genug, um Sie vor allen Sorgen zu schützen. Reichen Sie mir Ihre Hand, ich will Ihrer Seele den Frieden geben, aus dem allein die Blüte des Glückes aufsprießen kann — was Sie mir einst sonst noch geben wollen, das muß aus Ihrem Herzen emporwachsen."

Maritana blickte Marianne fragend an.

Diese antwortete, ihren Schützling zu sich emporziehend: „Wer ein Menschenherz glücklich macht in seinem Leben, der hat viel gethan und steht gut im Schuldbuch des Himmels; können Sie Gott besser danken für die Rettung Ihres schwer geprüften Lebens?"

Sie legte Maritanas Hand in die von Georg Atkins — Maritana zog sie nicht zurück.

„So sei denn", sagte er, „die Vergangenheit begraben — die Ihre und — auch die meine." Er zog aus seiner Tasche eine Rolle von feinen, eng beschriebenen Blättern hervor. Es war die Liste des Geheimbundes, der seinem Willen gehorchte und ihm die Macht gab, seinem Willen bis in die weiteste Ferne hin Gehorsam zu schaffen.

„Hier", sagte er, „in diesen Blättern ruht das Wort des Versuchers: Ihr werdet sein wie Gott — dies Wort des Trotzes, des Hochmuts und der Auflehnung soll vergehen für immer — die Liebe allein soll mich zum Himmel führen."

Er warf die Blätter in den Kamin, dessen Flamme sie schnell auflodernd, zu Asche verbrannte.

„Fragen Sie nicht", sagte er, Mariannens fragenden Blick beantwortend, „was auch die Vergangenheit an Verirrungen in sich getragen — es ist zu Asche geworden in den reinen Flammen der Liebe. Maritana ist nun meine Welt, ihr gehört alles, was mein Herz empfinden, mein Geist schaffen kann!" (Fortsetzung folgt.)

Braun & Elkan,

Herrenkleidermacher,

Fernsprecher 435. **Dortmund.** Fernsprecher 435.

Die neuesten Stoffe für die

Frühjahrs- u. Sommer-Saison

sind in den besten Qualitäten **englischer** und **deutscher** Fabrikate in großer Auswahl eingetroffen. 3082

Außer den feinsten Stoffen liefern wir auch vorzügliche Anzüge in **bekannter bester** Verarbeitung und Ausstattung zu ℳ 75, 80, 85.

Asphalt-Fabrik

Rud. Leistner, Dortmund

Telephon Nr. 46. fertigt unter Garantie **Telephon Nr. 46.**

wasserdichte Eindeckungen

von **Veranden, Waschkauen, Kohlenbühnen, Silos,** ferner s 1259

Holzcement-Dächer

unter 10jähriger Garantie,

Parket-Fussböden in Asphalt

und liefert

Ia. Dachpappen in diversen Stärken,

Carbolineum, flüssigen u. säurefesten Asphalt

für Anstrich von Eisentheilen unter und über Tage und Anstrich für schadhafte verzinkte Wellblechdächer etc.

Bassins, Keller etc. im Grundwasser wasserdicht.

D. R.-Pat. Nr. 63437.

Zur Zeit in Auftrag: **Die Abdichtung der Chaussee-Unterführung auf Station 16+60 des Kanals Dortmund-Emshäfen für ca. 3 Meter Wasserstand.**

H. HASELHOFF,

Dortmund,

26. Ostenhellweg 26,

empfiehlt sein

grosses Lager in Stoffen

jeder Art

für moderne Herrenbekleidung.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie für gutes Sitzen und elegante Ausführung. 3076

Wassmuth's Hühneraugenringe

entfernen in kurzer Zeit jedes Hühnerauge. Hauptniederlage bei Th. Strick, Drogerie, am Markt.



Als **Neuheit** empfehle meine **rühmlichst bekannten** und vielfach **preisgekrönten**

Stahl-Singer-Nähmaschinen

für Familien sowie Gewerbebetrieb, mit **ganz neu** patentirten Vorrichtungen, wo jedes bewegende Theil selbstständig nachgestellt werden kann, also ein Verschleiß der Maschine vollständig ausgeschlossen ist. Die Maschinen haben einen **großen** Durchgangsraum und einen absolut **geräuschlosen** Gang, **hochelegante** Ausstattung, **tonlosem** Tisch ꝛc.



Theilzahlung gestattet, **Baarzahlung hoher** Rabatt. **Unterricht** gratis. — **Reelle mehrjährige** Garantie. **Reparaturen auch an solchen** Maschinen, welche **nicht** von mir bezogen, prompt u. billigst. **Nähmaschinen** leihweise pro Tag 30 ₰. 12858

Fahrräder in jeder Höhe u. **bekannter** Güte.

Nähmaschinen-Fabrik

Julius Hartung, Kuckelke 27.

Es wird aufmerksam gemacht auf die

Kneipp-Kur-Anstalt „Sendenhorst",

die auch zur Winterzeit sehr geeignet ist, da geheizte Baderäume und Wandelbahn sich in dem **großen Krankenhause** selbst befinden, in welchem auch die Patienten, soweit der Raum ausreicht, Logis und Pflege bei den barmherzigen Schwestern haben können. Pensionspreis äußerst billig. In der Stadt sind die Pensionen ebenfalls recht billig und gut.

Aerztlicher Leiter: **Dr. med. Petermann.** Prospecte gratis.

Nähere Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung. s 1238

Ridder, Hotelbesitzer. **Northoff,** Kaufmann.

Sendenhorst in Westfalen, den 21. Februar 1894.

Dampfbrauerei und Mälzerei-Verkauf.

Eine im **industriereichsten** Bezirke Schlesiens belegene im vorigen Jahre zu Dampf neu eingerichtete Brauerei ist

preiswerth zu verkaufen.

Dieselbe ist mit den **neuesten maschinellen Anlagen** versehen, hat **vorzügliche** Gebäude mit **großem** Eiskeller und fast durchweg **neuen** Lagerfässern, sowie **sehr rentabler Restauration.** Versandgebinde, sowie sonstiges Zubehör überreich vorhanden und in vorzüglichem Zustande. 11 Pferde. Gegenwärtiger Malzbestand ca. 1500 Centner. Eis vollständig geborgen. Bier findet großen Anklang. Jährlicher Austrag 10 000 Hektoliter Lagerbier, welcher bequem auf das Doppelte zu bringen ist. Anzahlung nach Uebereinkommen.

Gefl. Offerten an **Rud. Mosse, Breslau,** unter Chiffre **J 403** zu richten. s 1111



Theilzahlung gestattet.

Empfehle nur eigene Fabrikate in

Majolika-, Emaille-, Sprung- und Tafelheerden,

in **nickelplattirten** Ausstattungen (keine **Vernickelung).**

Permanentes Lager von mindestens **300 Heerden.** Nach Auswärts Lieferung mit eigenem Fuhrwerk franko Haus. Garantie für bestes Material und gutes Brennen der Heerde. 1176

F. Meise, Heerd- und Ofenfabrik,

Größtes Specialgeschäft am Platze. **Lütgenbrückstr. 13/15.**

Theegarten's wohlriechendes Fettlaugenmehl.



Dieses Reinigungsmittel besitzt trotz seiner Billigkeit eine vorzügliche Waschkraft, macht die **Wäsche blendend weiss** und bewährt sich zum **Reinigen** von **Glaswaaren, Porzellan, Messern und Gabeln, Geschirren, Fußböden, Fenstern** ꝛc. ꝛc.

Theegarten's Fettlaugenmehl

ist das beliebteste, anerkannt bestempfohlene Waschmittel, welches alle im Handel befindlichen Seifenpulver übertrifft und ist überall, besonders in **Colonialwaaren-Handlungen,** in ½ Pfd.-Packeten, à 15 ₰, zu erhalten. Gebrauchs-Anweisung auf jedem Packet.

Bei Einkauf wolle man genau auf **obige Fabrik- und Schutzmarke achten.** 649

Alex Schulte,

67. Westenhellweg 67.

Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Holz- und Polster-Möbel-Decorationen,

Teppiche, Möbelstoffe, Tisch-, Divan- und Reisedecken, Plaids, Angora- u. Ziegen-Felle, Vasen, Blumen s 857 s

und sonstige

Decorationsgegenstände,

Gardinen

in crême und weiss, vom Stück abgepasst.

zu jedem annehmbaren Gebot.



In der ganzen Welt

finden meine unverwüstlichen, hocheleganten **Cheviotstoffe,** in allen modernen hellen und dunklen Farben, für Anzüge und Paletots Anerkennung. Jedermann verlange Muster.

Adolf Oster, Moers am Rhein 17.



C. Baumann,

Hof-Photograph Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Ostenhellweg 18.

Einfriedigungen

aus Drahtgeflecht, Gewebe, Stacheldraht etc. mit verzinkten eisernen Pfählen liefern fix und fertig aufgestellt , 2744

Bochum, **Liebrecht & Cie.**

Fernsprecher 13.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau, von 380 Mk. an. Ohne Anz. à 15 M. monatl. Kostenfr., 4wöch. Probesend. **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16. s 4992 †

Preisliste über **sämm-tl. Artikel** sendet die **Gummiwaarenfabrik J. Kantorowitz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.** ; s 5127



Reisszeuge

für technischen Gebrauch.

Original Riefler und System Riefler!

Zu Versandt-Katalog-Preisen der Fabrikanten. 2433

Aufarbeitung von Reißzeugen.

Wilh. Maess, Optiker, **Westenhellweg 50.**





s1021 f **E. Palm, Berlin O 27,** **Geldschrank-, Kasetten- u. Copirpressen-Fabrik.** Preisl. gratis u. fr.



Deutscher

Cognac

Aerztlich empfohlen. Preis der ganzen Flasche von M. 2.— an

Niederlage bei

Th. Clüsener Nachf., **Markt 19** s764* (Inh.: **C. Finkensiep**), **Dortmund.**

Für nur



Mark 4.95

Nachnahme oder gegen vorherige Geldeinsendung versende ich eine vorzüglich gut gehende **Nickel-Remontoir-Taschenuhr** mit Ankergang, ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeigerstellvorrichtung und Sekundenzeiger. Preis **mitsammt eleganter Uhrkette** Mk. 4.95. Preise für Wiederverkäufer: 3 Stück für Mk. 14, 6 Stück Mk. 26, 12 Stück für Mk. 50. Bestellungen an **J. A. C. Arnold, Hamburg.** Altonaerstraße 8.

Rich. Pape's

Haar-Balsam,

nach eigenem Recept bereitet, à Fl. Mk. 1,50.

verhütet schon nach **dreimaliger Einreibung das Ausfallen der Haare, beseitigt alle Kopfschinnen, macht die Haare weich und geschmeidig und erzeugt da, wo bereits Kahlköpfigkeit eingetreten u. noch Haarwurzeln vorhanden, in kurzer Zeit gesunden, starken Haarwuchs.** [s 1369

Rich. Pape, Medicinal-Drogerie, Dortmund, Ostenhellweg 35.

Schmerzloses Plombiren und Zahnziehen,

sowie das 3063;

Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse,

ohne das schmerzhafte Ausziehen der Wurzeln.

Brückstraße 64, I.,

Frau Julie Fischer.

Bowlen-Wein	per Fl. 70 ₰	
Rheinwein, weiß, per Fl.	100—300 „	
französ. Rothwein „	„ 90, 125, 150 und 200 ₰	
Med. Tokayer „	„ 45 u. 110 „	
Sherry, Madeira } **Portwein, Malaga** } „	„ 180 u. 250 „	
Samos	per Fl. 110 „	

deutsch. u. franz. Cognac von 2—5 ℳ empfiehlt alles incl. Flasche ;

R. Krüner,

Rheinische Straße 26½. 9291

Hausfrauen prüfet!



Reinschmeckende rohe u. gebrannte

Kaffees

von Mk. 1,10—1,80 per Pfd., empfiehlt

R. Krüner,

Rhein. Str. 26½. 1712



ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Nr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen **Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.**

Gegründet 1865.

Feinste Süßrahm-

Margarine,

per Pfd. 75 u. 80 Pf., b. 5 Pfd. Abnahme per Pfd. 5 Pf. billiger.

R. Krüner,

Rhein. Str. 26½. 1711

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Nach 2jähriger Abwesenheit habe ich mich wieder hier niedergelassen u. wohne

Leopoldstraße 23.

A. Priwara,

Schneidermeister.



Brillen und Pincenez

für jede Nasenform.

Spezialität:

Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.

Wilhelm Maess, Optiker, **50. Westenhellweg 50.**

Vorzügliche, gut abgelagerte und flaschenreife rothe und weiße

Naturweine,

von 60 ₰ per ¹/₁ Flasche excl. Glas an, sowie Süßweine in verschiedenen Preislagen empfiehlt ! 2435

Joh. Wintrath,

Sedanstraße 26.



Remontoir-Uhr No. 50 gutes 30stündiges Werk mit echter Nickelkette, gar. gut gehend. Umtausch gestattet.

Preis 7 Mark.

Geg. Nachn. Illustr. Catal. 10 Pfg.

Louis Lehrfeld, Pforzheim.

Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren.

Geschäftshaus.

In nächster Nähe des Fredenbaum ist ein

Wohnhaus mit Bäckerei,

Stallung und schönem Garten, welches sich auch vorzugsweise für ein **Consum-Geschäft** eignet, billig und mit geringer Anzahlung zu erwerben.

Schriftliche Angebote unter M 3289 an die Geschäftsstelle erbeten. f

Sämmtliche Arbeiter-Garderoben, aus nur besten Stoffen, werden einzeln zu Fabrikpreisen abgegeben.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Eduard Gottschalk

Brückstrasse 56, gegenüber der Helle. **DORTMUND.** **Brückstrasse 56,** gegenüber der Helle.

Die beiden Läden **Brückstrasse 56** sind zu **einem** großen, hellen Lokal vereinigt, und eröffnete ich in demselben ein

Herren- u. Knaben-Bekleidungs-Geschäft

allererſten Ranges,

verbunden mit

hochelegenter Anfertigung nach Maass.

Meine Herren- und Knaben-Garderoben **übertreffen** durch Selbstanfertigung nach meiner eigenen Angabe an **Eleganz, Solidität und Billigkeit** Alles bisher gebotene und ist es mir mit der am hiesigen Platze noch **nie gesehenen grossen Auswahl** möglich, jeden Käufer, auch nicht normal gewachsenen Figuren, mit einem **hervorragend gutsitzenden** Kleidungsstücke zu bedienen.

Sämmtliche Garderoben sind aus verher gekrimpften, auf ihre Haltbarkeit geprüften Stoffen gearbeitet.

Einzig in ihrer Art

und für jeden von unschätzbarem Werth ist meine folgende **neue Einrichtung,** nämlich:

Jedem bei mir gekauften Anzuge, jeder Hose, jedem Jünglings- und Knaben-Anzuge, selbst dem allerkleinsten Kinder-Anzuge, sind Flicklappen vom selben Stoff, so groß wie eine Seite dieser Zeitung unentgeltlich beigegeben.

Der unleidliche Zustand, daß Garderobe, welche reparaturbedürftig, aber ohne Flicklappen gekauft, sozusagen werthlos ist, tritt daher bei Einkauf in meinem Geschäfte niemals ein.

Mit Recht wird mit mir jeder, welcher fertige Garderobe trägt, jede Hausfrau, welche dieselbe im Stande zu halten hat, der Ansicht sein, daß ein Kleidungsstück ohne genügende Flicken vom selben Stoff überhaupt nur ein halbes und somit recht theures Kleidungsstück ist.

Grösste Auswahl in- und ausländischer Herren-Modestoffe für Anfertigung nach Maass.

Die Anfertigung nach Maaß geschieht unter Leitung eines 1. Zuschneiders und übernehme ich für tadellosen Sitz jede Garantie. Auch die Preise für Maaßanfertigung sind unerreicht billig. Reparaturwerkstätte im Hause, Berechnung zum Selbstkostenpreise.

Preise sind streng fest und auf jedem Stück in Zahlen deutlich vermerkt.

Die Besichtigung meiner Geschäftsräume und Läger ist Jedem gerne, ohne zum Kaufen verpflichtet zu sein, gestattet und lade ich zu gefälligem Besuche höflichst ein.

s 1205

Hochachtungsvoll

Umtausch innerhalb 14 Tage noch gestattet.

Eduard Gottschalk,

Brückstraße 56,
gegenüber der Helle.

Garantie unter event. Rückzahlung des Betrages.

Hüte, Mützen, Schirme, sowie alle zur Herren-Confection gehörende Artikel, sind in grösster Auswahl zu beispiellos billigen Preisen zum Verkauf ausgesetzt.

Zweite Ausgabe.
Nr. 70. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonntag,
den 11. März 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Unsere Localitäten sind nunmehr vollständig fertiggestellt und ganz bedeutend vergrößert.

Wir zeigen hiermit den **Eingang sämmtlicher Neuheiten** für die Frühjahrs- und Sommer-Saison 1894 an.

Abends grosse

Saison-Eröffnungs-Decoration

mit den neuesten electrischen Lichteffecten.

Unsere Localitäten bleiben **am Sonnabend** für den **Verkauf von 6 Uhr ab geschlossen.**

Isidor Scherbel & Comp.,

Westenhellweg 1. **Dortmund.** Westenhellweg 1.

Etablissement 1. Ranges für sämmtliche Manufactur- u. Modewaaren mit den großen Special-Abtheilungen

fertiger Betten, Damen-, Herren- u. Kinder-Confection.

s 1395

Berger's Germania-Cacao per 1/1 Dose Mk. 2,80. (lose billiger).
Consum-Cacao per 1/1 Dose Mk. 2,00.

Berger's Mexiko-Chocolade per 1/1 Pfd. Mk. 1,60.
Consum-Chocolade per 1/1 Pfd. Mk. 1,00.

Herzogl. S. M. Hof-Chocoladen- u. Cacao-Fabrik
Robert Berger, Poessneck i. Thür.
Goldene Medaille für Volksernährung und Armeeverpflegung. s 998

Heute Samstag Abend

Modell-Ausstellung

von

Mädchen- und Knaben-Confection

in unsern Schaufenstern.

L. Freudenberg & Co.

Dortmund,

Nr. 7. Brückstraße Nr. 7.

In den Fenstern der 1. Etage sind Neuheiten in Damen-Confection ausgestellt.

In den Fenstern der 1. Etage sind Neuheiten in Damen-Confection ausgestellt.

Riesige Auswahl!

Zur Confirmation empfehle ich schwarze und farbige **Kleiderstoffe jeder Art.**

S. Nassau, Dortmund,
Westenhellweg 22.

Gut gearbeitete **Confirmanden-Anzüge** aus soliden Buxkin- und Kammgarnstoffen.

Auffallend billige Preise.

s 1407

Waschen ein Vergnügen!

bei Gebrauch von

J. Ludwigs Universal-Wasch-Extract.

Kein Reiben und Bleichen der Wäsche.
Keine Waschbretter mehr! Kein Verschleiß!
Gesetzlich geschützt, garantirt chlorfrei und unschädlich.
In 1/1 und 1/2 Literkrügen mit Anweisung à 25 und 45 Pf. in allen besseren Colonialwaaren-Handlungen käuflich. Engros-Vertrieb **Robert Massow**, Dortmund, Jacobstraße 35.
Telephon-Anschluß Nr. 325. 3459

Warum werde ich mein Nervenleiden nicht los?

weil

Du bis jetzt den richtigen Heilweg noch nicht kennen gelernt und eingeschlagen hast.

Es ist nicht ungewöhnlich, daß der große Meister Zufall heilbringende Agentien entdeckt, die in des sachverständigen Arztes Händen eine erfolgreiche Wirkung erzielen. War nicht Prießnitz, der empirische Begründer der Wasserheilkunde, dessen Wohnsitz zum Wallfahrtsort für die Leidenden ward, ein einfacher Bauer? Hat nicht in der Frauenheilkunde ein schwedischer Major, Namens Thure Brandt, eine Behandlungs-Methode ins Leben gerufen, die dem Messer des Chirurgen bereits ein weites Gebiet geraubt hat und die jetzt Gemeingut aller Aerzte zu werden beginnt?

Auch auf dem Gebiete der Bekämpfung der Nervenkrankheiten beginnt es Licht zu werden und auch hier ist ein Weg in der Erschließung begriffen, der in einfachster, naturgemäßer Weise gegen die mannigfachen Formen nervöser Erkrankungen Erfolge zeitigt, die die seit 50 Jahren in unveränderter Weise in Anwendung gebliebenen medikamentischen Hilfsmittel, wie Brom, Eisen, Arsenik 2c, völlig zu verdrängen im Stande sind. Es giebt eine Menge Menschen, die weder krank noch gesund sind, dabei aber über Unbehaglichkeit in Leib und Seele klagen, von jeder Fliege geärgert werden und sich selbst und anderen, ohne es zu wollen, zur Last leben. Andere wieder werden von Angst, Furcht oder Trübsinn gefoltert, sind schlaflos oder von wilden Träumen belästigt, während dritte mit Kopfschmerzen, Kongestionen, Gedächtnißschwäche, Ohrensausen und Ohnmachtsanfällen kämpfen. Die Aermsten der Armen endlich leiden an Lähmungen, Veitstanz, Epilepsie. Alle diese Belasteten, die jedem Alter, Geschlecht und Stand angehören, sind die Nervösen und mehr oder weniger die Opfer der Lebensform unserer Zeit. s 1390 i

Wer zu einer dieser Kategorie Leidenden gehört und über das Wesen eines neuen, überraschende Erfolge einholenden Verfahrens unterrichtet sein will, adressire an:

Heinrich Helmers in **Bremen**, Geerenstraße 38,

behufs **kostenloser** Erlangung einer belehrenden Schrift **über Nervenkrankheiten u. Schlagfluß (Vorbeugung u. Heilung).**

Versende unter Garantie d. feinsten **Tafelhonig** in Blechdosen von 9 Pfd. netto, für 6 ℳ fr. Nicht gefallendes nehme zurück.
Bienenzüchter **Schwarte in Werlte.**

Bauplätze,
in beliebiger Größe und in schöner, gesunder Lage zu verkaufen.
Näh. in der Geschäftsst. 74

ff. Schleuderhonig,
8,80, dto. Seimh. 6,50 ℳ, frco. 9 Pfd. netto bei
Lehrer Müller, Timmel.

Töchter-Gewerbeschule.

Unterricht

im **Kunst-** und **Weißsticken, Musterzeichnen, Maschinennähen, Zuschneiden von Wäsche und Kleidungsstücken, Handarbeiten.**

Vorbereitung für das Handarbeits-Lehrerinnen-Examen.

M. Armbrüster, Vorsteherin,
Märkische Straße 3, Töllnerstraße.
3081]

Prima Kautabak,
per Pfund 21 Rollen ℳ 1,45
" 24 " 1,65
empfiehlt und versendet 1697
S. Wolff,
Ostenhellweg u. Markt-Ecke.

Strohhutwäsche.

Hüte und Federn werden zum Waschen u. Façoniren angenommen.
Franziska Zündorff,
Marienkirchhof 6.

Am 15. März beginnt ein **Zuschneide-Cursus** u. können noch 2—3 Damen daran theilnehmen.
M. Mattfeld, 2. Kampstr. 12, 2. Et.

Echte Doering's Seife
zu haben bei **T. & M. Pinthus,** Brückstraße 44, **Geschw. Nellensmann,** Westenhellweg 109.

Dam. mög. s. vertr. an Fr. Heb. Meilicke wend. Berlin W., Wilhelmstr. 122a.

Hüte, Mützen, Schirme, sowie alle zur Herren-Confection gehörende Artikel, sind in grösster Auswahl zum Verkauf ausgesetzt.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 9. März.

Zur Beratung steht zunächst der Etat der Reichseisenbahnen. Die Kommission hat beschlossen, die Einnahmen um 3 millionen Mark höher anzusetzen (½ Million im Personen-, 2½ Millionen im Güterverkehr).

Minister **Thielen** bemerkt, die Einnahme-Schätzung sei im Etat genau nach den früheren Grundlagen erfolgt. Die Kommission habe eine höhere Veranschlagung der Einnahmen im Hinblick auf die Erträge des laufenden Jahres für angebracht gehalten. Aber der Verkehr im laufenden Jahre sei günstig beeinflußt gewesen durch nicht wiederkehrende Momente, der Personenverkehr durch die Kaisermanöver, der Güterverkehr durch große Transporte von Futtermitteln und Vieh — im Zusammenhang mit der Futternot — und von belgischen Kohlen nach Süddeutschland. Er bitte daher, es bei der Veranlagung im Etat zu belassen.

Abg. **Hammacher** (natlib.) führt aus, man dürfe durchaus überzeugt sein, daß die Einnahmen der Reichsbahnen erheblich höher sein würden, der Beschluß der Kommission sei daher gerechtfertigt.

Die Debatte schließt dann und es wird der Einnahme-Ansatz der Kommission gutgeheißen. Dagegen stimmten nur wenige Konservative.

Weitere bemerkenswerte Debatten entstehen bei diesem Etat nicht. Es folgt der Etat des Reichsschatzamts. Derselbe wird bis auf die noch in der Kommission befindlichen Titel genehmigt, ebenso der Etat des Reichstages.

Vom Marine-Etat stehen noch zur Beratung die Forderungen im Extraordinarium für drei Schiffs-Neubauten „Ersatz Preußen“, „Ersatz Leipzig“, und „Ersatz Falke“, durchweg erste Raten.

Staatssekretär **Hollmann**: Die Marineverwaltung hat in diesem Etat große Entsagung und viel Selbstbeschränkung geübt. Wir haben augenblicklich reinen Tisch, indem wir nur 1 Million in das neue Jahr hinübernehmen. Bewilligen Sie in diesem Jahre keine Neubauten, so würden wir daher in die größte Verlegenheit kommen. Auch fordern wir diesmal nur Ersatzbauten. Also nicht um Vermehrung, sondern nur um Ersatz handelt es sich. Es ist schon erwähnt, daß die Ersatzschiffe von einem andern Typ seien, als die alten. Das ist aber nur eine Folge der Entwicklung der Technik. Alles das trägt natürlich dazu bei, die Kosten zu erhöhen. Auch die artilleristische Ausrüstung ist heutzutage viel kostspieliger, ebenso die maschinelle. Die Gesamtkosten müssen also viel höher sein, als vor 20 Jahren. Man kann ja sagen, wir sollen uns mit kleineren Schiffen begnügen, aber da wir so wie so in der Minderzahl der Schiffe gegenüber andern sein werden, müssen wir wenigstens darauf halten, daß die Schiffe, die wir haben, den Gegnern gewachsen sind.

Abg. **Richter**: Die Finanzlage, derenthalben wir schon im Vorjahre Ersatz „Preußen“ ablehnten, hat sich seitdem eher noch verschlechtert. Man spricht von bloßem „Ersatz“, aber die neuen Schiffe sollen ganz außerordentlich viel leistungsfähiger gebaut werden, als die alten. Man thut so, als gingen wir erst jetzt an Ersatz heran. Aber seit 1887 haben wir schon eine ganze Reihe Ersatzschiffe gebaut, darunter vier Panzerschiffe, mit denen wir noch gar keine Erfahrungen gemacht haben. Mit den noch im Bau befindlichen mittleren 2 Schiffe kommen wir auf 22, die durchaus für die Zwecke unserer Flotte reichen. Beschäftigung für unsere Werften liefern doch nicht nur die Neubauten, sondern auch die Reparaturen. Dabei sind diese Forderungen um so bedenklicher, als sie uns nur für die Zukunft in Aussicht stehen. Umsomehr, als der Herr Staatssekretär behauptet, es sei diesmal, wo man uns „nur 36 Millionen“ abnimmt, „Entsagung“ geübt worden. Was wird da gar erst später nachkommen! Noch jetzt haben wir 5 Schiffe, die noch älter sind als „Preußen“. Und nach den überschwenglichen Ausführungen, mit denen der Referent diese Neubauten begründet hat, haben wir also vielleicht zu erwarten, daß uns vielleicht schon im nächsten Jahre 5 weitere Ersatzbauten mit 100 Millionen Kosten abgefordert werden. Wir erblicken in alledem nur Pläne, die auf eine Hochseeflotte abzielen. Das zeigt der Fall Brandenburg, wo nur eine Zeichnung von tausenden — wie uns in der Kommission gesagt wurde — mangelhaft gewesen war. Wie leicht kann es dann gar erst im Kriege vorkommen, daß solche Kolosse unlenkbar werden. Und nun die Finanzlage! Hier bewilligen Sie solche Summen und in Preußen schaffen Sie nicht einmal Raum für Unterbringung germanischer Altertümer!

Referent Abg. **Lieber**: Herr Richter hat Vergleiche gezogen mit den Flotten fremder Staaten. Darauf kann ich nicht antworten, weil uns das betr. Material in der Kommission vertraulich mitgeteilt wurde.

Abg. **Richter**: Ich muß doch dagegen protestiren, als ob ich hier eine Indiskretion begangen hätte. Was ich gesagt habe, hätte ich auch sagen können, wenn uns in der Kommission keine Tabellen vorgelegt worden wären. Um das zu erfahren, braucht man nur die genealogisch-statistischen Tabellen einzusehen. (Sehr richtig!)

Abg. **Jebsen** (nationallib.): Meine Freunde werden für die Positionen stimmen, da es sich hier nur um Ersatz handelt.

Abg. **Boeckel** (Antisemit) erklärt, seine Partei lehne die Positionen ab. In einem Moment, wo noch die Deckung der Kosten der Militärvorlage infrage stehe und auch der aus den Handelsverträgen erwachsende Einnahmeausfall zu decken sei, könnten sie neue Mittel für die Marine nicht bewilligen.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.) plaidirt für Bewilligung im Interesse eines ausreichenden Küstenschutzes.

Abg. **Bachem** (Zentr.): Meine Freunde werden nur mit schwerem Herzen für diese Forderungen stimmen. (Lachen links.) Ja, Sie, meine Herren, fühlen sich freilich frei von jeder Verantwortlichkeit für die Interessen des Reiches! Aber wir stimmen für diese Positionen, weil wir durch die Erklärungen der Verwaltung überzeugt worden sind, daß es sich hier nicht um Erweiterungs-, sondern um Ersatzbauten handelt. Nachdem nun einmal der gegenwärtige Status vorhanden ist, dürfen wir nicht von demselben herabgehen!

Abg. **v. Leipziger** erklärt, da es sich hier nur um Ersatz handle, und im Interesse unserer Industrie, werde die große Mehrheit der Konservativen für diese Positionen stimmen.

Abg. **Richter**: Herr Bachem hat gegen uns einige allgemeine Wendungen gebraucht, die ich nicht unerwidert lassen will. Er sagte: Die Minorität habe es sehr leicht, ihren Standpunkt zu wählen „ohne Rücksicht auf die Interessen des Reiches“. Nun, das Zentrum ist doch sehr oft selbst in der Minorität gewesen, so auch bei der Militärvorlage. Was würden Sie dazu sagen, wenn Ihnen vorgeworfen würde, Sie hätten damals nein gesagt „ohne Rücksicht auf die Interessen des Reiches“ und nur, um den Wählern süße Speise zu geben. (Beifall links.) Ihr Angriff auf uns war um so deplazirter, als das Zentrum selbst im Vorjahre den Ersatz Preußen abgelehnt. Durch den Umfall des Zentrums ist doch die ganze Sachlage nicht eine veränderte geworden. (Heiterkeit und Beifall.)

Damit schließt die Debatte.

Abgestimmt (in namentlicher Abstimmung) wird zunächst über Ersatz Preußen. Die Annahme erfolgt mit 134 gegen 94 Stimmen.

Gegen die Bewilligung stimmten Freisinnige, süddeutsche Volkspartei, Sozialdemokraten, der Däne Johannsen, die Welfen, 18 vom Zentrum und die beiden Hospitanten Sachse und von Dallwitz der konservativen Partei.

In der darauf folgenden Debatte über Ersatz Leipzig macht der Abg. **Jebsen** (natl.) für sich und einige seiner Freunde Bedenken geltend gegen den gewählten Typ, bemerkt aber, er persönlich werde gleichwohl für Bewilligung stimmen.

Abg. **Richter**: Wir halten unseren Antrag auf namentliche Abstimmung auch über diese Petition aufrecht, weil es sich um eine ganz besondere Frage handelt. Das deuten ja auch schon die Bedenken des Vorredners an. Die alte Korvette „Leipzig“ kostete 4 Millionen, hier will man einen Ersatz schaffen, der auf 15 Millionen zu stehen kommen würde. M. H., für ein überseeisches Schiff also ungefähr dieselbe große Summe, wie für unsere großen Panzer ausgeben. Ein Schiff für den überseeischen Dienst hat aber doch andere Aufgaben, als unsere Schlachtflotte. Einer solchen Repräsentation im Auslande bedürfen wir nicht, wir haben für notwendigeres zu sorgen. Auch wer dem Ersatz „Preußen“ zustimmte möge es sich zwei- und dreimal überlegen, ehe er auch dieses Admiral-Flaggschiff für den Dienst im Auslande bewilligt.

Für Bewilligung treten sodann Staatssekretär Hollmann und Abg. v. Kardorff ein, worauf in namentlicher Abstimmung Ersatz „Leipzig“ mit 117 gegen 95 Stimmen abgelehnt. Es stimmte diesmal auch eine größere Anzahl Nationalliberale und vereinzelte Konservative mit nein.

Endlich steht zur Beratung der Aviso „Falke“, ebenfalls „Ersatz“.

Ueber einen Antrag Richter, auch diese Forderung zu streichen, entspinnt sich noch eine kurze Debatte. Bei der Abstimmung wird Zählung nötig, sie ergibt 99 gegen 85 für Bewilligung. Das Haus ist also beschlußunfähig.

Präsident v. Levetzow vertagt die Sitzung auf abends 9 Uhr.

Schluß 6 Uhr 35 Min.

Deutschland.

Berlin, 9. März. **Miquels Urteil über die Gesetzgebung der letzten dreißig Jahre.** Wenn Herr Dr. Miquel in den letzten Jahren mehr und mehr von der Rechten als der Mann ihres Herzens und der Vertreter und Verwirklicher ihrer Gedanken in Anspruch genommen wird, so thut er jedenfalls nichts, um einer solchen Auffassung entgegenzutreten. Aus manchen von den Reden, die er in diesen Tagen gehalten hat, könnte sogar eine Ermunterung jener Hoffnungen herausgelesen werden. Auch bei dem Mahle, das die Mitglieder des deutschen Landwirtschaftsrates veranstaltet, hat er den Gedanken, daß die gegenwärtige Agitation gegen den Vertrag mit Rußland, nachdem man die Verträge mit Oesterreich und Italien habe zur That werden lassen, aufs neue erörtert und dabei ausgesprochen, daß, wenn in den letzten dreißig Jahren alle Gesetze wesentlich zu gunsten und mit Rücksicht auf Handel und Industrie gegeben seien, nunmehr eine Periode von dreißig Jahren einzutreten habe, in der die Interessen und Bedürfnisse der Landwirtschaft für die Rechtsentwickelung, Gesetzgebung und Regierung maßgebend sein müßten. Die Bemerkung enthält ein Stück Selbstkritik, denn an der Gesetzgebung der letzten dreißig Jahre hat doch auch Herr Dr. Miquel eine hervorragende Stelle als Parteiführer lange Jahre teilgenommen. Sie steht auch im Widerspruch mit den Anschauungen des Agrariertums, das gerade jetzt die Augen beständig rückwärts auf die goldene Zeit gerichtet hat, wo die landwirtschaftlichen Interessen stets auf das richtige Verständnis und das nötige Bestreben der maßgebenden Kreise zu rechnen gehabt hätten. Und sie ist auch insofern anfechtbar, als, wenn wirklich in den dreißig Jahren mehr die Interessen des Handels und der Industrie einseitig in der Gesetzgebung berücksichtigt worden wären — was bei der ausgezeichneten und auch der Zahl nach starken Vertretung der Landwirtschaft im Reichstage sehr wunder nehmen müßte — diese Einseitigkeit doch nicht durch eine neue gutgemacht werden könnte. Landwirtschaft und Handel und Industrie, sie haben den gleichen Anspruch auf eine gleiche Berücksichtigung ihrer Interessen!

Das Begnadigungsrecht und die parlamentarische Kritik. Einige Aeußerungen, die der Kriegsminister im Reichstage gethan hat, verdienen eine Erörterung in der Presse, nachdem man im Parlament darüber hinweggegangen ist. Die Begnadigung ist ein Regierungsakt, der zu seiner verfassungsmäßigen Gültigkeit des Souveräns und der Gegenzeichnung eines Ministers bedarf. Dieser Minister — für den Bereich der Militärjustizverwaltung der Kriegsminister, für das Gebiet der allgemeinen Rechtspflege der Justizminister — übernimmt durch die Gegenzeichnung die Verantwortung für den Inhalt der Begnadigung, und auf grund seiner Verantwortlichkeit ist er verpflichtet, in der Volksvertretung auf Befragen Auskunft zu erteilen, wenn der Inhalt der Begnadigung zur Sprache kommt. Als Regierungsakt unterliegt die Begnadigung der Kritik der Volksvertretung so gut wie irgend ein anderer Regierungsakt und es besteht keine staatsrechtliche Vorschrift, die den Landtag oder Reichstag hinderte, sich damit zu befassen. Daß die parlamentarische Kritik sich nur gegen den Minister wenden kann, ist selbstverständlich. Ganz unrichtig und geltendem Staatsrecht zuwiderlaufend ist daher die Auffassung, daß durch die Erörterung der Begnadigung in die Prärogative der Krone eingegriffen würde. Mit demselben Rechte könnte man behaupten, daß durch die Besprechung einer Aufsehen erregenden Ernennung eines Beamten oder durch die Kritik der Nichtbestätigung eines Kommunalbeamten in die Prärogative der Krone eingegriffen würde. Wer solche Behauptungen aufstellt, verkennt, daß es verantwortliche Minister giebt, die durch ihre Gegenzeichnung die Verantwortung für die Regierungshandlungen des Monarchen zu übernehmen haben. Kein Parlament kann sich das Recht nehmen lassen, an den Regierungshandlungen Kritik zu üben, und keine auf dem Boden des konstitutionellen Staatsrechts stehende Partei kann oder wird hierauf verzichten. Begnadigungen zur Sprache zu bringen, die von der Mehrheit der Nation wie ein Schlag ins Gesicht empfunden werden — wir erklären ausdrücklich, daß wir hier keinen besondern Fall im Auge haben —, das ist unter Umständen eine Pflicht der Parlamente, und sie zu rechtfertigen, ist alsdann die Pflicht des Ministers, der seinen Namen unter die Begnadigungsurkunde gesetzt hat. Will der Minister die Verantwortung für ihren Inhalt weder gegenüber der öffentlichen Meinung noch gegenüber der Landesvertretung übernehmen, so muß er, wenn die von ihm geltend gemachten Bedenken bei der entscheidenden Stelle keine Beachtung finden, um seine Entlassung bitten; thut er das nicht, so gibt es für ihn kein Mittel, sich der Tragung der Verantwortlichkeit zu entziehen. Es ist für diese Frage bedeutungslos, ob es sich um die Begnadigung gegenüber dem Urteil eines bürgerlichen Strafgerichtes oder eines Militärgerichtes handelt, da auch die Begnadigung im letztern Falle an die ministerielle Gegenzeichnung geknüpft ist. Es haben auch schon früher in deutschen Landesvertretungen Erörterungen über Begnadigungen stattgefunden, ohne daß die Vertreter der Regierung sich veranlaßt gesehen hätten, dagegen das schwere Geschütz der Prärogative der Krone aufzufahren, und jüngst ist im Landtage der Erlaß einer Amnestie für bestimmte Vergehen weitläufig besprochen worden, ohne daß die Staatsregierung darin den Versuch eines Eingriffs in die Prärogative der Krone gefunden hätte.

Ausland.

* **Paris**, 9. März. Heute vormittag wurden hier neun **Anarchisten verhaftet**, darunter ein Italiener namens Maliga.

* **Cannes**, 9. März. **Der Prinz von Wales** ist nach Mentone abgereist, um dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich einen Besuch abzustatten.

* **Haag**, 9. März. **Die zweite Kammer** nahm heute ein Amendement zu dem Hauptartikel des Wahlreform-Gesetzentwurfs an. Der Minister des Innern, Dr. Tack van Poortvliet zog infolgedessen den Gesetzentwurf zurück. In Deputirtenkreisen erwartet man eine Ministerkrisis. Die Kammer vertagte sich hierauf kurze Zeit. Nach Wiederaufnahme der Sitzung teilte der Präsident mit, die Regierung halte es nicht für notwendig, jetzt weitere Gesetzentwürfe zu beraten, gleichviel ob in Plenar- oder Ausschuß-Sitzungen. Die Kammer vertagte sich darauf auf unbestimmte Zeit. Die Auflösung der Kammer scheint wahrscheinlich.

* **London**, 9. März. Die **Besserung Gladstones** macht gute Fortschritte.

* **London**, 9. März. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Kalkutta ist die **Strafexpedition** gegen den feindlichen Aborstamm, wie Berichte von Eingeborenen besagen, nach zweitägigem Kampfe zum Rückzug gezwungen worden. Eine Abteilung von 30 Mann unter Führung eines britischen Offiziers soll niedergemetzelt sein. Verstärkungen sind abgegangen.

* **Dublin**, 9. März. **Die Führer der Parnelliten** veröffentlichen ein Manifest, in welchem sie erklären, sie hätten kein Vertrauen zu Rosebery. Jetzt sei jede Hoffnung für das irische Volk geschwunden, da Gladstones Rücktritt aus dem Plan hervorgegangen sei, Homerule fallen zu lassen.

* **Rom**, 9. März. Von den gestern infolge des Bombenattentats verhafteten Personen wurden drei wieder freigelassen. Die gerichtliche Untersuchung dauert fort. Der Zustand von zwei Verwundeten hat sich heute morgen verschlimmert; die anderen Verwundeten befinden sich dagegen besser. Der Thatort wird vom Publikum viel besucht.

* **Rom**, 9. März. **Kardinal Ricci** ist heute gestorben.

* **Rom**, 9. März. Die **Deputirtenkammer** genehmigte mit großer Mehrheit die Ermächtigung zur **gerichtlichen Verfolgung des Deputirten Defelice Giuffrida wegen Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates und Aufreizung zum Bürgerkriege.** Die Regierung wurde ermächtigt, Defelice Giuffrida in Haft zu belassen.

* **Madrid**, 9. März. Der „**Imperial**“ erteilt dem mit der Bildung eines **neuen Kabinetts** beauftragten Sagasta den Rat, einige neue Elemente in das Kabinett aufzunehmen, welche dem Kabinett neues Blut zuführten. Das Blatt hofft, der Schatzmeister Gamazo werde das Portefeuille des Schatzes behalten.

* **Petersburg**, 9. März. Der „Regierungsbote“ meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin, der Großfürst-Thronfolger, die Großfürstinnen Xenia Alexandrowna und Maria Pawlowna, sowie die Großfürsten am Mittwoch dem Balle bei dem deutschen Botschafter, General von Werder, beiwohnten.

* **Newyork**, 9. März. Nach einer Meldung des „World“ aus **Rio de Janeiro** vom 8. d. M. kreuzen alle dort stationirten Kriegsschiffe, mit Ausnahme der amerikanischen, außerhalb der Bucht von Rio, um dem gelben Fieber zu entgehen. Das Schiff der Aufständischen „Viktoria“, soll auf einen englischen Remorkör geschossen und einen Mann von dessen Besatzung gefangen genommen haben.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 10. März. **Am Realgymnasium** findet die Prüfung der anzumeldenden Schüler am Dienstag, den 10. April statt. Die Aufnahme in die Sexta der Gymnasien geschieht vorschriftsmäßig nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Die elementaren Vorkenntnisse, welche dabei nachgewiesen werden müssen, lassen sich dahin zusammenfassen, daß von den Knaben gefordert wird: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

—* **In betreff der Zeugenvernehmung** hat der Justizminister kürzlich in einer für alle Gerichte bestimmten Verfügung darauf hingewiesen, daß die Richter bei Befragung von Zeugen nach ihren etwaigen Bestrafungen nur mit Vorsicht und nicht ohne bestimmten Anlaß zu Werke gehen mögen. Könne davon im einzelnen Falle nicht abgesehen werden, dann möge wenigstens eine schonende Form gewählt werden. Liege doch auch die Gefahr nahe, daß eine schadenfrohe oder böswillige Berichterstattung aus der öffentlichen Gerichtssitzung Einzelheiten verbreite, die das Ansehen des Zeugen in der bürgerlichen Gesellschaft und sein Fortkommen in der Geschäftswelt in hohem Grade zu schädigen geeignet sind. Denselben Schutz will der Justizminister nach Möglichkeit auch den Angeklagten nicht versagt sehen; zum mindesten insofern, als es in der Regel als entbehrlich bezeichnet wird, alle und jene vorangegangene Bestrafungen geringfügiger Art dem Angeklagten vorzuhalten und damit der Oeffentlichkeit zu überliefern, wenn nicht ausnahmsweise davon die Entscheidung in der vorliegenden Sache überhaupt oder wenigstens die Zumessung der Strafe beeinflußt werden kann.

§ Die Saison nähert sich ihrem Ende, und ist es daher von der Direktion des **Stadttheaters** sehr anzuerkennen, daß sie es versucht, dasselbe noch möglichst interessant zu gestalten. So kommt aus dem Theater-Bureau die für das Publikum höchst angenehme Mitteilung, daß es der Direktion gelungen, Frau Anna Führing zu einem einmaligen Gastspiele zu gewinnen. Dasselbe findet am 13. März statt und kommt zur Aufführung „Gräfin Lea“, Schauspiel in 5 Akten von Paul Lindau. Es findet nur diese eine Aufführung statt und ist dieselbe zugleich das Benefiz für unseren verdienstvollen Regisseur und Heldendarsteller Herrn Hans Brose. Es bedarf ja wohl nur dieses einen Hinweises, um das Theater bis auf den letzten Platz zu füllen.

§§ **Personalnachricht.** Wie wir hören, ist der Polizei-Wachtmeister Bartoolein zum Polizei-Oberwachtmeister und für diesen der seitherige Polizei-Sergeant Porath zum Polizei-Wachtmeister gewählt worden. Der letztere nimmt bis jetzt die Funktionen eines Polizei-Vizewachtmeisters wahr und soll demnächst durch den berittenen Polizei-Sergeanten Bärwolf ersetzt werden.

§ **Die Bauthätigkeit** in hiesiger Stadt scheint im gegenwärtigen Jahre wiederum eine äußerst rege werden zu wollen, denn es sind bis jetzt bereits über hundert Baugesuche beim Stadtbauamte eingegangen.

s Der **Gabelsberger Stenographen-Verein** hielt am Donnerstag in seinem Vereinslokal, Hotel Pollack, unter großer Beteiligung eine Generalversammlung ab. Das letzthin innerhalb des Vereins veranstaltete Preis-Schönschreiben hat folgendes Resultat ergeben: Felix Nüttler den 1., W. Brackenwagen den 2. und C. A. Evers den 3. Preis. Der neue Kursus in der Debattenschrift soll nach dem neuen Lehrbuch von Mann gegeben werden. Der zweite Vorsitzende, Herr Gottfr. Strunck, referirte in eingehender Weise über die dem nächsten Stenographie-Bundestage in Wien vorliegenden Anträge. Es wurde sodann beschlossen, ein neues, umfangreiches stenographisches Liederbuch seitens des Vereins herauszugeben und wurde hierfür der Betrag von M 120 aus der Vereinskasse bewilligt. Zum Schluß wurde noch die Bildung eines Lesezirkels beschlossen und Herr Tillmann zum Leiter desselben gewählt.

b **Hoffnungsvolle Bürschchen** sind es, die am gestrigen Vormittage einem im Mittelpunkt der Stadt wohnenden Bierhändler eine Anzahl gefüllter Bierflaschen aus seinem Lagerkeller stahlen und diese in einem Raume des alten Rathauses verzehrten. Dabei hatte einer der kleinen Diebe, ein neunjähriger Bengel, so viel mitbekommen, daß ihn Polizeibeamte total betrunken auf der Straße fanden und in Sicherheit bringen mußten.

** In der letzten **Vorstandssitzung des Verbandes der technischen Grubenbeamten-Vereine** erstattete der Verbandskassirer Herr Steinweg-Brackel den Kassenbericht. Hiernach gehören dem Verbande 1318 Mitglieder an. Einschließlich des Bestandes aus dem Vorjahre haben die Einnahmen 1893 betragen 1151 M 80 ₰, ausgegeben wurden 876 M 75 ₰, sodaß ein Bestand von 275 M 5 ₰ verblieb.

** **Die Direktion unseres Stadttheaters** hat, wie mitgeteilt, in Hagen zwei Probevorstellungen gegeben, nach welchem eine Liste zum Einzeichnen auf eine Reihe von Opernvorstellungen aufgelegt wurde. Das Abonnement ist ein sehr zahlreiches gewesen, sodaß sich der Versuch recht gelohnt hat.

*† **Aplerbeck**, 9. März. Auf der Zeche „Bickefeld-Tiefbau“ fiel dem Bergarbeiter Horstmann von Berghofen eine schwere Grubenschiene auf das rechte Kniegelenk, wodurch er nicht unerheblich verletzt wurde. Daselbst wurde der Pferdetreiber König aus Schüren mit dem Fuße zwischen die Wetterthür und den Wagen eingeklemmt, wodurch er eine schwere Kontusion des rechten Unterschenkels erlitt.

§§ **Bochum**, 9. März. **Zum Dynamitattentate.** Die hiesige Staatsanwaltschaft stellt fortgesetzt eingehende Ermittelungen darüber an, wie der Dynamitheld Pfeiffer in den Besitz des gefährlichen Sprengstoffes gekommen ist. Die Angaben des Attentäters erscheinen vielfach unglaubhaft. Gestern nachmittag wurde derselbe durch zwei Polizeibeamte an diejenigen Stellen geführt, die er zum Schauplatz seiner schrecklichen Pläne ausersehen hatte. Bei dem Rundgange trug der Verbrecher ein äußerst freches Benehmen zur Schau. Als er einem anderen Manne, der ebenfalls verhaftet war und von einem Polizeibeamten begleitet wurde, begegnete, äußerte er, daß er es doch besser habe, wie jener, da er von zwei Schutzengeln begleitet werde. Reue empfindet er anscheinend über seine Thaten nicht.

Hattingen, 9. März. **Kommunalsteuer.** Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten befaßte sich nur mit der Etatsberatung. Es verbleibt bei den Sätzen des laufenden Jahres: 100 Proz. Grund-, 50 Proz. Gebäude- und 330 Proz. Einkommen- und fingirte Einkommensteuer. Der Entwurf eines neuen Hundesteuer-Reglements fand die Zustimmung des Kollegiums; die beantragte Erhöhung der Hundesteuer von 9 auf 12 M wurde jedoch abgelehnt.

§§ **Dahlhausen**, 9. März. **Schrecklicher Unglücksfall.** Auf der Zeche „Friedlicher Nachbar“ stürzte der Schachthauer Lutz aus Linden, vom Förderkorbe herab in die grausige Tiefe. Er wurde als Leiche zu tage gefördert. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Draht-Nachrichten.

* **Berlin**, 10. März. **Reichstag.** In der gestrigen Abendsitzung wurde in zweiter Beratung die Vorlage bezüglich Aufhebung des Identitätsnachweises mit dem Kompromiß-Antrage Bachem, welcher bezweckt: Die Verwendung der Einfuhrscheine auch für andere Warengattungen zu verwenden, der ebenso die Verwendbarkeit der Einfuhrscheine auf einen Monat zu beschränken, sowie mit dem Antrage Rickert, welcher die Zulassung der Transitlager auf alle landwirtschaftlichen Produkte ausdehnt, angenommen. Das Gesetz soll am 1. Mai 1894 in kraft treten.

Tagesordnung für Sonnabend: Russischer Handelsvertrag.

* **Berlin**, 10. März. **Aus Abbazia** wird gemeldet: Der große Salon in der Villa Angiolina werde in einem Spielsaal verwandelt. Turn- und Kriegsspiel-Geräte seien schon aufgestellt. Zu Ehren des deutschen Kaisers veranstaltete die Marine einen Festabend mit Ball und Festlichkeiten zur See, Illumination u. s. w. Das Wetter ist andauernd prachtvoll.

* **Schönebeck**, 10. März. Gestern nachmittag erfolgte auf der Zündhütchen-Fabrik in dem in der salzer Flur hier belegenen Betriebe bei Vernichtung unbrauchbar gewordener Pulvervorräte eine **Explosion**. Ein Arbeiter blieb tot, mehrere wurden verwundet.

* **Paris**, 10. März. Die bei der **Explosion im Terminushotel** verwundete Frau Kowalski ist in Cannes gestorben.

* **London**, 10. März. **Das Kriegsschiff „Viktoria“** hat Befehl erhalten, sich nach Sheerneß zu begeben, da die Königin wahrscheinlich am Mittwoch die Reise nach dem Kontinent unternehmen will.

* **Madrid**, 10. März. **Sagasta konferirte** mit den Präsidenten beider Kammern und mit einzelnen Ministern des zurückgetretenen Kabinetts, namentlich dem Finanzminister Gamazo.

* **Kairo**, 10. März. Nach einer Reuter-Meldung **reist der Khedive** anfangs Juni zu einem sechswöchigen Aufenthalte nach der Schweiz und kehrt von dort direkt nach Egypten zurück.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

Kohlen- und Kokes-Versandt. Im Ruhrbezirk waren von den Zechen und Kokereien für Donnerstag, den 8. März d. J. 11 414 Doppelwagen zu 10 t angefordert. Gestellt und beladen mit Kohlen und Kokes sind 11 414 Doppelwagen.

§ **Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn-Gesellschaft.** Einnahme auf grund provisorischer Ermittelung: Februar 1894 146 555 M, Februar 1893 137 527 M. Mithin im Februar 1894 Mehr-Einnahme 9028 M

* **Köln**, 9. März. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 14,50, fremder loko 16 25. **Roggen hiesiger loko** 12,50, fremder loko 15,00. **Hafer, alter hiesiger loko** —,— do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. **Rüböl loko** 49,00, per Mai 47,50 Br. — Schön.

* **Bremen**, 9. März. (Börsen-Schlußbericht.) **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 4,85 Br.

* **Glasgow**, 9. März. (Schluß.) Roheisen Mixed numbers warrants 42 sh. 11½ d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	8./3.	9./3.		8./3.	9./3.
Pipe-line-Cert. Febr.	82½	83½	Weizen März	64¼	63⅝
Petrol: in New-York	5,15	5,15	Mai	66⅝	66
Mehl Jan.	2,15	2,15	Mais Dez.	71⅞	71¼
Mais Febr.	43½	43¼	Fracht für Getreide	2½	2
Weizen loko	63¾	63⅛	Schmalz, Rohe Broth.	7,65	7,75
Febr.	62⅛	61⅝	Kaffee Nr. 7	17½	17½

* **Chicago.** Telegramm.)

	8./3.	9./3		8./3.	9./3.
Weizen Februar	58	57⅝	Mais Febr.	36⅝	36⅛
„ Mai	60¼	59⅞	„ März	37⅝	37⅛
Mais Januar	35⅜	35⅞	„ Mai	38½	38⅛

Vermischtes.

— **Ist der Käsegeruch gesundheitsschädlich?** In Breslau ärgerte ein Käsehändler seine Nachbarn durch den benetranten Käsegeruch, der aus seinem Laden herausströmte; schließlich wußten sich die unglücklichen Opfer des scheußlichen Gestankes nicht anders zu helfen, als daß sie den Schutz der Polizei anriefen. Diese schritt denn auch ein und legte dem Käsehändler die Verpflichtung auf, für bessere Ventilation seiner Ladenräume und für Beseitigung der alten Käsekisten, die die Hauptursache des Geruches waren, zu sorgen. Gegen diesen Polizeibefehl legte der gekränkte Händler Berufung ein, wurde aber kürzlich vom Oberverwaltungsgericht in letzter Instanz abgewiesen, da das Gericht annahm, daß in der That der Käsegeruch durch Erregung von Ekel und Uebelkeit gesundheitsschädlich wirke.

— **Ende eines Wunderkindes.** Eine erschütternde Nachricht kommt aus New-York über das Ende eines modernen Wunderkindes. Der zehnjährige Pianist Otto Hegner brach während eines Konzerts in New-York tot am Flügel zusammen.

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 9. März 1894.

Aufgebote. Fabrikarbeiter Johann Jetzlaf, Oswaldstraße 3, mit Witwe Adam, Emma geb. Kegelmann, Schützenstraße 130. Hülfsbremser Karl Kleine-Weischede, Märkische Straße 22, mit Friederike Maas, Münster. Fabrikarbeiter Karl Grom, Siegfriedstraße 14, mit Anna Jochum, Gustavstraße 10. Bergmann Dietrich Schlotmann mit Friederike Hokamp, Mengede. Kaufmann Hub. Geib mit Sofie Bovermann, Barop. Fabrikarbeiter Gust. Peppler mit Marie Schaub, Hörde.

Eheschließungen. Buchbinder Albert Leibengut mit Alma Kletzki, 1. Kampstraße 40. Kaufmann Heinrich Heuner mit Witwe Mönninghoff, Henriette geb. Junge, Papengarten 22. Regierungs-Assessor Paul Berger, Zeitz, mit Emma Schulze-Vellinghausen, Schwanenwall 45. Arbeiter Gottlieb Papajewski mit Emilie Sternberg, Düsseldorfer Straße 7.

Geburten. 1 Sohn: Schlosser Franz Grzes, Hermannstraße 40. Kaufmann Stefan Witte, Beurhausstraße 27. Lokomotivheizer Anton Knapp, Heilige Gartenstraße 35. Tischler Karl Breer, Leopoldstraße 11. Hülfsbremser Jos. Dombrink, Rolandstraße 31. Dreher Wilhelm Schildmann, Lindenstraße 34. Zahnarzt Karl Witzel, Viktoriastraße 26. — 1 Tochter: Hüttenarbeiter Wilhelm Tanner, Sunderweg 82. Lehrer Josef Loerwald, Rheinische Str. 61. Fabrikarbeiter Heinrich Voß, Kaiserstraße 241. Schmied Josef Bernatowski, Huckarder Straße 101. Kesselschmied Jakob Erb, Unionstraße 24. Dreher Heinrich Bergmann, Hohensyburgstraße 98. Fabrikarbeiter Heinrich Heithorst, 1. Kampstr. 83. Hauderer Joh. Berghoff, Brüderweg 9.

Todesfälle. Hermann Stange, Kesselstraße 69, 4 J. Pauline Prikanowski, Hohe Straße 207, 6 M. Amanda Weber, Wilhelmstraße 16, 7 M. Gasarbeiter Hermann Lübke, Schützenstraße 44, 29 J. Platzmeister Hermann Nierhoff, Töllnerstraße 28, 66 J. Johanna Kauf, Westwall 34, 1 J. Metzgerlehrling Karl Baltes, Balkenstraße 16, 14 J. Ehefrau Heinrichs, Auguste geb. Reczkowski, Bornstraße 88, 42 J. Alex Küting, Friedrichstraße 80, 12 Tage. Johanna Hollenbach, 2. Kampstr. 57, 7 Monat.

Vereins-Nachrichten.

* **Schauturnen.** Der Turnverein „Eintracht“ (Corp.) veranstaltet wie alljährlich bei Beginn des Frühlings auch jetzt wieder, und zwar am Sonntag, den 11. März, von nachmittags 4½ bis 6½ Uhr, in der Vereinsturnhalle am Ostwall ein öffentliches Schauturnen. Die Ordnung ist folgende: Aufmarsch mit Stabübungen, Ansprache, Turnen von 8 Riegen an den Geräten, Reckturnen, Waffenreigen mit Gesang, geschritten von 24 Turnern. Da der in der Bürgerschaft so sehr beliebte Verein über tüchtige Kräfte verfügt, so können wir den Besuch des Schauturnens nur jedem, der etwas Interesse für die Ausbildung des Körpers hat, empfehlen. Wir versichern im voraus, daß jeder Zuschauer nach Beendigung der Vorführungen befriedigt heimkehren wird. Möge ein guter Besuch der geladenen Gäste, sowie unserer Bürgerschaft die Mühe und Arbeit der wackeren Turner der „Eintracht“ lohnen. Gut Heil

Briefkasten der Redaktion.

Augenzeuge. Wenn die Herren v. L. R. J. sich gegenseitig mit Billardstöcken und Biergläsern bearbeitet haben, so hat doch wohl die Oeffentlichkeit kein Interesse daran.

Ca. 5000 Stück seidene Bastkleider
Mk. 14,80 per Stoff zur kompleten Robe und bessere Qualitäten — sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe v. **75 Pf.** bis **Mk.** 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) ☞ **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog u. Muster umgeh. **G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), Zürich.**

Stadttheater in Dortmund.

Sonntag, den 11. März 1894,
Nachmittags 3½ Uhr: ☞ Halbe Preise. ☜
☞ Auf vielfaches Verlangen. ☜

Der Vogelhändler.

Operette in 3 Aufzügen von **M. West** und **L. Held** (nach einer Idee des Biedtell). Musik von **Karl Zeller.**

Personen:

Kurfürstin Marie	— — — —	Frl. Castelli.
Baronin Adelaide, Komtesse Mimmi,	Hofdamen —	Frau Walden. Frl. H. Kuhn.
Baron Weps	— — — — —	Herr Walden.
Graf Stanislaus, Garde-Offizier, sein Neffe	— — — — —	Herr Hilden.
von Schwarnagel, Kammerherr	—	Herr Berger.
Süffle, Würmchen,	Professoren — —	Herr Henske. Herr Löwe.
Adam, Vogelhändler aus Tyrol	—	Herr Nowak.
Die Briefchristel	— — — —	Frl. Meffert.
Schneck, Dorfschulze	— — — —	Herr Röseling.
Emmerenz, seine Tochter	— —	Frl. Schnabel.
Nebel, Wirtin	— — — —	Frau Kuhn.
Jette, Kellnerin	— — — —	Frl. Rainau.
Quendel, Hof-Lakai	— — — —	Herr Schweitzer.
Mauroner, Eghdi,	Tyroler — — —	Herr Bergstädt. Herr Berg.
Magerl, Zwilleng, Keller, Weinber,	Gemeinde-Ausschüsse —	Herr Stieglitz. Herr Swidzinski. Herr Rasemann. Herr Braun.
Ein Piquer	— — — — —	Herr Schweitzer.

Kassenöffnung 2½ Uhr. Anfang 3½ Uhr.
Textbücher sind an der Kasse zu haben.

Abends 7½ Uhr (Abonnements-Vorstellung):

Martha,
oder: Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Aufzügen nach dem Französischen von **Friedrich.** Musik von **Flotow.**

Regie: Herr **Porten.** Dirigent: Herr **Maas.**

Personen:

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	— — — —	Frl. Sennheim.
Nancy, ihre Freundin	— — —	Frl. Schubert.
Lord Tristan, ihr Vetter	— —	Herr Röseling.
Lyonel	— — — — — —	Herr Berndt.
Plumket, ein reicher Pächter	—	Herr Porten.
Der Richter von Richmond	— —	Herr Becker.
Erste, Zweite, Dritte	Magd — — — —	Frl. Hedwig. Frl. Schumacher. Frl. Walden.
Erster, Zweiter, Dritter	Diener — — — —	Herr Braun. Herr Resemann. Herr Stieglitz.

Jagdgefolge. Damen der Lady. Pächter und Pächterinnen. Mägde.

Zeit: Regierung der Königin Anna.
Textbücher sind an der Kasse zu haben.

Hierauf:

Guten Morgen, Herr Fischer.

Vaudeville in 1 Akt von **W. Friedrich.**
Musik von **E. Stiegmann.** Regie: Herr **Walden.**

Personen:

Dr. Hippe	— — — — —	Herr Walden.
Aurora, seine Frau	— — —	Frau Walden.
Clara, seine Tochter	— — —	Frl. Hedwig.
Herr Fischer aus Havelberg	—	Herr Berger.
Amandus, dessen Sohn	— — —	Herr Hilden.
Guste, Dienstmädchen bei Dr. Hippe		Frl. Meffert.
Erster, Zweiter	Dienstmann — — —	Herr Swidzinsky. Herr Bergstädt.

Ort der Handlung: Berlin, Dr. Hippes Wohnung.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Vorverkauf von 11—1 Uhr.

Montag, den 12. März 1894:
Die Ehre.

Infolge Geistesgestörtheit verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Sohn, unser guter Bruder,

Heinrich Sonnenborn,

im Alter von 15 Jahren, welches wir Freunden, Bekannten und Verwandten hierdurch mittheilen mit der Bitte um stille Teilnahme.

Dortmund, 10. März 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. d. M., Vormittags um 10 Uhr, vom Sterbehause, Hüttemannstraße 4a, aus statt.

Heute Morgen 4½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, gestärkt durch die heil. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der

Werkmeister

Hermann Nierhoff sen.,

im Alter von 67 Jahren.

Dieses Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Dortmund und Schalke, den 9. März 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Morgen 11 Uhr vom Sterbehause, Töllnerstrasse Nr. 28, aus statt.

Werk- Bezirks- meister- Verein.

Zur Theilnahme an der Beerdigung unsers Mitgliedes, Herrn

Herm. Nierhoff sen.,

welche am **11. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause, Töllnerstraße 28, stattfindet, ladet ein

3463 **Der Vorstand.**

Heute Morgen starb, nach längerem Leiden, unser langjähriger Werkmeister,

Hermann Nierhoff,

im Alter von 67 Jahren.

Derselbe war 13 Jahre in unserem Geschäft thätig und hat sich durch strengste Gewissenhaftigkeit und unermüdlichen Fleiss unsere volle Zufriedenheit erworben.

Wir werden dem Vorstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Dortmund, den 9. März 1894. 3443

Heitmann & Kirckhefer,
Dampfsägewerk und Holzhandlung.

Großer Inventar-Verkauf
zu Cörne.

Die Frau Wwe. **Heinrich Grafe** hierselbst läßt am

Montag, den 2. April cr., Vorm. 10 Uhr anfangend,

folgendes lebende und tote Inventar öffentlich meistbietend gegen Baar und **Credit** zum Verkaufe aussetzen:

4 Pferde im Alter von 3, 6, 7 und 10 Jahren, 6 Kühe, 2 Ackerwagen, 2 Erdkarren, 1 Eggenkarre, 1 einsp. Wagen, 1 Wagen mit Jauchefaß, einen Kutschwagen mit Geschirr, Pflüge, Eggen, Wannemühlen, 1 Extirpator, 1 fast neue Dreschmaschine mit Göpel, eine Häckselmaschine, 1 groß. Trieur, 1 Grünfutterschneidemaschine, 1 Rüben-Schneider, Pferdegeschirre, 1 Sprungheerd mit Kessel, 1 Wandofen 2c. 2c.

Cörne, 9. März 1894. 3469

Carl Wolters.

Bekanntmachung.

Gemäß §§ 53, 54, 55, 56, 58, 59 des Kassenstatuts vom 14. Januar 1893, B. A. 76, der Allgemeinen Ortskrankenkasse Dortmund werden die Vertreter der Kassenmitglieder und Arbeitgeber zur

ausserordentlichen General-Versammlung

am 18. März 1894, Vormittags 11½ Uhr,

in den großen Saal des Herrn Gastwirths **Mellmann,** „Schwarzen Raben", Wißstraße hierselbst, eingeladen.

Tages-Ordnung:

Statut-Abänderung.

NB. In Folge der Dringlichkeit der Tages-Ordnung und der Kürze der Zeit können besondere Einladungen zum Besuch der außerordentlichen General-Versammlung nicht verausgabt werden. s 1408

Dortmund, im März 1894.

Allgemeine Ortskrankenkasse Dortmund.
Der Vorstand.

Dortmunder Bank-Verein.

s 1412

Status
per ultimo Februar 1894.

	M
Activa.	
Wechsel-Bestand	3 266 329,08
Kassen-Bestand	355 959,40
Effecten	260 846,80
Guthaben bei Banquiers und täglich einziehbare Forderungen	1 274 260,76
Diverse Debitoren	2 787 366,97
Sonstige Activa	235 863,77
Passiva.	
Actien-Kapital	3 001 500,—
Reservefonds	244 377,59
Special-Reservefonds	71 594,02
Depositen (drei- u. sechsmonatl. Kündigung)	857 223,10
Giro- (Check-) Einlagen (tägliche Kündigung)	1 520 559,39
Accepte	532 973,52
Creditoren	1 152 648,15
Sonstige Passiva	799 751,01

Bank-Commandite

Simon, Katz & Co.

Commanditirt von **J. Loewenherz,** Berlin.
Berlin NW., Mittelst asse 45.
Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adr.: „Bankcomma Börse".
Coulanteste Ausführung von s 1250
Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäften!
Kostenfreie Controle verloosbarer Effecten und Coupons-Einlösung!
Unentgeltliche, zuverlässige Information jeder Art.
Teleph.-Amt I Nr. 2065.

Kugel-Eier-Uhren mit Glocke für 4 Härten. **Unentbehrlich.** s 1409†

Verloren

auf dem Wege von Hörde über Brünninghausen nach Dortmund eine graue, mit Pelz gefütterte

Wagendecke.

Dem Finder eine Belohnung.
3470 Elisabethstr. 9.

Eine Taille gefunden.

Abzuholen Olpe 33, 1 Tr. †

Copir-Tinte zu haben in der **C. L. Krüger'schen Buchhandlung.**

Asphalt-Isolirplatten RUD. LEISTNER DORTMUND

Butter 10 Pfd. Colli postfrei Nachn. f. Süßrahmb. M 6,90, ff. Schleuderhonig M 4,80. K. Rosen, Meierei, Pluste, Galiz.

---

2 Millionen. s1363

5×1 Mill., 500 000, 400 000, 200 000, 100 000 u. s. w. u. s. w. In Allem 1 100 000 Gew. mit ca. 76 **Millionen Frcs.** sind zu gewinnen mit **1 Barletta Gold-Loos, Mailänder Prämien-Loos, Augsburger Präm.-Loos.** Jährl. 10 Zieh. Listen gratis.
Nächste Ziehung: 16. März.
Jedes Loos gewinnt.
Kein Verlust der Einlage.
Monatl. Abzahlung für obige **3 Originalloose nur 5,50 Mk.**

Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Nieder-Schönhausen.
Rothe Kreuz-Loose, à 3 Mk., ¼ 1 Mk.
Ankauf gesetzlich erlaubt.

Bitte um deutliche Adresse. Auch per Nachnahme.

Bodega.

Spanische Weinstube.
80. Westenhellweg 80.
Ausschank und Flaschenverkauf der The Continental Bodega Company.

	per Glas M	½ l M	1 l M
Portwein	0,35	1,20	2,25
Sherry	0,35	1,20	2,25
Marsala	0,35	1,20	2,25
Malaga	0,40	1,40	2,60
Madeira	0,45	1,60	3,—
Tarragona	0,30	1,—	1,90
Vino Vermouth, fein	0,40	1,60	3,—

Tokayer, Cognac, engl. Spirituosen. Sämtliche Weine sind in besseren Qualitäten bezw. höhere Preislage zu erhalten.

Die **am 1. April 1894** fälligen **Pfandbrief-Coupons** werden vom **15. März a. cr.** ab in **Berlin** an **unserer Casse,** Charlottenstr. 42, und **auswärts** bei allen Bankgeschäften, welche mit dem Verkaufe unserer Pfandbriefe sich befassen, eingelöst. s 1413

Preußische Hypotheken-Actien-Bank.

CHOCOLAT Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Copir-Tinte zu haben in der **C. L. Krüger'schen Buchhandlung.**

Dünger zu verkaufen. Kurze Str. 3. §

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Gute Rockschneider

für dauernde Beschäftigung und hohen Lohn gesucht.

Rose & Co.,
Westenhellweg.

s1406

Die erste Etage, 5 hohe und große Räume meines, Südwall 37 gelegenen herrschaftlichen Hauses, ist vom 1. August ab anderweitig zu vermiethen. Die Räume eignen sich vor allen Dingen zu Bureauzwecken und sind bis zu obigem Termine vom Verbande Rheinisch-Westfälischer Walzwerke angepachtet. Auf Wunsch werden noch Räume der zweiten Etage mitvermiethet event. auch das ganze Haus nebst Ziergarten. 3151'

Wwe. Steuer-Inspektor Heppe.

Offene Reisestelle.

Für eine ältere Colonialwaaren- u. Branntwein-Großhandlung in Dortmund wird demnächst ein tüchtiger

Reisender

gesucht.

Es wird auf einen Herrn gesetzten Alters, der durchaus branchekundig ist und namentlich den westfälischen Industriebezirk bereits mit Erfolg bereist hat, reflectirt.

Bewerber wollen ihre Anerbieten unter J V 3454 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung niederlegen. †

Nähmaschinen.

Tüchtige

Reisende

für ein größtes Geschäft unter sehr lohnenden Bedingungen sofort nach auswärts gesucht. Gefl. Franko-Angebote unter 3064 an die Geschäftsstelle erbeten. †

Ein belgisches Walzwerk sucht einen erfahrenen und energischen

Obermeister

für seine Fabrikation von Bandeisen und Draht. †

Schriftliche Angebote u. A S s1410 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein erfahrener

Brennmeister,

der Hefenfabrikation gründlich versteht und mit kontinuirlichen Apparaten vertraut, **sucht** auf sofort oder später **Stelle.** Gefl. schriftl. Angebote unter F. 3468 an die Geschäftsst. erbeten. §

Schachtmeister

gesucht, welche in Erd- und Oberbauarbeiten durchaus erfahren sind und entsprechende Zeugnisse beibringen können. 13353

F. Köddermann,
Ostrandweg.

Ein Bautechniker,

24 Jahre alt, militärfrei, mit den hies. Verhältnissen vertraut, s. per 1. April oder später bei einem größ. Baugesch. oder Architekten Stellung. Angebote unter 3375 an die Geschäftsstelle erb.!

Ein Commis für **Comptoir u. Besuch** der **Detail-Kundschaft** per 1. April gesucht. Caution erforderlich.

Julius Hartung,
Nähmaschinen-Fabrik.

Volontär.

Ein junger Mann, bis jetzt in d. Eisenwaarenbranche thätig, sucht, gestützt auf Ia. Zeugn. u. Ref., in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft od. Consum-Anstalt Stelle als Volontär. Gefl. schriftl. Angebote u. 3474 bef. d. G.

Ein ordentlicher

2. Schmiedegeselle

(im Hufschlag tüchtig) findet Stelle bei

Heinrich Wagener,
Wagenbauerei und Hufschmiede,
Dortmund. 3441 f

Rock- u. Hosenschneider sucht † **H. Hülshoff,** Hohe Luft 3.

Ein hiesiges Maaßgeschäft sucht einen

tüchtigen Stückmeister

außer dem Hause für sämmtliche Arbeit. 3464 f

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Tüchtiger Schneider

für ins Haus gesucht.

Kaiserstraße 39.

Ein Schneidergeselle

gesucht auf Hosen und Westen.

Dortmund, Jägerstr. 18. f

Rockschneider gesucht.

f **Carl Röhl.**

---

2 erfahrene Huf- und Wagenschmiede erhalten sofort Arbeit. f

Schmiedemeister **H. Menke,**
Lütgendortmund.

Ein stadtk., j. Mann, langj. Faktor in e. hiesig. Speditionsgeschäft, s., gestützt auf g. Zeugnisse, Stellung **a. Bote, Lagerarbeiter** od. dergl. 3467j

Näheres in der Geschäftsstelle.

Verh., j. **Mann** sucht Beschäftigung, wobei er gute Handschrift verwenden kann. Freo. Angeb. unter J S 3446 an die Geschäftsst. erbeten. 2

Sattler sucht Sellung auf Brauerei od. Werk, event. s. l. Beschäftigung. Schr. Ang. unt. 3396 an d. Gesch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Fuhrknecht gesucht.

Näh. in der Geschäftsst. ; 3471

Unverheiratheter, stadtkundiger **Fuhrknecht** gesucht. Wo, s. d. Gesch. 3473*

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für mein Colonial-, Kurz- u. Spielwaaren-Geschäft zu Ostern ges.

Albert Klauke, Soest.

Wir suchen für unser **Colonialwaaren-Engros-Geschäft** zu Ostern einen 3456 j

Lehrling.

Bewerber mit dem einjährigen Zeugnis bevorzugt.

Gebrüder Auerbach.

Ein Bäckerlehrling gesucht.
† G. Fischer, Brauhausstraße 9.

Zum 1. April oder 1. Mai kr. für ein Eisenwaaren-Detail-Geschäft ein

Lehrling

gesucht. Selbstgeschr. Angebote unter 3385 an die Geschäftsst. erbeten. ;

Ein Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling für meine Werkstatt gesucht.

Julius Hartung,
Nähmaschinen-Fabrik.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, auf sofort oder später gesucht.

H. Droop, 1. Kampstr. 37. §

Maler- u. Anstricherlehrling

auf sofort oder später gesucht. !

Walter Würz, 1. Kampstr. 58.

---

2 Bäckerlehrlinge
aufs Land gesucht. 3387§
Von wem, sagt die Geschäftsst.

Eine durchaus tüchtige

Verkäuferin

für mein **Fleischwaaren-Geschäft** auf sofort gesucht. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden. 3460§

Joh. Wolff,
Brückstraße 48.

Ein kräftiges, evangelisches

Mädchen,

im Kochen u. allen häuslichen Arbeiten erfahren, welches schon in besseren Häusern gedient hat, wird zum 1. April oder auch früher gegen hohen Lohn gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Z. [3430

Ein Mädchen,

welches selbstständig kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, zum 1. Mai für einen kleinen Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Schriftl. Angebote unter E. V. 777 an die Geschäftsstelle. †

Ein gut empfohlenes, evangelisches

Dienstmädchen,

welches bürgerlich zu kochen versteht, auf sofort gesucht. Näheres 3461! Stiftstr. 13, part.

Ein tüchtiges, evangelisches

Dienstmädchen

auf Mai in kleinem Haushalt gesucht, dasselbe muß bürgerlich kochen verstehen. Olpe 33, I. §

Mehrere **Mädchen** von ausw. für Küche u. Hausarbeit suchen Stellen. Weberstraße 25. §

Ein evang. Mädchen,

23 J. alt, sucht Stelle in einem kleinen Haushalt. Gefl. Angebote unter 3427 an die Geschäftsstelle. j

---

Ein kräft., gut empfohlenes, evang.

Dienstmädchen

für Hausarbeit auf sofort gesucht. Näheres Stiftstr. 13, part. 13462

30—40 Mädchen können Stellen erhalten, **Ammen** mit reichl. Nahrung und **Ackerknechte** mit guten Zeugnissen suchen Stellen.

Frau **Bohnekamp,** Friedhof 16. §

Ein **Mädchen** gesetzten Alters sucht zum 1. April Stelle in bürgerl. Haushalt, auch wünscht dasselbe in Wirthschaft od. Geschäft mit thätig zu sein. Schr. Ang. unter A K 3450 an die Geschäftsst. §

Zum 1. Mai ein properes, in allen Hausarbeiten erfahrenes **Dienstmädchen** gesucht. Näheres ! Münsterstr. 27, 1 Tr.

Auf sofort ein ev. **Mädchen** vom Lande gesucht. Gerberstraße 3. §

E. prop. **Küchenm. u. Kinderm.** s. z. 15. d. od. 1. April Stellen. Weberstr. 18. §

E. prop. **Morgenm., Mädch.,** w. melk. k., u. **Ackerkn.** k. St. erh. Weberstr. 18. §

Eine geräumige **Parterre-Wohnung,** 4 große Zimmer, Küche, 2 Bodenzimmer nebst Zubehör z. 1. Mai Schulgasse 3 zu vermiethen.

Näheres daselbst und durch
† **C. Lessing.**

Abgeschl. Bel-Etage,

enthaltend 6 Zimmer nebst Zubehör, **per 1. August oder früher** zu verm. Näh. Münster-Str. 77. 3472 j

---

Schöne Wohnungen

zu vermiethen. 3357j

Huckarderstraße 100.

Wohnung von 3 Zimmern per 1. Mai zu vermiethen.

Hohensyburgstr. 64. †

Verkaufs- resp. **Lagerkeller** per sofort zu vermiethen.

Heiligegartenstr. 10.

Ladenlokal m. oder ohne Wohnung zu vermiethen. Oestermärschstr. 6. j

---

2 Bodenzimmer per 1. Mai zu vermiethen. ! Düppelstr. 4.

Wohnung zu verm. per sof. oder Mai. ! Humboldtstr. 59, 1 Tr., l.

---

2 Bodenzimmer zu vermiethen. j Näheres Kielstr. 7, 3. Et.

Mehrere **Wohnungen** a. Mai zu vermiethen. Erwinstr. 10.

Bodenzimmer sof. zu v. Kurzestr. 3.

Wohnungs-Gesuch.

Per gleich werden 3—4 Räume, möblirt oder unmöblirt, parterre oder 1. Etage, gesucht. !s1405

Gebrüder Kaufmann.

Junger Handwerker sucht 2—3 unmöbl. **Part.-Zimmer,** wovon 1 Zimmer als Werkstatt benutzt werden kann, im südl. oder östl. Stadttheil, am liebsten auf sofort. Schriftl. Angebote nebst Preisangabe u. 3226 an die Gesch.'

Wohnung

von 4 Zimmern, parterre oder erste Etage, sofort zu miethen gesucht.

s'1337 Westenhellweg 46.

Eine **Wohnung** von 4 Räumen nebst Bodenzimmer auf sofort gesucht.

Schriftl. Angeb. m. Preisang. unter A S 3358 an die Geschäftsstelle. †

Junge Leute suchen eine **Wohnung** v. 2—3 Zimmern sofort. Schriftliche Angebote unter 3448 a. d. Geschäftsst. j

---

Für einen jungen Mann wird zum 1. April cr. s 1393 j

volle Pension

in einem guten, bürgerlichen Hause in Dortmund **gesucht.** Familien-Anschluß erwünscht.

Offerten mit Preisangabe sind zu richten **an J. F. Haltermann,** Bremen, Knochenhauerstr. 48.

Ein einf. u. ein fein möbl. **Zimmer** mit voller Pension zu vermiethen.

! Münsterstr. 47, 1. Et.

Kost und Logis. Brügmannstr. 2, 2 Tr., Ecke Weiherstraße. j

Frdl. möbl. **Zimmer** m. Frühstück zu vermiethen. ; Münsterstr. 14.

---

2 ordentl., j. Leute können **Schlafstelle** erhalten. Augustastr. 2, 2 Tr. †

Kost und Logis. Kurfürstenstr. 39, ; Metzgerladen.

Freundl. möbl. **Zimmer** z. vermiethen. Lütgendorstr. 12, 2 Tr. j

---

Guter bürgerl. **Mittagstisch** zu haben. Jacobstr. 10. j

Schlafstube an 2 ordentl. Leute zu vermiethen. Josefstr. 20. j

---

Kost u. Logis. 1. Kampstr. 99. j

Möbl. **Zim.** z. v. Steinstr. 19, 2 Tr. j

Kost und Logis. Rhein. Str. 52, p. j

Kost u. Logis. Gerberstr. 23, 1 Tr. j

Möbl. **Zimmer** z. v. Schw. Brüderstr. 15. j

Kost u. Logis f. 2 Mann. Wüstenhof 6. j

Kl., möbl. **Bodenz.** z. v. Kielstr. 39. j

G. Heerbeck,

Dortmund, Westenhellweg 56,

beehrt sich den Empfang der **neuen**

Regenmäntel, Promenadenmäntel,
Jaquettes, Umhänge, Kragen,
Câpes und
Kindermäntel

ergebenst anzuzeigen.

Frühjahr und Sommer 1894.

Unerreicht große Auswahl neuer

Kleiderstoffe.

Batist, Mousseline, Zephir und
Elsässer Cattune in neuen, apparten Dessins.

s 1403

Solide Waaren. — Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Folgende 2409

Grundstücke

der Erben Hackländer:

1. die zwischen Silberstr., Pottgießerstr. und Karpfenpoth gelegene Besitzung (Front an der Pottgießerstr., ca. 65 Meter, Tiefe bis z. Karpfenpoth ca. 21 Meter) nebst aufstehendem herrschaftl. Wohnhause Silberstraße 9 und dem Hause Pottgießerstr. Nr. 2;
2. mehrere Bauplätze von 28 bis 40 Quadrat-Ruthen an der Kronenstr. u. d. Friedensstr.;
3. mehrere Bauplätze von 20 bis 50 Quadrat-Ruthen an der Münsterstraße, nördlich vom Hause Nr. 172 gelegen;
4. die Besitzung Münsterstr. 172 mit aufstehendem 3stöckigem Wohnhause u. beliebig groß. Hofraum und Garten

sind unter günstig. Bedingungen preiswürdig zu kaufen.

Näheres durch F. Buchholtz, Südwall 10.

Großer, gut erhaltener, zweispänniger

Rollwagen

und ein 3457 t

Landwagen

billig zu verkaufen, eventuell auch gegen **Einspänner-Rollwagen** umzutauschen.

Gebrüder Auerbach.

---

2 gebrauchte, gut erhaltene

Schaufenster mit Rolladen,

mit oder ohne Spiegelscheibe, nebst

Hausthür,

in einer Front von 4½ Meter lang und 3 Meter hoch, zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote unter K 3457 besorgt die Geschäftsstelle. †

In der Nähe von Lütgendortmund ist ein geräumiges

Wohnhaus,

m. Anbau, Remise u. einigen Stallungen, schönem Garten und wenn gewünscht, auch einigen Morgen Ländereien, sofort auf längere Jahre zu verpachten.

Die Anlage eignet sich sehr zur **Gärtnerei.**

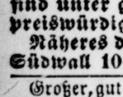
Zu erfragen in der Gesch. 3444 †

Eine leistungsfähige **Senf-Fabrik** sucht

größere Abnehmer

zu billigen Preisen. †

Schriftliche Angebote unter 3435 an die Geschäftsstelle erbeten.



Gute Münsterländer

Faselschweine

erhalten.

Frau Remmert, Steinstr. 14. §



Gute Kanarienhähnchen

u. Heckweibchen zu haben bei **Baum,** Wilhelmstraße 8, 2 Tr.

Angestellte jeder Art erhalten **Caution** unter den denkbar günstigsten Bedingungen. §

Schriftl. Ang. u. E. 750 an **Haasenstein & Vogler** in Elberfeld zu richten.

1000 Mk. geg. mehrf. Sicherh. zu 5% sofort auf 3 Jahre zu leihen ges.

Schriftl. Angebote unter B A 3447 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 2

Mehrere gut gelegene Bauplätze,

in beliebiger Größe, zu verkaufen.

3466 2 **Oesterm ärschstraße 18.**

---

4 starke Gasrohre, 3—4 Meter lang, zu kaufen gesucht.

Papengarten 20, part., links. §

Eingetragene  **Schutzmarke!**

Zeit und Geld

erspart jede Hausfrau bei dem Gebrauch von

Parfümirt. Palmöl-Fettlaugenmehl

aus den Soda- und Dampfseifenfabriken

von

Herm. Meininghaus jun., Dortmund,

gegründet 1849.

Dieses, alle anderen Waschmittel übertreffende Fabrikat erzeugt bei größter Schonung der Gewebe blendend weiße Wäsche und eignet sich auch vorzüglich zum Reinigen von Gegenständen aller Art.

Preis für ½ Pfd.-Paket 15 Pf.

Erhältlich in allen besseren Colonialwaarenhandlungen.

Beim Einkauf achte man auf eingetragene Schutzmarke und Firma. 2563

Geschäfts-Empfehlung.

Das Neueste 2916 t

auf dem Gebiete der **Färberei** und **Chem. Reinigung** für jede Art **Herren- und Damen-Garderobe, Möbelstoffe, Sammet, Federn** u. s. w.

R. Bülle & Co.,

Ostenhellweg 16 (Eingang Kuckelke).

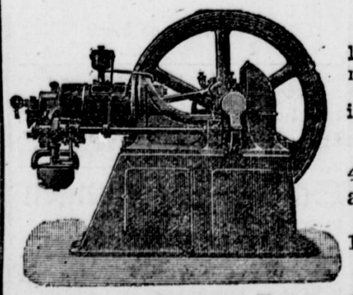
Pfandleihanstalt in Dortmund

von **A. Eick & Co.,**

Nikolaistraße 5, gegenüber dem Bezirks-Kommando, in der Nähe des Amts-Gerichts, empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung unter Zusicherung reeller Bedienung. NB. Jeder, der Gegenstände verpfändet, muß sich über seine Person durch Legitimationspapiere ausweisen.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Köln-Deutz. s 1391*



„Otto's neuer Motor"

liegender u. stehender Construction mit Präcisions-Schieber-Steuerung und Präcisions-Ventil-Steuerung in Grössen v. ½ bis 200 Pferdekraft, für Steinkohlengas, Oelgas, Generatorgas, Wassergas, Benzin und Lampenpetroleum.

40000 Maschinen mit mehr als **170000** Pferdekräften in Betrieb.

148 Medaillen, Ehrenpreise, Diplome etc.

nur für Gasmotoren.

Prospecte, Zeugnisse, Kostenanschläge etc. gratis und franco

durch die **Gasmotoren-Fabrik Deutz, Verkaufstelle Dortmund.**

3223

Buchthal's selbstthätiges Backmehl

wird ohne Hefe-Zusatz verwandt und kann im eigenen Ofen gebacken werden. In besseren Colonialw.-Geschäften zu haben.

„Kölnischer Hof."

Montag, den 12. und Dienstag, den 13. März, Abends 8 Uhr:

Zwei grosse, glänzend ausgestattete Vorführungen der

Urania Berlin.

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Meyer.

Vertreter und Vortragender: Carl Bergmann.

Montag: **„Das Antlitz der Erde".**

Dienstag: **„Eine Amerikafahrt".**

Preise: 1. numerirter Platz 1,50 ℳ, 2. nichtnumerirt 1 ℳ Schüler 50 ₰.

Vorverkauf: **Köppen'sche** Buchhandlung.]

Der Natur-

butter gleichkommend an Aroma, Geschmack und Aussehen ist „Holmeira"-Margarine bei der 3453 1

Holsteinschen Meierei-Gesellschaft,

Dortmund,

39 Westenhellweg 39 und in deren Niederlagen.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Dorstfeld und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage in meinem Hause, Friedrichstraße Nr. 7, ein

Schuhgeschäft

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, eine

gute, dauerhafte Waare

zu **soliden Preise** abzugeben und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtend

H. Hiltrop,

3452 **Dorstfeld, Friedrichstraße 7.**

P. Gick,

Heilige Gartenstr. 10, Heilige Gartenstr. 10,

Dortmund,

empfiehlt zur beginnenden Saison

die neuesten Stoffe

deutscher und englischer Fabrikate für

Herren-Garderobe nach Maass

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen. 3445



„Benedictine", Waldenburg.

Anerkannt das beste deutsche Fabrikat.

Prämiirt auf allen Ausstellungen mit höchsten Preisen.

¹/₁	½	¼	⅛
ℳ 4,75,	2,50,	1,40,	0,80.

Deutsche „Benedictine"-Liqueurfabrik

Friedrich & Co.,

Waldenburg in Schlesien und Berlin.

Haupt-Versand: Berlin, Magazinstr. 17.

Vorräthig in Dortmund in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatess Handlungen. s 1392

In Bochum: Brinkmann-Risse; Th. Höving jun. ‖ In Hagen: Emil Brinker; J. W. Tinner.

Schmidt's Panorama.

Hotel „Am breiten Stein", parterre.

Wegen des starken Besuchs bleibt diese Woche ausgestellt: † 1978



Die Russenfeste in Toulon u. Paris,

Leichenfeier Mac Mahons.

Dort- munder Krieger- Verein.

Die Mitglieder der Vergnügungs-Kommission, sowie diejenigen Kameraden, welche sich für die Errichtung einer

Gesang-Abtheilung

innerhalb des Vereins interessiren, werden gebeten, am

Montag, den 12. d. Mts.,

Abends 8 Uhr,

im Lokale des Kameraden **Franz Klöpper** zu erscheinen.

s 1381 † **Der Vorstand.**

Restaurant Phönix-Halle

empfiehlt seine oberen und unteren **Restaurationsräume** zur gefl. Benutzung. — Reichhaltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit.

ff. Bier aus der Dortmunder Exportbier-Brauerei Phönix.



Am Montag, den 12. März, Vormittags 8 Uhr, wird im hiesigen Polizeischlachthause das

Fleisch

von zwei geringgradig tuberculösen Kühen zum Preise von 35 und 40 ₰ pro Pfund an Nichtgewerbetreibende verkauft werden. !



Race-Hühner.

Verkaufe 2 Stämme dunkel gesprenkelte Plymouth-Rocks, 2 Stämme schwarzer, glatter Langshan, Stamm 1 und 2, sowie mehrere Hähne dieser Stämme. Alles Preisthiere.

H. Lindemann,

3465 2 Lütgendortmund.

Vorzüglich!

Im Unterrichts-Institut für wissenschaftliche Zuschneidekunst, **Emmy Gebicke,** Hamburger Straße 72, ausgebildet, bin ich überzeugt, im Anfertigen einfacher, sowie eleganter **Garderoben** bei graziösem Sitz, Geschmack und mäßigen Preisen den weitgehendsten Anforderungen gerecht zu werden.

Hochachtend

Marie Heinemann, Steinstraße 22.

Eine gute **Trommel,** geeign. zu Konzert und Marsch, billig zu verkaufen. Näheres in der Gesch. d. Ztg. 3449 2

Einige Faß **Sauerkraut** billig abzugeben. 2 Münsterstr. 183.

Gestutzter, kurzhaariger **Pinscher,** fuchsfarbig, entlaufen. Vor Ankauf und Festhalten wird gewarnt.

Dortmund. 2 Brückstr. 21.

Ein weißer **Hund** (mit braunen Flecken am Kopf u. Halsband m. Schloß) zugelaufen. Scharnhorststraße 7. §



Unserer lieben Mutter, der Frau Wittwe **Caroline Armbrust,** zu ihrem 59. Geburtstage die herzlichsten

Glück- u. Segenswünsche!

Gewidmet von ihren dankbaren Kindern:

Elfriede und Pauline.

Dritte Ausgabe.
Nr. 70. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Sonntag,
den 11. März 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin,** 9. März.

Das Haus setzt die Beratung des Kultusetats bei dem Kapitel „Höhere Lehranstalten" fort.

Abg. **Knörcke** (freis. Vereinigung) verteidigt die Kandidaten für das höhere Lehramt gegen die gestrigen Vorwürfe Kropatschecks; besonders ungerecht sei der Vorwurf, daß die Kandidaten keinen Grund zu ihren fortwährenden Petitionen wegen Gehaltsaufbesserung hätten.

Abg. Dr. **Glattfelter** (Zentrum) wünscht Besoldung der Hülfslehrer.

Abg. **Schmidt-Warburg** (Zentrum) rügt, daß auf den Vorschulen der berliner Gymnasiasten die Kinder ohne konfessionellen Religionsunterricht bleiben.

Regierungs-Kommissar geh. Rat **Gruhl:** Die Ursache liegt hauptsächlich in der Schwierigkeit geeigneter Lehrer für den katholischen Religionsunterricht zu bekommen; es ist übrigens von der Schulverwaltung geschehen, was irgend geschehen konnte.

Abg. **Watekamp** (freis. Vereinigung) plaidirt für die Gehaltsaufbesserung der Lehrer und für Förderung der lateinischen unteren Gymnasialklassen.

Abg. **Schröder** (Pole) behauptet, daß die Lehrer, welche nach Polen kommen, pädagogisch noch mangelhaft ausgebildet sind.

Regierungs-Kommissar geh. Rat **Stauder:** Die Prüfung der Lehrer ist eine so gründliche, daß die Behauptung des Vorredners nicht als zutreffend anerkannt werden kann.

Abg. **Bandelow** (kons.) bittet um wohlwollende Unterstützung der Jugendspiele, deren Pflege bei uns noch sehr wenig stattfinde.

Abg. **Szmula** (Ztr.) erörtert die Wichtigkeit der Kenntnis der polnischen Sprache für die Oberschlesier und wünscht, daß Polnisch dort auf den höheren Schulen gelehrt werde, für Verkehr und Handel sei Kenntnis des Polnischen dort durchaus nötig.

Abg. **Krah** (frk.) wünscht, daß die Regierung die Gemeinden anhalte, für die nicht bemittelten Lehrer die Alterszulagen einzuführen, namentlich wenn die Gemeinden Staatszuschüsse erhalten.

Regierungs-Kommissar geheimer Rat **Bohtz** erwidert, dies sei nicht angängig, die Staatsunterstützung hat im Falle nachgewiesenen Unvermögens der Städte zu erfolgen. Durch weitergehende Bedingungen, die an die Unterstützung geknüpft werden, würde man in die Rechte der Gemeinden eingreifen.

Abg. **Fuchs** (Ztr.) führt Beschwerde darüber, daß man die bisherigen paritätischen Verhältnisse bei den höheren Schulen in Bochum zu ungunsten der Katholiken ändern wolle.

Minister Dr. **Bosse** erwidert, daß in der Sache Bericht erfordert und erst kürzlich eingegangen ist, die Entschließung des Ministeriums stehe noch aus.

Abg. Dr. **Schultz-Bochum** (nl.) führt aus, daß die Parität bei den bochumer Schulen gewahrt sei und bleibe und der konfessionelle Friede auch hoffentlich durch den Angriff des Abg. Fuchs nicht gestört werden würde.

Abg. **Schmieding** (nl.) stimmt dem Vorredner bei.

Das Kapitel „höhere Lehranstalten" wird bewilligt.

Bei dem folgenden Kapitel „Elementar-Unterrichtswesen" bittet

Abg. **Böttinger** (ntl.) den Seminarlehrern die längst versprochenen Gehaltszulagen zu gewähren.

Reg.-Kommissar geh. Rat **Cromer** erwidert, daß die Einkommensverhältnisse der Seminarlehrer in den letzten zwei Jahren erheblich aufgebessert sind; in dem Tempo müsse alles gehalten werden.

Abg. **Neubaur** (Pole) findet eine Verletzung der Parität darin, daß man in Westpreußen, wo 3 katholische und 3 evangelische Seminare bestehen, ein viertes evangelisches Seminar errichtet.

Reg.-Kommissar geh. Rat **Kugler** erwidert, daß der Bau des vierten Seminars nötig ist weil einzelne Nebenkurse auf den jetzigen Seminaren das nötig machten.

Abg. **Rickert** (freis.) fragt, ob nicht der hauswirtschaftliche Unterricht als ständiger Unterrichtsgegenstand in den Lehrplan der Lehrerinnen-Seminare aufgenommen werden kann.

Minister Dr. **Bosse** steht dem Plane freundlich gegenüber, zurzeit aber bestehen noch zwei Strömungen; die eine will den Unterricht, wie der Vorredner, in den Lehrplan der Seminare aufnehmen, die andere will ihn nur in Form eines Fachunterrichts. Zunächst ist auch noch Nötigeres zu besorgen, für später wollen wir das Nützliche in Aussicht nehmen.

Abg. **Szmula** (Zentrum) wünscht, daß den Seminaristen in den oberschlesischen Seminaren polnischer Sprachunterricht erteilt werde.

Minister Dr. **Bosse:** Dafür liegt kein Bedürfnis vor.

Abg. Freiherr **von Loë** (Zentrum) erörtert die Frage der Schulentlassung und verlangt, daß ein Kind, auf grund der Kabinetsordre vom Jahre 1825, bereits vor Vollendung des 14. Jahres aus der Schule entlassen werden kann, wenn der geistliche Schulinspektor ihm das Zeugnis der Reife gibt.

Minister Dr. **Bosse:** Die Gerichte haben die betreffende Kabinettsordre im entgegengesetzten Sinne ausgelegt, da sie die frühzeitigen Schulentlassungen verhindern soll.

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen (Sonnabend) 11 Uhr.

Herrenhaus.

Berlin, 9. März.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfs, betr. das Pfandrecht von Privateisenbahnen und Kleinbahnen und die Zwangsvollstreckung in dieselben.

Das Haus beschließt die Ueberweisung der Vorlage an die Justiz-Kommission.

Alsdann beschäftigt sich das Haus mit Petitionen. Eine Petition des **westfälischen Städtetages** um Erlaß eines Gesetzes, welches eine Nutzbarmachung neuer **Apotheken-Konzessionen** für die Gemeinden ermöglicht, wird der Regierung als Material zur anderweiten gesetzlichen Regelung des Apothekenkonzessionswesens zugewiesen.

Eine Petition des Buchhändlers Gockisch in Liegnitz um staatliche Prüfung der jüdischen Geheimgesetze wird ohne Diskussion als zur Beratung im Plenum ungeeignet erachtet.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr. (Novelle zur evangelischen Kirchenverfassung und Synodalordnung.)

Deutschland.

Berlin, 9. März. Das Mausoleum in Charlottenburg war am heutigen Tage, der Wiederkehr des **Sterbetages Kaiser Wilhelms I.,** in seinen oberen Räumen mit Myrthenbäumen und blühenden Azaleen geschmückt. Um 10 Uhr erschien, wie bereits gemeldet, das Kaiserpaar, der Kaiser in Husaren-Uniform, die Kaiserin in Schwarz. Der geheime Hofrat Mießner überreichte dem Kaiserpaar einen Kranz aus weißen Hyazinthen, weißen Rosen und Veilchen, auf dessen weißer Atlasschleife die goldenen Initialen des Herrscherpaares mit der Krone enthalten waren. Kaiser und Kaiserin verweilten etwa 10 Minuten in stiller Andacht in der Gruft. Eine Stunde später trafen der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich in Begleitung ihres Militärgouverneurs ein. Die Großherzogin von Baden spendete diesmal einen Lorbeerkranz mit weißer Atlasschleife und dem Namen Luise. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sandten einen Kranz aus weißem Flieder, Kamelien und Maiblumen, dessen weiße Schleife die Namen Bernhard und Charlotte enthielt. Die Generaladjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten Kaiser Wilhelms I. ließen durch General v. Orthmann einen Lorbeerkranz niederlegen, der mit Palmen durchzogen war und den ein Tuff aus weißen Kamelien, Flieder, Maiblumen und Orchideen zierte. Der Kranz, welchen das Offizierkorps des 1. Rheinischen Husarenregiments Nr. 7 „König Wilhelm I." widmete, war mit weißen Kamelien und Veilchen durchflochten und trug an dunkelblau-gelber Schleife die Widmung. Im Laufe des Nachmittags wurden noch weitere zahlreiche Kränze niedergelegt.

Der Kaiser empfing heute den geh. Regierungsrat Prof. Dr. Kekulé, ferner den Generaldirektor der königlichen Museen, wirkl. geh. Oberregierungsrat Dr. Schöne, sowie den Bibliothekar der königlichen Hausbibliothek, Robert-Tornow.

Frühere Meldungen bestätigend, berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.": Nach neueren Bestimmungen reist die **Kaiserin** mit den Kindern am 12. d. M. nach Abbazia ab. Die Ankunft in Abbazia ist zum 13. d. zu erwarten.

M **Berlin,** 9. März. **Ueber die Stellung der Polen zum Handelsvertrage** hieß es heute im Reichstage, daß die Fraktion geschlossen für den Vertrag stimmen wird, trotz der vom Herrn von Koszielski in der Kommission vorgebrachten Bedenken. Immerhin muß man abwarten, ob nicht dieses oder jenes polnische Mitglied es ebenso wie beim rumänischen Vertrage macht und bei der namentlichen Abstimmung fehlt.

L **Berlin,** 9. März. **Um drei millionen Mark hat der Reichstag heute, nach den Vorschlägen der Budgetkommission, den Einnahmevoranschlag aus den reichsländischen Bahnen erhöht. Die Einnahmen aus der Reichspostverwaltung sind bekanntlich ebenfalls höher angesetzt worden, nämlich um 3½ Millionen. Eine weitere Höherberechnung der für das nächste Etatsjahr zu erwartenden** Reichseinnahmen ist heute von der Budgetkommission beschlossen worden. Auf den Antrag des Abg. Richter hat die Kommission den Posten Zuckersteuer um 5 Millionen höher angesetzt. Allerdings war die Mehrheit für den Antrag nicht erheblich; sie betrug nur 14 gegen 10 Stimmen, aber es ist nicht wahrscheinlich, daß die Abstimmung im Plenum anders ausfallen wird. Von dem Millionenbudget, mit dem die neuen Militärkosten garnirt werden sollen, wird somit ohne neue Steuern ein ganz ansehnlicher Teil herbeigeschafft werden. Die 11½ Millionen, um die der Reichstag die Ertragsfähigkeit der vorhandenen Einnahmequellen höher schätzt, als es die verbündeten Regierungen mit ihrem Etatsgesetzentwurf thun, werden ganz sicher auch einkommen. Es ist ja nicht ohne Humor, wenn der Schatzsekretär, der Staatssekretär im Reichspostamt, und endlich der Eisenbahnminister Thielen sich mit verbindlicher Bescheidenheit gegen die gute Meinung wehren, die der Reichstag durch diese höheren Ansätze von ihnen bekundet. Die Herren behaupten, es werde ihrer Geschicklichkeit zu viel zugemutet, sie könnten das Mehr nicht herauswirtschaften. Aber es wird ihnen nichts schaden, wenn die schmeichelhafte Erwartung des Reichstags ihren Ehrgeiz erweckt, und jedenfalls wird es eine hübsche Szene sein, wenn im nächsten Jahre die genannten Ressortchefs sanft errötend zu bekennen haben werden, daß sie sich geirrt hätten, daß der Reichstag recht behalten habe, und daß die 11½ Millionen jetzt wirklich da seien. Rechnet man zu dieser Summe die 11 Millionen, die am Militäretat, und die halbe Million, die am Marineetat gestrichen worden sind, so bedarf es beinahe nur noch der Einstellung der Erträge aus der gesicherten Börsensteuer, um für das nächste Jahr die Schwierigkeiten der neuen Militärlasten zu überwinden. Der Reichstag kann mit seiner diesmaligen Prüfung des Budgets ebenso zufrieden sein, wie die Bevölkerung mit dem Reichstage. Die Klagen darüber, daß die Etatsberatung ungewöhnlich lange hingezögert worden ist und daß der Etat bis zum 1. April nicht fertig gestellt werden kann, dürfen den Reichstag kalt lassen. Der kleine Aufschub wird überreichlich aufgewogen durch die erzielten Abstriche, die über dies das erfreuliche haben, daß sich alle Parteien als Teilnehmer an dem nützlichen Werke melden dürfen. Wenn Herr Thielen heute beweglich auseinandersetzte, daß die Reichseisenbahnen das Mehr von 3 Millionen nicht bringen können, so zieht er eine durch keine Thatsache und keine Erwartung gerechtfertigte Scheidelinie zwischen dem Verkehr in Elsaß-Lothringen und dem allgemeinen Verkehrsaufschwung im übrigen Deutschland. Sein Kollege Herr Miquel, dem es doch wahrhaftig nicht darauf ankommen kann, gerade jetzt mit rosenroten Farben zu hantiren, hat im Abgeordnetenhause vor wenigen Tagen die angenehme Mitteilung machen müssen, daß eine neue preußische Anleihe unterbleiben könne, weil die Einnahmen aus der Eisenbahnverwaltung sehr bedeutend (der Minister sprach von 40 Millionen) gestiegen seien. So wird denn der Reichstag nach den Grundsätzen einsichtiger Geschäftsführung wohl ein Recht haben, höhere Erträge einzustellen.

W **Berlin,** 9. März. **Es ist nur gerecht, daß der „Kladderadatsch" mit der Waffe geschlagen wird, die er selber vormals so gut zu handhaben wußte. Der arge Schmuck der Lächerkeit wird dem Blatte für immer aufgeheftet bleiben, nachdem es sich in seinem thörichten Feldzuge gegen mehrere Räte des auswärtigen Amts so schlimme Blößen gegeben hat. Hier schwankt in allen politischen Kreisen die Stimmung zwischen Spottlust und Entrüstung über die frivole Leichtgläubigkeit der Kladderadatsch-Leute. Diese Herren haben sich teils unglaublich thörichtes Zeug aufbinden lassen, teils haben sie ohne jede Spur von Verständnis für die Dinge, über die sie herzogen, Vorgänge von unübertrefflicher Unverfänglichkeit maßlos aufgebauscht. Wenn solche Klatschgeschichten sonst an die Oeffentlichkeit dringen, so kommt ihnen regelmäßig ein nicht immer vornehmes Interesse entgegen, und die schadenfrohe Neugier pflegt der beste Hülfsarbeiter der Spekulanten auf Sensation zu sein. Diesmal zeigt die öffentliche Meinung einen gesunden Instinkt, indem sie an den Kladderadatsch-Thorheiten mit einer Gleichgültigkeit vorübergeht, die für den „Kladderadatsch" selbst immerhin etwas peinvolles haben mag. Niemand spricht von den Albernheiten, zu denen sich der „Kladderadatsch" hergegeben hat, und nur widerwillig nehmen die Blätter von der Sache Notiz, da sie denn doch einmal einen Tageskurs bekommen hat. Ob es zur Erhebung einer Anklage kommen wird, wissen wir nicht, bezweifeln es aber sehr. Es liegt kein öffentliches Interesse vor, gegen Angriffe, über die die Welt mit Achseljucken weggeht, den Strafrichter anzurufen. Dagegen schiene es uns wohl am Platze, wenn Graf Caprivi im Reichstage auf die Sache zu sprechen käme und mit dem starken Gewicht seiner Autorität, die in solchen Fragen persönlicher** Würdigkeit und Ehre jeden Schatten eines Zweifels fernhält, erklärte, daß der „Kladderadatsch" das Opfer einer von ihm nicht verstandenen Intrigue geworden sei.

Die Nachweise über die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1892 nebst den Hauptzahlen aus den Vorjahren sind für das deutsche Reich ende Februar d. J. vom kaiserlichen statistischen Amte im ersten Heft des Jahrgangs 1894 seiner Vierteljahrshefte und für Frankreich in Nr. 45 des amtlichen Journals der französischen Republik veröffentlicht worden. Danach haben im Jahre 1892 stattgefunden:

	im deutschen Reich	in Frankreich
Eheschließungen . . .	388 775	290 319
Geburten) oder Tot-	1 795 971	855 847
Sterbefälle) geburten	1 211 402	875 888

Im deutschen Reich betrug die natürliche Vermehrung der Bevölkerung durch mehr Geborene als Gestorbene 584 569, während in Frankreich eine Verminderung um 20 041 durch das Uebergewicht der Sterbefälle über die Geburten eingetreten ist. Auf 1000 Einwohner kamen in den Jahren

	1892	1891	1890	1889	1888
			Eheschließungen		
Deutsches Reich	7,9	8,0	8,0	8,0	7,8
Frankreich	7,6	7,4	7,0	7,1	7,2
			Geborene (ohne Totgeborene)		
Deutsches Reich	35,7	37,0	35,7	36,4	36,6
Frankreich	22,3	22,6	21,9	23,0	23,1
			Gestorbene (ohne Totgeborene)		
Deutsches Reich	24,1	23,4	24,3	23,7	23,8
Frankreich	22,8	22,9	22,9	20,8	21,9
			Mehr Geborene als Gestorbene		
Deutsches Reich	11,6	13,6	11,4	12,7	12,8
Frankreich	—0,5	— 0,3	—1,0	2,2	1,2

Die geringe Höhe der Geburtenziffer und den hieraus folgenden Ueberschuß der Sterbefälle in den letzten drei Jahren erklärt der französische Bericht aus den Nachwirkungen der Jahre 1870 und 1871, in denen 50 000 Eheschließungen und 100 000 Geburten weniger, 600 000 Sterbefälle mehr als in normalen Jahren stattgefunden haben.

Ausland.

* **Wien,** 9. März. Die von der Regierung ausgearbeiteten **Grundzüge der Wahlreform,** welche als Grundlage für die Besprechungen mit den koalirten Klubs dienen sollen, bestimmen folgendes: An den zurzeit bestehenden Wählerklassen soll weder bezüglich der Verteilung der Mandate noch bezüglich der Erfordernisse des Wahlrechts eine Aenderung platzgreifen. Die Ausdehnung des Wahlrechts soll durch Schaffung einer neuen Wählerklasse stattfinden. In dieser Wählerklasse ist wahlberechtigt jeder 24jährige, eigenberechtigte österreichische, vom Wahlrechte nicht ausgeschlossene Staatsbürger, welcher vor der Wahlausschreibung bereits 6 Monate im Wahlbezirke wohnhaft war und entweder ein öffentliches Obergymnasium oder eine Oberrealschule oder eine diesen gleichgestellte Lehranstalt erfolgreich absolvirt, oder die Begünstigung des einjährig-freiwilligen Rechts erlangt, oder eine gewerbliche Unterrichtsanstalt, deren Zeugnis den Nachweis der Befähigung für das handwerksmäßige Gewerbe ersetzt, erfolgreich zurückgelegt, oder eine vom Staate oder vom Lande erhaltene oder subventionirte Ackerbauschule erfolgreich besucht und einer Krankenkasse als versicherungspflichtiges Mitglied mindestens zwei Jahre ununterbrochen angehört, oder seit zwei Jahren eine landesfürstliche direkte Steuer entrichtet hat. Aktiv dienende Offiziere, Militärgeistliche, Gagisten, Personen des Mannschaftsstandes der bewaffneten Macht sowie der Gendamerie — die zeitlich beurlaubten inbegriffen — sind weder wählbar noch wahlberechtigt. In der Wählerklasse des Großgrundbesitzes können solche Personen das Wahlrecht, wenn es ihnen vermöge Grundbesitzes zukommt, nur durch Bevollmächtigung ausüben. Von der Wählbarkeit sind nebst den obigen auch alle in dauernder oder zeitlich aktiver Dienstleistung befindlichen Beamten der bewaffneten Macht ausgeschlossen. Die Zahl der Mandate der neuen Wählerklasse wird auf 43 festgesetzt und zwar für Böhmen 7 Landgemeinde- und 3 Stadtwahlbezirke, für Galizien 9 Landgemeinde- und ein Stadtwahlbezirke, für Niederösterreich ein Landgemeinde- und 3 Stadtwahlbezirke, für Mähren 3 Landgemeinde- und ein Stadtwahlbezirk mit je einem Mandate. Steiermark und Tirol erhalten je 2, die übrigen Länder je ein neues Mandat. Direkte Wahlen der neuen Wählerklasse in den bisherigen Landgemeinde- und nichtstädtischen Wahlbezirken sind dort in Aussicht zu nehmen, wo dies die Landes-Gesetzgebung als zulässig erkennt. Für die direkten Wahlen wären in den Wahlbezirken der Landgemeinden und der neuen Wählerklasse kleinere Wahlkreise für je 4000 Seelen zu bilden bezw. kleinere Gemeinden bis zu dieser Seelen-

---

Der „schwache Magen", ein soziales Uebel.*)

Von Dr. **Julius Lang.**

Der Streit, ob gegen früher, die sogenannte gute alte Zeit, Kranke und Krankheiten zugenommen haben, ist bis heute noch nicht entschieden. Die einen behaupten, daß diese Zunahme eine thatsächliche, die anderen, daß sie nur eine scheinbare sei, dadurch bedingt, daß die moderne Wissenschaft sich einer besseren Beobachtung und sorgfältigeren Statistik befleißige. Wie dem indessen auch sei, für ein Leiden ist die Zunahme eine unleugbare, das ist der schlechte oder, wie man sich auszudrücken beliebt, der „schwache Magen". Dieses Uebel ist bereits so allgemein geworden, daß es dem gegenwärtigen Zeitalter einen charakteristischen Stempel aufzudrücken beginnt und daß ein wirklich gesunder Magen fast schon so selten wie ein weißer Rabe geworden ist. In anbetracht solcher Verbreitung kann die Ursache dieses Uebels unmöglich mehr persönlicher Art sein, sondern sie muß in allgemeinen — sozialen — Verhältnissen liegen. Und dies ist, wie wir sehen werden, thatsächlich der Fall, daher man mit Recht den schwachen Magen als ein soziales Uebel bezeichnen kann.

Wo sind aber im Getriebe des gesellschaftlichen Lebens die Ursachen für diese krankhafte Erscheinung zu suchen? In erster Reihe ist es der bis auf die Spitze getriebene Kampf ums Dasein, das Jagen und Hasten nach Gewinn und Erwerb, nach Ruhm und Ehre, wo der Mensch ob des aufreibenden Strebens nach den Mitteln zum Lebensgenuß niemals zu diesem selber kommt. Hier spielt sich im großen und allgemeinen der Vorgang ab, wie man ihn im einzelnen bei den verschiedenen Temperamenten zu beobachten Gelegenheit hat. Woher kommt es, daß der behäbige Phlegmatiker wohlgenährt ist, der rastlose Choleriker aber trotz aller ihm zu Gebote stehenden Tafelgenüsse mager und blutarm bleibt? Weil dort die zur Ausnutzung der Nährstoffe notwendige körperliche und geistige Ruhe vorhanden ist, hier nicht. So ist auch dem sozialen Leben das glückliche Phlegma früherer Zeiten abhanden gekommen und es rollt jetzt durch seine Adern das unruhige Blut des Cholerikers. Das körperliche Wohlbefinden aber gedeiht nur unter dem milden Licht der Behaglichkeit und Zufriedenheit.

Die Verdauung nämlich wird angeregt und unterhalten durch Nerven, die ihren Ursprung im Gehirn haben. Befindet sich dieses während der Verdauungszeit in einem gewissen Gleichgewichtszustand, so können jene Nerven ungestört ihre Arbeit verrichten. Ist der Kopf aber fortwährend mit geschäftlichen oder anderen Sorgen belastet und vermag man das Gemüt nicht wenigstens zeitweise — zur und während der Verdauungsthätigkeit — von den drückendsten Lasten frei zu machen, so werden die Verdauungsnerven gleichsam gelähmt und versagen ihren Dienst. Daß dies der thatsächliche Hergang der Sache ist, hat man alle Tage zu beobachten Gelegenheit. Wer hat an seiner Person noch nicht die gute Wirkung eines Mahles verspürt, das, in heiterer Gesellschaft, unter anregenden Gesprächen eingenommen, alle Mißhelligkeiten des Alltagslebens in den Hintergrund treten läßt! Hier fühlen sich auch die Verdauungsnerven sozusagen „gehoben" und arbeiten mit um so größerer Lust und Energie. Andererseits werden sie, um beim Bilde zu bleiben, „den Kopf hängen lassen", wenn ihr Besitzer unter Kummer und Sorgen, Bangen und Aufregungen aller Art sich zu Tische setzt. Das sind die Fälle, in denen das Essen einem nicht „bekommt". Wiederholen sich aber solche Zustände in dem sozialen Daseinskampf tagaus, tagein, so wird die Verdauungsfähigkeit mehr und mehr geschwächt, der Magen will nichts mehr recht vertragen, er lehnt sich selbst gegen die geringsten außergewöhnlichen Zumutungen auf, und Genüsse, denen man früher ungestraft huldigen konnte, verursachen jetzt die ärgsten Beschwerden. Das ist der moderne „schwache Magen" der Geschäfts- und Gelehrtenwelt, jener hartnäckige Zustand, der durch eine „Badekur" nur verschleiert, aber nicht gebessert wird. Denn da er seine Wurzeln in sozialen Verhältnissen hat, so müßte an diese die Axt angelegt werden, will man seine radikale Beseitigung erzielen.

Außer den bisher angedeuteten Verhältnissen gibt es noch eine Reihe anderer Umstände, die inbezug auf die Ausbildung eines schlechten Magens auch an sich schon bedeutungsvoll genug sind, deren Rolle aber dadurch eine noch gewichtigere geworden ist, daß sie zu den berührten sozialen Mißständen hinzutreten, diese, wie man sich ausdrückt, komplizieren. Zu diesen Besonderheiten gehört in erster Reihe der zunehmende Mißbrauch der Genußmittel, namentlich von Alkohol und Tabak. So anregend deren zeitweiliger Genuß für die Nerven ist, so verderblich ist ihre Wirkung, sobald die Gewohnheit anstelle der Ausnahme tritt. Hierzu wird aber die Menschheit durch die sozialen Verhältnisse nicht selten verführt. Wir greifen öfter zum Glase, zur Zigarre, als das Bedürfnis vorhanden und es uns zuträglich ist, ausschließlich nur, um die nervöse Abspannung fortzuscheuchen, vielleicht auch, um ein sich bemerkbar machendes Hungergefühl schnell und bequem zu unterdrücken. Denn der Kampf ums Dasein läßt uns weder Zeit, müde zu sein, noch unsere Mahlzeiten mit Ruhe einzunehmen. Ganz besonders gefährlich aber ist in dieser Beziehung Alkohol. Der mitten in der modernen Hetzjagd befindliche Mensch hat bald heraus, daß er in dem Alkohol ein Mittel besitzt, welches ihn über die Rauhigkeiten und Bitterkeiten des Daseins angenehm hinwegzutäuschen vermag.

Aber dieser Sorgenbrecher ist eine zweischneidige Waffe, die zwar die Plänkeleien des Lebens abwehrt, selbst aber hinterher die tötlichsten Wunden schlägt, d. h. eine vollkommene Zerrüttung des Körpers herbeiführt. Gleichsam die erste Etappe auf dieser abschüssigen Bahn bildet die Schwächung des Verdauungsapparates, die unter den verschiedenen Folgen des Alkoholmißbrauches, hier ja auch nur allein uns zu beschäftigen hat. Der Magen ist das erste Organ, das in Mitleidenschaft gezogen wird, und zwar geschieht dies in doppelter Weise. Einmal nämlich wird durch öftere Zufuhr alkoholischer Flüssigkeiten, wenn diese gewohnheitsmäßig vor oder zwischen den Mahlzeiten geschieht, der die Verdauung bewirkende Magensaft übermäßig verdünnt, wodurch seine Kraft lahm gelegt wird und er dann nicht mehr im stande ist, seine Thätigkeit zur gehörigen Zeit zu entfalten. In zweiter Reihe werden ferner auch durch den Alkohol die die Verdauung anregenden und unterhaltenden Magennerven direkt gelähmt, so daß sie ihre Funktion auszuüben außer stande sind. So wird auch ohne weitere Worte es einleuchtend sein, wie durch eine Verbindung der genannten beiden Umstände mit der Zeit sich der berüchtigte schwache Magen zu entwickeln vermag. Was noch den Tabak anbetrifft, so wirkt er dadurch schädlich, daß er ebenfalls die Magennerven lähmt. Jeder wird bereits an sich die Erfahrung gemacht haben daß das Rauchen auch den stärksten Hunger in kürzester Zeit zu unterdrücken vermag. Der Grund ist eben die Lähmung der Magennerven, was als Ausnahme bald überwunden wird, gewohnheitsgemäß herbeigeführt aber die schädlichsten Folgen nach sich zieht.

Da wir einmal bei der Verdauung sind, so seien noch einige andere hierher gehörenden Punkte erwähnt, die bei der Entwickelung eines schlechten Magens erheblich mitsprechen und die ebenfalls in den sozialen Verhältnissen begründet sind. Hier wären in erster Reihe zu nennen, die künstlichen Appetitreizungsmittel — die scharfen Gewürze, die gaumenversengenden Saucen und die speichelzusammenziehenden „Entrees", Reizmittel, ohne die die moderne Welt gar nicht mehr auskommen zu können glaubt. Leider aber befinden wir uns hier schon in einem fatalen Zirkel. Auf der einen Seite vernichten wir den Appetit durch unzeitgemäßen Genuß von Alkohol und Tabak, auf der anderen Seite wieder suchen wir ihn durch künstliche Mittel neu zu beleben.

Aber diese Mittel sind Gifte für den Magen, denn dieser gewöhnt sich an sie, wie an alle Gifte; immer größerer Mengen derselben bedarf er, immer kürzer wird das Aufflackern einer trügerischen Lebensäußerung, schließlich aber erlahmt die Kraft dem zu Tode gehetzten Tiere gleich, das der spitze Sporn nur verwunden, aber nicht neu beleben kann. In gleicher Weise wie durch die scharfen Reizmittel wird der Magen auch durch das übliche zu hastige Essen aller jener geschäftseifrigen Personen verdorben, die Zeit und Ruhe zu ihren Mahlzeiten nicht finden können, die bei allem, was den Körper angeht, nur mit „halbem Kopf" dabei sind und daher sich auch nicht die Mühe nehmen, die Speisen erst noch viel durchzukauen. Der Magen ist indessen außer stande, derartige unvorbereitete Bissen zu bewältigen, mit der Zeit erlahmt seine Kraft; er streikt" — abermals ein „schwacher" Magen. Zu allen diesen magen verderbenden Gewohnheiten kommt dann noch ein Uebelstand, der, ein echtes und rechtes Kind des modernen Lebens, nach Ansicht der interessirten Kreise unvermeidlich und nicht aus der Welt zu schaffen ist.

Es sind das die überhandnehmenden, stundenlangen Gastereien, die „Abfütterungen", die Gesellschaften mit „Thee und Abendbrod", die schon lange nicht mehr, was sie sein sollten, angenehme Unterbrechungen des alltäglichen Einerleis, nach dem Grundsatz „Saure Wochen, frohe Feste", darstellen, sondern fast alltägliche Ereignisse geworden sind. Ohne auf die sonstigen moralischen und physischen Schädigungen solcher häufigen Gastereien näher einzugehen, seien hier nur diejenigen Nachteile hervorgehoben, welche direkt die Verdauungsorgane betreffen. Hier kommt in erster Reihe das Uebermaß an Speise und Trank inbetracht, dessen verderbliche Wirkung ja hinreichend bekannt ist und ohne weiteres einleuchtend sein dürfte. Mehr aber noch als dieser Umstand fällt ein anderer ins Gewicht. Der Magen kann nämlich seine verdauende Thätigkeit in regelrechter und wirkungsvoller Weise nur dann ausüben, wenn ihm die Speisen in möglichst kurzer Zeit und möglichst wenig durch Flüssigkeiten verdünnt (wodurch, wie schon erwähnt, der Magensaft unwirksam gemacht wird) übermittelt werden.

Nun denke man aber an den gewöhnlichen Hergang bei einem solchen Gastmahl. Eben ist dem Magen eine Portion Nahrungsstoffe einverleibt worden, an deren Bearbeitung er sich nun mit frischer Kraft heranmacht. Die anregende Unterhaltung, in die sein Besitzer mit der schönen Nachbarin vertieft ist, fördert ihn nur in seiner Thätigkeit, und auch die langen Tafelreden begünstigen seine Arbeit insofern, als sie aus Mangel jeglichen aufregenden Inhaltes die zur Verdauung erforderliche Gemütsruhe nicht beeinträchtigen. Während aber nun der Magen sich in voller Thätigkeit befindet, wird ihm plötzlich eine neue Ladung Speisen — der „zweite Gang" — zugeschüttet. Im ersten Augenblick stutzt er wohl über diese Zumutung. Gutmütig aber, wie er ist, versucht er, so weit seine Kraft reicht, auch noch diese größere Last zu bewältigen. Wiederholt sich indessen dieser Vorgang alle 30 bis 45 Minuten bis zum achten „Gang" hinauf, so wird der Magen selbst auch beim besten Willen nicht im stande sein dieser Bürde auch nur halbwegs Herr zu werden. Hat man nun noch infolge der zahlreichen „Hochs", sowie der sonstigen aktiven oder passiven Ovationen recht oft „Bescheid thun" müssen, so wird durch diese übermäßige Getränkezufuhr die Lahmlegung der Verdauungskraft noch beschleunigt. Diese Lähmung wird aber zu einer dauernden, wenn sich derartige Gelegenheiten, wie es ja die „Saison" nun einmal mit sich bringt, häufig wiederholen.

Gewissermaßen als Hülfskräfte zur Schwächung des Magens kann man den Mangel an Bewegung und die mangelhafte Hautpflege ansehen. Auch diese Unterlassungssünden bilden so recht ein charakteristisches Zeichen der modernen Gesellschaft, die weder Zeit noch Interesse für derartige hygienische Forderungen hat. Körperliche Bewegung (Turnen, Sport) und Hautpflege (kalte Abreibungen, Bäder) sind indessen wichtige Beförderungsmittel der Verdauung, was man schon an ihrer appetiterregenden Wirkung erkennen kann. Vernachlässigung dieser beiden Körperthätigkeiten ruft in jedem Falle eine Verlangsamung des Verdauungsvorganges hervor, die, wenn sie anhaltend wird, auch direkt eine Schwächung des Magens herbeiführt.

Im allgemeinen kommen die hier berührten Verhältnisse mehr bei Männern als bei Frauen in betracht.

*) Nachdruck verboten.

zahl zusammen zu ziehen und größere Gemeinden zu teilen. Jeder Wahlkreis hat seinen auf administrativem Wege zu bestimmenden Wahlort. Der Landesgesetzgebung bleibt es vorbehalten, hinsichtlich der Bildung dieser kleineren Wahlkreise und hinsichtlich der Wahlorte andere Bestimmungen zu treffen. In jedem Wahlorte werden die Stimmen gezählt. Das Amt des Wahlkommissars in den Wahlkreisen soll zum Ehrenamt erklärt werden, zu dessen Annahme jedermann verpflichtet ist.

Provinzielles.

s **Dortmund**, 10. März. **Die Frage der Einrichtung von kleineren Eisenbahn-Direktionen** wurde bereits vor nunmehr anderthalb Jahren verhandelt und ist zurzeit in lebhafteren Fluß gekommen. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung ist mit recht aus der Mitte der Versammlung geltend gemacht, daß Dortmund als größte Stadt in der Provinz Westfalen, mitten im Kohlen- und Eisenindustrie-Bezirk belegen, den ersten Anspruch habe, für das rheinisch-westfälische Kohlen-Revier Sitz der einzurichtenden Eisenbahn-Direktion zu werden. Der Güter-Verkehr übertrifft zurzeit denjenigen der benachbarten Industrie-Städte. Nach Norden und Nordosten gewinnt die Entwicklung des Bergbaues eine immer weitere Ausdehnung, deren Umfang noch einer Erweiterung entgegensieht durch die in Aussicht stehende Kanallinie Hamm-Datteln. Wenn unter diesen Umständen der Herr Minister, an den jetzt eine städtische Deputation gesandt war, wie wir hoffen, den Wünschen unserer Bürgerschaft Rechnung tragend, den Sitz der Eisenbahn-Direktion hierher legen wird, so kann dies in gewissem Maße auch als eine Anerkennung für die Regsamkeit und den Erfolg unserer Bürgerschaft wohl mit recht in Anspruch genommen werden. Schritte in dieser Richtung sind bereits im Jahre 1892 gethan. Wir sind in der Lage, nachstehend den Wortlaut der Eingabe unseres Magistrats vom 30. Juni 1892 mitteilen zu können und hoffen, daß den berechtigten Anträgen stattgegeben werde.

Die Entwicklung des Eisenbahnbaues in dem westlichen Teile Preußens ging aus von den damals, in den 40er Jahren, schon hoch entwickelten und kapitalkräftigen Städten Köln und Elberfeld. Naturgemäß wurde auch die Bau- und Betriebsverwaltung in den genannten Städten, in welchen die mit dem Anlagekapital engagirten Familien ihren Sitz hatten, domilizirt. In der Provinz Westfalen gab es zu jener Zeit nur kleine, gewerblich wenig entwickelte Städte. Dies Verhältnis hat sich im Laufe von 40—50 Jahren gewaltig verändert, wesentlich durch die Verzweigung der Linien jener ersten Eisenbahngesellschaften, der köln-mindener, der bergisch-märkischen und der rheinischen. Das eigentliche Verkehrsleben, wenigstens was den Empfang und Versand betrifft, liegt jetzt weniger in den Städten, welche zurzeit den Sitz der Direktionen bilden, als vielmehr in den Zentren der Kohlen und Eisenindustrie, in dem Bereiche der früheren Grafschaft Mark und des Niederrheins. Einen der Hauptmittelpunkte bildet, wie die uns vorliegenden Verkehrsübersichten ergeben, zurzeit die Stadt Dortmund. Durch die vorzüglichen Aufschlüsse des Kohlenbergbaues dehnen sich schon jetzt die Tiefbauanlagen nach Osten bis Hamm, nach Norden bis zur Lippe aus. Der dortmunder Bahnhof rechtsrheinisch weist allein einen Verkehrsumfang in Versand und Empfang von 1 147 686 Tonnen im Jahre 1890 aus. In Dortmund befinden sich die ausgedehnte königliche Zentral-Maschinen-Werkstätte und die königliche Zentral-Wagen-Werkstätte. Der in der Anlage begriffene Hafen des Dortmund-Emskanals wird den Verkehr in den nächsten Jahren zum weiteren Wachsen bringen. Die Provinz Westfalen ist beinahe die einzige der Provinzen des preußischen Staates, welche noch keinen Direktionssitz hat.

Wie verlautet, beabsichtigen Ew. Exzellenz eine Umänderung der Organisation der zurzeit bestehenden Verwaltungs-Einrichtungen insofern zu treffen, als die großen Direktionen in ihrem Umfange beschränkt und mehr kleinere Direktionen bezw. größere Betriebsämter gebildet werden sollen, welche ohne Zwischeninstanz direkt mit der Zentralstelle verkehren würden. Bei Vergleichung mit den übrigen hier in betracht kommenden Städten glauben wir, daß Dortmund in erster Reihe neben Essen, Elberfeld und Köln event. auch Düsseldorf einen aus den Verhältnissen gegebenen Anspruch haben möchte, der Sitz einer königlichen Eisenbahn-Direktion zu werden, namentlich wenn die Provinz Westfalen für sich in betracht kommt.

Die Stadt Düsseldorf steht im Verkehrsumfange erheblich gegen Dortmund zurück, Essen wird ungefähr gleich stehen, wenn man Bergisch-Märkisch hinzunimmt.

Innerhalb der Provinz Westfalen hat der Regierungsbezirk Arnsberg mehr an Einwohnern und Steuerkraft, als die beiden Regierungsbezirke Münster und Minden zusammengenommen und ein weit verzweigteres Eisenbahnnetz. Die Stadt Münster hatte im Jahr 1890 nur einen Verkehrsumfang von 203 311 Tonnen gegen 1 147 686 Tonnen in Dortmund.

Wir glauben auch nicht, daß bei dieser Frage die größere Annehmlichkeit des Wohnortes der Beamten und der Sitz der Regierungsbehörden in betracht kommen kann, daß vielmehr ebenso, wie bei der kaiserlichen Postverwaltung, welche jetzt die Oberpostdirektion von Arnsberg nach Dortmund verlegt, das Verkehrsleben an der Gegend selbst, welche verwaltet werden soll, den Ausschlag zu geben hat.

Ew. Exzellenz bitten wir gehorsamst, die Stadt Dortmund geneigtest zum Sitze einer königlichen Eisenbahn-Direktion für den Umfang der Provinz Westfalen, oder unter Zulegung des anliegenden Teiles der Rheinprovinz, hochgeneigtest erheben zu wollen. Der Magistrat.

gez. Schmieding.

(Dem Vernehmen nach hat der Minister der die Wünsche betreffs der Eisenbahn-Uebergänge 2c. der Stadt Dortmund überbringende Deputation wohlwollende Erwägung zugesagt. Red.)

V **Stadttheater.** Herr Kapellmeister Jean Maas hatte zu seinem Benefiz die romantische Oper „Die Bergknappen" von Hamm gewählt, deren vor kurzer Zeit erfolgte erste Aufführung zu manchen Ausstellungen Veranlassung gab; umsomehr freut es uns, konstatiren zu können, daß die Wiederholung am Ehrenabend des verdienten Dirigenten eine in jeder Beziehung befriedigende war. Entspricht nun die Musik der Oper im großen und ganzen auch kaum mehr dem Geschmacke unseres heutigen Publikums, ist auch die Handlung einfach, fast dürftig zu nennen, so wird der Zuhörer doch durch einzelne, weit über das gewöhnliche Maß hervorragende Nummern entschädigt. Vor allen Dingen müssen wir die wirklich prächtigen Chöre, namentlich die Männerchöre, hervorheben, von denen das Gebet im ersten Akte als eine Perle des Männergesanges gelten kann. Die liebenswürdige Mitwirkung des „Dortmunder Männergesangvereins" ermöglichte aber auch eine Wiedergabe, wie sie gewöhnlich an Bühnen nicht erreicht werden kann; die Leistungen des Vereins sind ja stadtbekannt, daß Worte darüber zu verlieren „Eulen nach Athen tragen" hieß. Auch die Ensembles sind dem Komponisten meistens trefflich gelungen, wo hingegen seine Arien und Lieder nur wenig erwärmen können, und da, wo sie ansprechen, fragt man sich unwillkürlich — wo habe ich das schon gehört? Mag dies ja im gewissen Sinne Geistesverwandtschaft mit Zeitgenossen sein, dem Zuhörer will es nicht munden. Von den darstellenden Künstlern war jeder bestrebt, sein bestes zu bieten. Die Sopranpartien (Geisterkönigin sowie Röschen) befanden sich in sichersten Händen und waren deren Repräsentantinnen bedacht, voll und ganz den Charakter ihrer Rolle gerecht zu werden. Von den Herren war es in erster Reihe der Bariton, der mit prächtiger, metallreicher Stimme, die an und für sich schon bestechend wirkt, seine Partie von der ersten bis zur letzten Note als denkender Künstler durchführte. Die Art und Weise des Herren, Deklamation und Gesang zu vereinigen, ist so durchdacht, von solch prikelnder Feinheit, daß der Zuhörer nur mit Spannung und Freude der vollendeten Leistungen lauschen kann. Eine Glanznummer war demnächst auch das einfache Lied mit Chor im zweiten Akte. Auch der Sänger der Tenorpartie war an diesem Abend vorzüglich disponirt; er sang und spielte seine Rolle mit aller Lust und Liebe und der Erfolg bewies, daß auch seine Leistungen vom Publikum gewürdigt wurden. Für den Bassisten lag die Partie wohl stellenweise ein wenig unbequem; nichtsdestoweniger bemühte er sich, derselben gerecht zu werden und ließ seines Basses Grundgewalt mächtig und wuchtig ertönen. Die Vorzüglichkeit des Chores wurde schon Eingangs erwähnt, und auch das Orchester entledigte sich tapfer seiner keineswegs leichten Aufgabe. — Mit dem künstlerischen Erfolg seines Ehren-Abends kann Herr Kapellmeister Maas recht zufrieden sein; den Besuchern wurde eine abgerundete gut einstudirte und auch ausgeführte Oper geboten. Herr Maas ist nunmehr schon zwei Jahre an hiesiger Bühne thätig und unausgesetzt bemüht, mit Anspannung seiner ganzen geistigen und körperlichen Kräfte die Oper auf eine immer höhere künstlerische Stufe zu bringen, dafür hat sich ihm die vollste Zufriedenheit des Publikums und der Direktion, vor allem aber die Liebe derjenigen zugewendet, die unter seinem Zepter stehen und die dann auch an seinem Ehrenabend im Verein mit dem Publikum ihn mit Kränzen und Blumenspenden völlig überschütteten. Möge Herr Maas unserem Stadttheater noch lange erhalten bleiben.

)(**Kneipp-Verein.** Um den Interessenten der Kneipp'schen Heilmethode auch in wissenschaftlicher Beziehung etwas bieten zu können und namentlich das heilsame Verfahren der Wasser-Heilmethode der Menschheit immer mehr zugängig zu machen, hat sich der hiesige Kneipp-Verein veranlaßt gesehen, sich um den Vortrag eines Doktors, und zwar eines mit dem Kneippschen Wasser-Heilverfahren vertrauten, zu bewerben. Es ist dem Verein nun auch gelungen, für einen solchen Vortrag Herrn Dr. **Bergmann**, Besitzer der Kneippschen Wasser-Heilanstalt in Cleve, zu gewinnen. Der Vortrag dürfte in den ersten Tagen des April stattfinden.

** Freitag, am **Todestage Kaiser Wilhelms**, fand in den Schulen die übliche Gedächtnisfeier statt.

** **Dortmund**, 10. März. **Die städtische Pfand-Leihanstalt** hat im abgelaufenen Jahre 95 101 M. auf 21 073 Pfänder geliehen, gegen 127 509 M. auf 23 209 Pfänder im Vorjahre. Es ist demnach ein erheblicher Rückgang eingetreten, möchte es ein Zeichen dafür sein, daß die Erwerbs-Verhältnisse im vergangenen bessere gewesen seien, wie im Jahre vorher. Aus den verkauften Pfändern sind 453 M. 34 Pf. Ueberschuß erzielt, welcher Betrag an die Armenkasse abgeführt ist. Die meisten Pfänder wurden übrigens im Monat April gebracht, nämlich 2129, die wenigsten im Monat September, und zwar 1455. Der aus städtischen Fonds zu deckende Verlust beträgt für 1892/93 2812 M. 77 Pf.

h **Der stenographische Verein „Tremonia" (nach Stolze)** zu Dortmund hielt am Mittwoch, den 7. d. Mts. im Vereinslokale „Kölnischer Hof" seine Generalversammlung für März ab. Nach erfolgter Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern berichtete Herr **Maas** über die Kreisversammlung in Wattenscheid. Ein Wettschreiben für die am Schreib-Kränzchen beteiligten Mitglieder wurde auf Mittwoch, den 14. d. Mts. festgesetzt. Herr von der Heyde berichtete über den neu eröffneten Unterrichtskursus. Die Kommission zur Prüfung der Vereinssatzungen hat zwei Sitzungen abgehalten, die Beratungen derselben gelangen zur Kenntnis der Mitglieder. Ueber die veränderten Satzungen soll in der nächsten Generalversammlung endgültig Beschluß gefaßt werden, etwaige Abänderungsvorschläge sind bis spätestens 8 Tage vor der Versammlung beim Vorstand einzubringen. Der am 4. März d. Js. abgehaltene gemütliche Abend ist zur Zufriedenheit aller Teilnehmer verlaufen.

§§ **Die Arbeiten bei unserer städtischen Steuerverwaltung** haben sich in der Weise vermehrt, daß auch dort eine Vermehrung des Beamtenpersonals eintreten muß. Aus diesem Grunde ist in dem neuen Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1894/95 eine neue Sekretärstelle eingesetzt worden. Vom 1. April 1895 ab treten bekanntlich das neue Gemeindesteuergesetz und Ergänzungssteuergesetz (Vermögenssteuergesetz) inkraft, die bereits in diesem Jahre nicht unerhebliche Vorarbeiten verursachen werden.

hg **Bochum**, 9. März. **Allgemeiner Knappschafts-Verein.** Aus der Vorstandssitzung vom 6. März, welcher auch Herr Berghauptmann Täglichsbeck anwohnte, wird Ihnen folgendes mitgeteilt: Vor Eintritt in die Tagesordnung erstattete die Verwaltung einen vorläufigen kurzen Bericht über den Kassenabschluß für das Jahr 1893: danach beziffert sich der Ueberschuß in Hauptkassenabteilung A (Kranken- und Pensionskasse) auf 2 064 844,22 M., in Hauptkassenabteilung B (Invaliditäts- und Altersversicherung) auf 1 989 003,93 M., im ganzen auf 4 053 848,15 M. Eingegangen war ein Antrag des Aeltesten und Vorstandsmitgliedes Wörmann, der Vorstand wolle, nachdem die Statut-Kommission durch die Wahl des Ober-Bergrats a. D. Dr. Weidman aus der Mitte der Werks-Vertreter um ein Mitglied vermehrt worden sei, nachträglich auch noch aus der Mitte der Arbeitervertreter ein weiteres Mitglied in die genannte Kommission wählen; dem Antrage entsprechend wurde die Wahl des Aeltesten und Vorstandsmitgliedes Gudenau in die Statutkommission beschlossen und hierauf in die Tagesordnung eingetreten. Auf Vorschlag der Redaktionskommission beschließt der Vorstand, vor Beschlußfassung über die Publikationsfrage den Bericht der Verwaltung über die Thätigkeit der Vertrauenmänner im Jahre 1893 für sämtliche Vorstandsmitglieder, insbesondere für die Arbeitervertreter während zweier Wochen zu eingehender Kenntnisnahme aufzulegen. Anstelle des verstorbenen Aeltesten Meese wird der zweite Stellvertreter desselben, der Bergmann Johann Mertens in Buer kommissarisch zur Wahrnehmung der Aeltestengeschäfte berufen, sowie der bisherige Vertreter des verstorbenen Aeltesten Fleitmann, der Bergmann Heinrich Maßmann in Kirchhörde endgültig als Aeltester bestätigt. — Als Meldefrist für das Aufrücken in die höheren Klassen wird der Monat August festgesetzt. Bezüglich der Frage, ob die in einem fremden Revier verbrachte Reviersteiger-Dienstzeit bei Berechnung der dreijährigen Wartezeit als hiesige Dienstzeit in Anrechnung gebracht werden soll, will sich der Vorstand die Entscheidung in jedem einzelnen Fall vorbehalten; einem derartigen vorliegenden Antrage wird stattgegeben. Die Fragen, ob Zwangsgefälle über das 30. Lebensjahr hinaus zu erheben sind und ob die Grubenverwaltungen berechtigt sein sollen, Zwangsgefällepflichtige bei etwaiger Abkehr nach einer anderen Zeche als zwangsgefällepflichtig in der Abkehr zu bezeichnen, werden verneinend beantwortet; bezüglich der letzteren Frage ist der Vorstand der Ansicht, daß die Kontrolle mit Hülfe des Katasters genügen und weitere Maßregeln vorläufig überflüssig machen dürfte. Die weitere Frage, ob Mitglieder, welche sich zunächst nur im Besitze eines Kurscheines und nicht eines Krankenscheines befinden, gehalten sein sollen, sich beim Aeltestan anzumelden, führt nach lebhafter Erörterung zu dem Beschlusse, die Kurscheine überhaupt abzuschaffen; die Verwaltung wird mit der Veranlassung des Erforderlichen beauftragt. Bezüglich mehrerer vorliegender Doppelversicherungsfälle wird der § 54 des Statuts dahin ausgelegt, daß der Beitritt zu allen solchen Vereinen, welche einen bestimmten Anspruch auf Krankengeld gewähren, der Verwaltung durch Vermittelung des Aeltesten unbedingt anzumelden ist. Eine grundsätzliche Entscheidung über die bisher zweifelhafte Frage der Behandlung von Witwen und Kindern aus Invalidenehen lehnt der Vorstand im Hinblick auf die schwebenden Statutverhandlungen ab. Die sonstigen Verhandlungen ermangeln öffentlichen Interesses.

Herdecke, 8. März. Auf dem Güterbahnhofe wurde gestern der Heizer Schmidt aus Witten beim Ueberschreiten der Geleise **von einem Personenzuge erfaßt** und zermalmt.

m **Hagen**, 9. März. **Entlassungsprüfung der Fachschule.** Am 6., 7. und 8. März fand unter dem Vorsitz des ministeriellen Kommissars Herrn Professor Herrmann aus Aachen die Entlassungsprüfung der Fachschule statt, in welche 43 Schüler eintraten. Von diesen erhielten 40 das Zeugnis der Reife, während bei einem der drei anderen die Entscheidung der vorgesetzten Schulbehörde anheimgestellt wurde. In der folgenden Aufzählung sind diejenigen 14 Schüler vorangestellt, die auf grund guter Leistungen von der mündlichen Prüfung befreit wurden. Die drei zuerst genannten erhielten das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden". 1. Junge aus Schalke; 2. Nettlenbusch aus Ende bei Herdecke; 3. Pothmann aus Elsey; 4. Bartels aus Hagen; 5. Benscheidt aus Werdohl; 6. Böhle aus Essen; 7. Brune aus Brüninghausen bei Lüdenscheid; 8. Büse aus Paderborn; 9. Diepenbrock aus Altenessen; 10. Hegekamp aus Essen; 11. Höfinghoff aus Haspe, 12. Koch aus Fröndenberg; 13. Wallenstein aus Vörde; 14. Wiegand aus Hagen; 15. Altenhein aus Witten; 16. Berthold aus Minden; 17. Bockemühl aus Bergneustadt; 18. Espey aus Essen; 19. Fischer aus Haspe; 20. Fuchs aus Matzen (Bez. Trier); 21. Hackenberg aus Oberhausen an der Ruhr; 22. Hagedorn aus Hagen; 23. Hangarter aus Haspe; 24. Hermanni aus Hagen; 25. Hinze aus Duisburg; 26. Högen aus Dahlhausen an der Ruhr; 27. Jansen aus Paderborn; 28. Kersebohm aus Minden; 29. Kanonenberg aus Essen; 30. Kleinow aus Berlin; 31. Meyer aus Hagen; 32. Pauly aus Bitburg; 33. Peppmeyer aus Jöllenbeck bei Bielefeld; 34. Plate aus Brüninghausen bei Lüdenscheid; 35. Reinery aus Hagen; 36. Rüggeberg aus Hagen; 37. Schwier aus Dortmund; 38. Steinbach aus Daleiden (Bez. Trier); 39. Steinhaus aus Kabel; 40. Vorster aus Hamburg. In diesem Schuljahre sind an der Realschule im Herbst 14, jetzt 63 Abiturienten entlassen, an der Fachschule 40 (bezw. 41), im ganzen also 117 (bezw. 118) Abiturienten. Die Schülerzahl der Anstalt betrug 630, wovon 130 auf die Fachschule kommen.

Draht-Nachrichten.

* **Berlin,** 10. März. **Reichstag.** Haus und Tribünen sind stark besetzt. Am Tische des Bundesrats: Caprivi, Marschall, Bötticher und v. Heyden. Das Handelsprojekt mit Spanien wird in erster und zweiter Lesung debattelos angenommen.

Vor Eintritt in die Beratung des russischen Handelsgesetzes bedauert Abg. **Manteuffel**, daß die Kommission keinen schriftlichen Bericht abgefaßt habe. Hierauf sprechen Rickert, Bachem und Hammacher.

Es folgt die Beratung des russischen Handelsvertrages. Das Wort hat zunächst der Referent Abgeordneter **Möller-Dortmund**.

Abg. **Hasse** hegt Bedenken gegen § 1 des Vertrages und bittet die Regierung, die in der Kommission abgegebenen Erklärungen hier zu wiederholen, bezüglich der Einwanderung und Niederlassung russischer Unterthanen. Es würden sich die schon bestehenden Mißstände noch vermehren, allein trotz seiner Bedenken werde er dem Vertrage zustimmen und bittet um Aufklärung wegen der Staffeltarife.

Reichskanzler Graf **Caprivi** erklärte, schon jetzt stehe fest, daß wesentliche wirtschaftliche Bedenken, sich in der Aufhebung der Staffeltarife am 1. August einzulassen, nicht vorlägen. Die Anregung zur Aufhebung der Staffeltarife sei von entscheidender Stelle ausgegangen. Die preußische Regierung gehe ganz loyal vor und würde die Aufhebung so lange bestehen lassen, als der Vertrag dauert, könne aber auf bindende Verpflichtungen nicht eingehen.

Der russisch-deutsche Handelsvertrag wurde schließlich mit 200 gegen 146 Stimmen angenommen.

* **Berlin,** 10. März. **Abgeordnetenhaus.** Eingegangen ist ein Gesetz-Entwurf betr. Aufhebung der im rheinischen Recht bestehenden Vorschriften über die Vornamen. Hierauf folgte die Weiterberatung des Kultus-Etats.

Beim Titel Kreisschulinspektion führte Abg. **Dasbach** Klage darüber, daß die Kreisschulinspektion in Braunsberg die katholischen Lehrer zum Austritte aus den katholischen Vereinen genötigt habe.

Abg. **Mooren** beschwerte sich darüber, daß im Rheinlande noch ein Altkatholik in der Schulinspektion sei.

Kultusminister **Bosse** erklärte betreffs Braunsbergs, es sei seine Pflicht, erst den Beschuldigten zu hören. Die Besetzung der Schulinspektionen mit Geistlichen sei nicht immer durchführbar.

Abg. **Danzenberg** beschwerte sich, daß die Schulinspektoren in katholischen Gegenden vielfach durch Evangelische verwaltet würden.

Abg. **Mooren** erklärte, ein Schulinspektor habe ihm erklärt, der Minister habe für die katholischen Lehrer-Vereine gute Worte, während die Inspektoren angewiesen seien, sie zu bekämpfen.

Abg. **Weber** verlangte, die Volksschule solle soviel von der Buchführung lehren, daß man sich vor Wucher schützen könne.

Abg. **Porsch** beklagte die Imparität in der Schulaufsicht in Oberschlesien.

Der Minister erklärte, nicht auf jede kleine Klage eingehen zu können.

Die Kapitel „Schulaufsicht" und „höhere Mädchenschulen" werden bewilligt.

Berlin, 10. März. **Die polnische Reichstags-Fraktion** beschloß heute mittag, dem deutsch-russischen Handelsvertrage zuzustimmen. Abg. **v. Koszielski** legte sein Mandat nieder. — Abg. **v. Dönhoff** tritt aus der konservativen Fraktion aus.

* **Berlin,** 10. März. **Der Dienstaustritt des Polizeiobersten Grunau** ist nunmehr eine vollendete Thatsache geworden. Wie von zuverlässiger Seite gemeldet wird, hat der Kaiser gestern das Abschiedsgesuch genehmigt.

Die Modelle für das Kaiser Wilhelm-Denkmal in dem Atelier des Professors Begas werden in etwa 5 Wochen fertig sein.

Die „Nat.-Ztg." berichtet: Der heutige **Geburtstag des russischen Kaisers** wird seitens des Kaiser Alexander-Regiments durch Teilnahme des Offizierkorps an dem Gottesdienst in der Kapelle der russischen Botschaft gefeiert werden. Abends 6 Uhr findet im Offizierkasino ein Festmahl statt, zu welchem der russische Botschafter Schuwalow mit dem Personal der Botschaft und die direkten Vorgesetzten des Regiments geladen sind.

* **Paris,** 10. März. **Der Verteidiger des Anarchisten Henry**, Advokat Hornbostel, beabsichtigt, auf grund zahlreicher Schriftstücke vor Gericht den Beweis zu führen, daß das Attentat im Café Terminus nicht anarchistischer Natur sei. Henry habe sich an einer damals im Café anwesenden Frau rächen wollen, welche seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte. Der Verteidiger hofft hierdurch Henry den Kopf zu retten, da die pariser Geschworenen bezüglich der aus Liebesleidenschaften begangenen Verbrechen bekanntermaßen ziemlich milde Anschauungen hegen.

Da von 150 Syndikaten 129 erklärt haben, unter den gegenwärtig geltenden **Bestimmungen die Arbeitsbörse** nicht mehr beziehen zu wollen, beschloß die mit dieser Angelegenheit betraute Kommission, dem Gemeinderate vorzuschlagen, die Arbeitsbörse als solche aufzulassen und einer anderen Bestimmung zuzuführen. Die bisher daselbst angestellten Beamten sollen entlassen werden.

Das Zuchtpolizeigericht von Nancy verurteilte einen Photographen namens Kannengießer wegen Spionage zu dreimonatlichem Gefängnis. Kannengießer, welcher Befestigungen des Forts Port-St.-Vincent, sowie ein in der Militärzone gelegenes Kunstwerk photographirt haben soll, stammt angeblich aus Saargemünd und hat seinerzeit für Frankreich optirt.

* **Paris,** 10. März. **Der Attentäter Henry** erklärte dem Untersuchungsrichter, daß sich vor dem Schwurgerichtshofe seine Nichtbeteiligung an dem Attentat in der rue des bons enfants erweisen werde.

* **Paris,** 10. März. In gut informirten Kreisen ist bezüglich der „Estafette"-Meldung, daß eine Konferenz zur **Regelung der Grenzen** der Kolonien zwischen dem Senegal und Kongo in Aussicht genommen sei, nichts bekannt.

* **Paris,** 10. März. **Die sozialistische Gruppe** beschloß, sofort nach den Osterferien der Kammer eine Militär-amnestie bezüglich politischer und disziplinarischer Vergehen vorzuschlagen.

Der „Patrie" zufolge, empfing die Regierung die Nachricht, daß **Samory**, anläßlich der Eroberung von Timbuktu, seine Unterwerfung angeboten habe.

* **London**, 10. März. Gelegentlich einer Besprechung des **deutsch-russischen Handelsvertrages** äußert die „Morning-Post": Der Abschluß desselben sei ein Beweis für die aufrichtige Friedenspolitik des russischen Kaisers; der Vertrag werde eine wirkliche Besserung der Beziehungen Deutschlands und Rußlands herbeiführen. — An Bord des amerikanischen Dampfers „Paris" brach gestern Feuer aus. Der Schaden wird auf 20 000 Pfund Sterling geschätzt.

* **London,** 10. März. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher das **Veto des Oberhauses** gegenüber den Beschlüssen des Unterhauses einschränken soll.

* **Petersburg**, 10. März. **Von der deutsch-russischen Grenze** wird gemeldet, daß ein deutscher Soldat auf einen polnischen Bauern, welcher Vieh über die Grenze transportiren wollte, geschossen und denselben tötlich verwundet habe.

* **Kairo,** 10. März. Das Projekt einer Konversion der **unifizirten Schuld** ist den beteiligten Mächten noch nicht unterbreitet worden; Sir Palma wird nicht eher nach London abreisen, als bis die Zustimmung derselben eingetroffen ist.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

s **Dortmund**, 10. März. Es herrscht noch immer die irrige Ansicht, daß einem durch Unfall verletzten Bergmann, dem von der Berufsgenossenschaft eine Rente zuerkannt war, diese **Rente während der Dauer einer zu verbüßenden Gefängnisstrafe** entzogen werden kann. Jüngst wandte sich eine Frau, deren Mann eine Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte und Renten bezog, an einen ihr bekannten Pfarrer mit der Bitte um Aufschluß, dieser setzte sich mit einem Rechtsanwalt in Verbindung und beide waren der Ansicht, daß die Frau keinen Anspruch auf die Rente hätte. Diese Ansicht ist aber durchaus falsch, denn wenn keine Veränderung nach § 65 des U.-V.-G. eintritt, so steht der Frau die Rente auch zu. Denn die Berufsgenossenschaft ist nicht berechtigt, die Rente der durch Unfall verletzten Personen, wenn diese wegen eines Vergehens oder Verbrechens gerichtlich zur Abbüßung von Freiheitsstrafen verurteilt worden sind, für die Dauer der Detention dieser Personen im Gefängnisse 2c. einzustellen, vielmehr ist dieselbe verpflichtet, auch in solchen Fällen die nach dem infolge des Unfalles jeweilig bestehenden Grade der Erwerbsverminderung zu bemessenden Rente unbeanstandet weiter zu zahlen.

* **Dortmund,** 10. März. **Marktbericht.** Weizen —,— M., Roggen —,— M., Hafer —,— M., Gerste —,— M., Kartoffeln 4,80—5,40 M., Stroh (Richt-) 5,20—5,60 M., Heu 9,60—10,75 M., alles per 100 kg, Eßbutter 1 kg 2,10 bis 2,40 M., Eier 60 Stück 3,50—3,75 M.

c **Berlin,** 9. März. Der **Zentralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt** hält am 14. d. M., abends 7 Uhr, im Reichstagsgebäude, Leipziger Straße 4 II., eine Ausschuß-Sitzung ab. In derselben wird der Ingenieur **Fritz Geck-Hannover** einen Vortrag halten über den „Rhein-Weser-Elbe-Kanal nach den neuen Entwürfen, sein Verkehr und seine wirtschaftliche Bedeutung". Der Zentralverein umfaßt eine Reihe von Provinzial-Zweigvereinen, deren Mitglieder zugleich Mitglieder des Zentralvereins und zur Teilnahme an den Sitzungen, zu denen auch viele Landtagsabgeordnete regelmäßig erscheinen, berechtigt sind. Der Verein begeht in diesem Jahre die Feier seines 25jährigen Bestehens.

* **Berliner Börse.** (Telegramm.)

	9./3.	10./3.		9./3.	10./3.
Berl. Hand.-Gesellsch.	139,20	138,20	Hibernia	123,30	121,10
Darmstädter Bank	142,60	142,00	Hörder St.-Prior.	23,00	24,00
Diskonto-Gesellsch.	190,60	190,00	Kölner Bergwerk	144,50	144,20
Dortm. Bank-Verein	106,50	106,20	König Wilhelm, conv.	107,00	106,00
Aplerbeck. Margarethe	115,20	115,20	dto. St.-Prior.	164,70	165,50
Bochumer Gußstahlf.	133,20	133,20	Königs- u. Laurahütte	127,70	126,60
Bonifazius	92,10	93,00	Louise Tiefbau, Aktien	59,00	59,80
Consolidation	168,80	168,20	dto. St.-Prior.	98,10	99,00
Dortmunder Bergbau	—,—	—,—	Dortmund-Enschede	121,20	122,00
Dortmunder Union	63,80	63,10	Pluto, Aktien	124,70	125,20
Gelsenkirchen	152,30	151,70	dto. St.-Prior.	134,00	133,70
Harpener	139,00	137,00			

Gerichtliche Entscheidungen.

A **Dortmund**, 10. März.

Berufungs-Strafkammer. Der § 138 des Strafgesetzbuches bestimmt, daß derjenige, welcher als Zeuge, Geschworener oder Schöffe einberufen, ausbleibt und eine unwahre Thatsache angibt, um sein Ausbleiben zu entschuldigen, mit Gefängnis bestraft wird. Der Kaufmann Simon Herzfeld hier war am 29. September vorigen Jahres vor das hiesige Schöffengericht geladen; er besuchte jedoch vorher die Reinoldikirche, in der zur Gymnasial-Feier Gottesdienst stattfand. Dieser fesselte den Genannten derart, daß er die Terminsstunde versäumte. Nachher begab er sich zum Amtsgericht, wo er gewahr wurde, daß der Termin längst vorbei und er in eine Ordnungsstrafe von 20 M. genommen sei. H. reichte nun ein Entschuldigungsschreiben an das Gericht ein und sagte in demselben, er wäre an Gerichtsstelle gewesen, müsse aber wohl den Aufruf überhört haben. Die Sache wurde untersucht und weil festgestellt wurde, daß Herzfeld zurzeit des Aufrufs der Sache nicht am Gericht anwesend gewesen war, so war die Folge eine Anklage gegen ihn auf grund des oben genannten Paragraphen. Das Schöffengericht setzte gegen Herzfeld eine Gefängnisstrafe von einem Tage Gefängnis fest. Hiergegen hatte er Berufung eingelegt, die auch von Erfolg war. Das Gericht stellte zwar fest, daß der Angelagte eine unwahre Thatsache angegeben habe; in rechtlicher Beziehung ließe sich jedoch der § 138 auf eine nachträglich angebrachte Entschuldigung nicht anwenden, derselbe habe nur auf Fälle bezug, wenn sich ein Zeuge, Geschworener oder Schöffe böswillig dem Erscheinen vor Gericht entziehen wolle. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beleidigung hatte das Schöffengericht den Schlosser Franz Fleitmann hier zu 16 Tagen Gefängnis verurteilt. An einem Tage im November vorigen Jahres hatte Fleitmann eine Vorladung vor die Polizei erhalten, er war jedoch nicht erschienen, infolgedessen er durch den Schutzmann Runte vorgeführt werden sollte. Hierbei hat sich Fl. der obenerwähnten Strafthaten schuldig gemacht. Die von dem Verurteilten eingelegte Berufung wurde verworfen.

Recht „lieblich" ging es am 23. Juli vorigen Jahres

Wenn trotzdem der „schwache Magen" bedeutend häufiger bei letzteren als bei ersteren anzutreffen ist, so hat das noch einen besonderen Grund — das Tragen des Korsetts. Ueber diese Angelegenheit ist bereits so viel Tinte und — Galle verspritzt worden, daß es wirklich nicht lohnt, die Eulen in Athen noch um ein Exemplar zu vermehren. Uns interessiert diese Frage ja auch nur, soweit sie als Ursache des schwachen Magens in betracht kommt. Hierzu muß denn gleich von vornherein bemerkt werden, daß alle bisher erwähnten sozialen und persönlichen Schädlichkeiten im Vergleich zu der Böswilligkeit jenes Damenpanzers harmlose Plänkeleien sind. Und wenn auch die Folgen nicht in allen Fällen gleich schwer auftreten, so ist das eben nur ein Zeichen dafür, daß die Widerstandsfähigkeit, wie andere Kulturschäden so auch diesem gegenüber, bei den einzelnen Personen verschieden ist. Daraus aber einen Schluß auf die Unschädlichkeit des Korsetts überhaupt zu ziehen, ist ein verhängnisvolles Unterfangen.

Noch muß der Meinung entgegengetreten werden, daß etwaige üble Folgen nur bei zu engem Korsett entstehen. Was ist aber ein „weites" Korsett? Es gibt so eins garnicht, denn ein solches würde ja zu dem beabsichtigten Zweck, „Figur zu machen", gänzlich unbrauchbar sein. Jedes Korsett ist zu eng, denn es übt einen anhaltenden Druck aus an einer Stelle, die einen solchen Druck gerade am wenigsten verträgt, das ist die Magengegend. Jedes Organ braucht zur Entfaltung seiner Thätigkeit einen gewissen Spielraum, für keines ist aber ein solcher in größerem Umfange erforderlich als gerade für den Magen. Denn um die eingeführten Speisen zu verdauen, sie für den Körper nutzbar zu machen, muß er ganz energische Bewegungen ausführen. Es ist nämlich seine Aufgabe, gewissermaßen das Zerkleinerungsgeschäft des Mundes fortzusetzen und soweit zu vollenden, das die Nährstoffe eine gleichförmige Masse (Chymus) bilden, da sie nur so in den Darm zur weiteren Verarbeitung aufgenommen werden können. Diese Verkleinerung bewerkstelligt der Magen dadurch, daß er die Speisen zwischen seinen muskulösen Wänden wie zwischen zwei Mühlsteinen zerreibt. Nun denke man sich hierzu den Druck eines Korsetts. Ohne weiteres wird einleuchtend sein, daß ein solches für die Magen-Bewegung ein förmliches Bleigewicht vorstellen muß.

In diesem fortwährenden Kampfe gegen einen derartig unüberwindlichen Widerstand zieht natürlich der Magen den kürzeren. Aber seine Niederlage wird für die betreffende Person verhängnisvoll; sie allein hat die Kriegskosten zu tragen, die oft trotz aller Besserungsbestrebungen zeitlebens nicht mehr tilgbar sind.

Ob überhaupt der soziale schwache Magen reparirbar ist? Im Hinblick auf andere gesellschaftliche Schäden könnte man an der Lösung dieser Aufgabe verzweifeln. Indessen möglich ist sie, ja eher noch als so manche anderen dunkeln Punkte unserer vielgerühmten Kultur. Nur müßte ein jeder Hand anlegen und gleich die Sache beim richtigen Ende anfassen und beginnen nämlich — bei sich selbst! Nur wenn jeder nach Kräften bemüht ist, selbst Interesse für hygienische Fragen zu gewinnen und dann solches auch in seiner Umgebung zu erwecken, ist zu hoffen, daß auch die gesellschaftlichen Verhältnisse im allgemeinen eine Aenderung in hygienischem Sinne erfahren werden. Alsdann wird auch der „schwache Magen" zu den „gelösten" „sozialen Fragen" gehören.

in Altenderne-Oberbecker zu, wo eine Anzahl Bergmannsfamilien, aus den verschiedenen Teilen des Reiches stammend, in einem Hause wohnen. Die Ehefrau Karl Löhr erhielt an jenem Tage, angeblichen Klatschereien halber, Schläge von dem Bergmann Math. Musioleck, der dann dafür von Löhr zur Rede gestellt wurde. Es kam dieserhalb zu einer Schlägerei, an der die meisten Bewohner jenes Hauses teilnahmen, die einen nahmen für Musioleck, die anderen für Löhr Partei. Der Bruder der Frau Löhr, der Bergmann Hermann Pölting, riß ein Fenster auf und feuerte 8 bis 9 Revolverschüsse unter die Streitenden, von denen zwei, die Bergleute Jackisch und Brendel, getroffen wurden. Zwei Tage später schlugen Löhr und Pöbling an der Musioleckschen Wohnung 20—22 Fensterscheiben ein, warfen auch einen Haufen Steine durch die Fenster in der Wohnung. Das Schöffengericht hier hatte fünf Teilnehmer an jenen Vorgängen verurteilt. Drei hatten Berufung eingelegt und zwar Musioleck, der mit 30 M, Löhr, der mit einem Monat und Pöhling, der mit zehn Monaten Gefängnis bestraft war. Die Strafkammer sah sich jedoch auf grund der erneuten Beweisaufnahme nicht veranlaßt, das Urteil des Schöffengerichts abzuändern, die Berufung wurde vielmehr verworfen.

Ein sehr erregter Mensch ist der in Nieberbergstraße wohnende Schneidermeister Leopold Grote. Im August vorigen Jahres bedrohte er ohne jede Veranlassung seine Nachbarn derart, daß diese in großen Schrecken gerieten. Das Schöffengericht Werl hatte ihn dieserhalb zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, gegen welches Erkenntnis er Berufung eingelegt hatte. Weil das Gericht nur einen Fall der Bedrohung annahm, so wurde die Strafe auf 2 Monate ermäßigt.

Die Nase abgebissen wurde am Spätabend des 17. September vorigen Jahres zu Marten dem Bergmann Ernst Theis. An jenem Abend hatten Theis und seine Genossen mehr getrunken, als ihnen gut war; zuerst wurden allerhand Späße getrieben, dann wurde es ernst. Theis rang spaßeshalber mit dem Bergmann König, der ihn aus Scherz in ein Bein biß. Auf dem Heimwege griff Theis den Bergmann Eberlein an, warf diesen zu Boden, ohne irgend welche Ursache hierzu zu haben. Bei dem Vorgange hatte Eberlein seine Mütze verloren, er war der Meinung, Theis habe dieselbe an sich genommen. Dieserhalb begab sich Eberlein in die Theissche Wohnung, er soll aber von Theis mit einer Kohlenschüppe vermöbelt worden sein. Eberlein setzte sich zur Wehr, beide rangen miteinander und bei diesem Ringen hat Theis einen erheblichen Teil seiner Nase verloren, Eberlein hatte sie ihm abgebissen. Das abgebissene Nasenstück hat man nicht wiedergefunden, wer dieselbe verzehrt hat, ließ sich nicht ermitteln. Er hat über zwei Monate im Krankenhause „Bergmannsheil" zugebracht, wo ihm Herr Professor Dr. Löbcker die Nase wieder recht hübsch geflickt hat. Theis ist also derjenige, welcher an jenem Abende am schlimmsten davongekommen; zu allem Unglück ist er noch vom Schöffengericht wegen Mißhandlung des Eberlein zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Erkenntnis hatte Theis Berufung eingelegt. Der Gerichtshof faßte die Sache milder auf, die Gefängnisstrafe wurde in 30 M Geldstrafe umgewandelt.

Herr Karl Demuth, Inhaber eines Produkten-Geschäfts hier, bittet uns mitzuteilen, daß nicht er, sondern ein Namensvetter von ihm dieser Tage vor der Strafkammer gestanden habe. Derselbe, einer Uebertretung angeklagt, wurde bekanntlich freigesprochen.

Wetterbericht
für die Zeit vom 9. März, mittags 12 Uhr, bis 10. März, morgens 8 Uhr.

Die Depression im Nordwesten hat ihren Einfluß bis zu den Alpen und zur deutsch-russischen Grenze ausgebreitet, fast allenthalben trübe Witterung mit Regenfällen hervorrufend. Am höchsten ist der Luftdruck über Nordosteuropa, wo der Frost wieder erheblich nachgelassen hat. Bei schwacher, meist südlicher bis westlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland mild, trübe und vielfach regnerisch; die Temperatur liegt an der Küste 1 bis 3, im Binnenlande 1 bis 5½ Grad über dem Mittelwerte. In Nordösterreich und Ungarn herrscht leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Aussichten (8 Uhr morgens): Andauer der mild-feuchten Witterung.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck mm.	Wärme.	Taupunkt.	Feuchtigkeit der Luft.	Dunstdruck mm
12 Uhr mittags	755	+ 7,5° R. + 9,4° C.	+ 2 ° C.	63%	5,7
6 Uhr abends	754	+ 8,5° R. + 10,6° C.	+ 1,5° C.	51 %	4,8
8 Uhr morgens	751,5	+ 7 ° R. + 8,8° C.	+ 7 ° C.	90 %	7,7

(Setzt man bei den Zahlen für den Dunstdruck statt der Millimeter die Bezeichnung Gramm, so erhält man jeweilig das Gewicht des in einem Kubikmeter Luft enthaltenen Wassers.)

Höchste Tageswärme + 9° R. (+ 11,2° C.), niedrigste Tageswärme + 5,5° R. (+ 6,8° C.), höchste Nachtwärme + 8,5° R. (+ 10,6° C.), niedrigste Nachtwärme + 6,5° R. (+ 8,2° C.)

Vermischtes.

— **Schorers Familienblatt** wird mit dem 1. April zu erscheinen aufhören. Nach 14jährigem Bestehen wird es dann an den Verlag der „Gartenlaube" übergehen, mit welcher es verschmolzen werden soll.

Briefkasten der Redaktion.

B. W. Marten. Die notwendigen Reparaturen an einem Hause müssen ausgeführt werden, eine Entschädigung für die Duldung derselben kann der Mieter nicht verlangen.

Herrn A. M. in Essen. 1. Sechs Wochen vor Schluß des Vierteljahres. 2. Die Kündigung kann auch nur in dieser Weise erfolgen.

C. F. Uebelgönne. Die Frage ist nicht recht zu verstehen. Wenn Gewinne auf das Los gefallen sind, so lange Sie Teilhaber waren, so haben Sie Anspruch; später nicht mehr.

Herrn K. in Courl. Erheben Sie Einspruch bei dem betreffenden Gerichte. Wenn die Sache so liegt, wird unzweifelhaft Wandel geschaffen.

Abonnent in der Sedanstraße. Soviel wir wissen, evangelisch.

Alter Abonnent in Hörde. Selbstverständlich besteht da ein Zwang.

Ergebnisse
der vom 26. Februar bis 3. März einschl. ausgeführten **Wasser-Untersuchungen.**

Städtische Wasserleitung.	Milligramm: organischer Substanz im Liter	Salpetrige Säuren im Liter	Ammoniak im Liter
Am 26. Febr. enth. das Wasser	12,8	—	—
„ 27. „ „ „ „	22,4	—	—
„ 28. „ „ „ „	24,0	—	—
„ 1. März „ „ „	20,8	—	—
„ 2. „ „ „ „	25,6	—	—
„ 3. „ „ „ „	19,2	—	—

Dortmund, den 3. März 1894.

Der vereidete Chemiker: Dr. Kayser.

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Mädchens
beehren sich anzuzeigen. 3488
G. Witscher u. Frau,
Minna geb. **Heimsoth.**
Dortmund, den 9. März 1894.

Spezialität
in 1008r
Kinder-Aussteuer.
Heinr. Oppenheimer,
Dortmund,
62. Westenhellweg 62.

Steckbriefs-Erledigung.
Der gegen den Bergmann Stanislaus **Josekowsky**, geboren am 24. Februar 1857, bis 10. Oktober 1888 in Camen wohnhaft, unter dem 24. November 1888 erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen.
Dortmund, den 1. März 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erledigung.
Der gegen den Bergmann **Paul Egel**, geboren zu Unterlauterbach am 11. Januar 1868, zuletzt in Marten wohnhaft, unter dem 27. Oktober 1887 erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen.
Dortmund, den 1. März 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erledigung.
Der gegen den Schlosser **Justus Heyerich** von Unna, geb. am 5. April 1868 zu Kehrenbach, Kreis Melsungen, unter dem 4. August 1890 erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen. (J. 2184/90.)
Dortmund, den 5. März 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erledigung.
Der gegen den Bergmann u. Schuhmacher **Heinrich Dreyer**, geboren zu Fichtorf, Kreis Warendorf, am 14. Mai 1869, unter dem 10. Oktober 1888 erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen. [J. 1753/88
Dortmund, den 1. März 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erneuerung.
Der gegen den Händler **Otto Nieweg** aus Dortmund, geboren daselbst am 7. Oktober 1868, unterm 31. August 1893 wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist noch unerledigt und wird hierdurch erneuert. (M⁶ 57/93.)
Dortmund, den 2. März 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erledigung.
Der gegen den Bergmann **Wilhelm Schlüter**, geboren zu Albaxen, Kreis Höxter, am 6. Oktober 1861, zuletzt in Lütgendortmund wohnhaft, unter dem 29. März 1888 erlassene Steckbrief wird zurückgenommen. (J. 577/88)
Dortmund, den 2. März 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erledigung.
Der gegen den Schlosser **Carl Mattausch**, zuletzt in Dortmund wohnhaft, geboren am 26. September 1848 zu Hirschberg in Ungarn, unter dem 15. Oktober 1892 erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen. (M⁵. 63/92).
Dortmund, den 7. März 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Coulanteste Ausführung von **Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäften.** **Kostenfreie** Controle verloosbarer s 1417 Effecten. **Kostenfreie** Coupons-Einlösung.

Jean Fränkel,

Reichsbank-Giro-Conto. **Bankgeschäft.** Telephon No. 60.

Gegründet im Jahre 1870.

Berlin W., Behrenstrasse 27, I. Etage.

Meine soeben in **elfter** Auflage erschienene **vollständig umgearbeitete Brochure:** **„Capitalsanlage und Speculation"** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich gratis u. franco,

Uebergebene Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen unter Namensbezeichnung und Nummernaufgabe aufbewahrt.

Bekanntmachung für Fuhrunternehmer.
Für die Besprengung der Straßen und Plätze mit den städtischen Wasserwagen während der Sommermonate d. J. wird die Gestellung von 11 Vorspannpferden und Kutschern, im Ganzen oder getheilt, verdungen werden. Die Bedingungen für die Uebernahme derselben liegen im Stadtbauamt, Zimmer 7, zur Einsichtnahme aus. Ebenda werden die Angebote der Fuhrunternehmer **bis zum 17. d. M., Vormittags 10 Uhr**, angenommen.
Dortmund, den 7. März 1894. [s 1416
Der Magistrat: Schmieding.

Oesterreichische 4% in Gold verzinsliche steuerfreie Staats-Renten-Anleihe.
Anmeldungen zu der am 13. März cr. stattfindenden Subskription zum Course von 97¾ % nehmen wir spesenfrei entgegen. s 1415
Dortmunder Bank-Verein.

Um irrigen Annahmen entgegen zu treten, diene zur Nachricht, daß ich nur aus dem neu gegründeten Compagnie-Unternehmen „Volksbibliothek" ausgetreten bin und daß der „Lokal-Anzeiger" nach wie vor unverändert in meinem Verlage erscheint.
Hochachtend
V. Schanzer, Westenhellweg 37, Hof, 1 Tr.

Steckbriefs-Erledigung.
Der gegen den Knecht **August Riedenklau**, geboren am 9. März 1871 zu Brockhagen, Kreis Halle i. W., zuletzt in Dortmund wohnhaft, unterm 2. Januar 1894 behufs Strafvollstreckung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In der Strafsache gegen **Fink** wegen Diebstahls ist die Vernehmung des Zeugen Metzgergesellen **Heinrich Kipp**, zuletzt wohnhaft zu Wernwaag, dringend erforderlich. Kipp befindet sich auf Wanderschaft. Um Nachricht über die Adresse des Kipp zu den Akten L⁵ 11—94 wird gebeten.
Dortmund, den 6. März 1894. 1
Der Erste Staatsanwalt.

Oeffentliche
Bekanntmachung.
In der Strafsache gegen Bergbhoff wird um Mittheilung des Aufenthaltes des Schieferdeckergesellen **Adolf Krohne (Krone)**, geboren am 28. Mai 1842 zu Hannover, zuletzt in Soest wohnhaft gewesen, ersucht.
Derselbe soll als Zeuge vernommen werden. M⁴ 157—93. 1
Dortmund, den 7. März 1834.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Bekanntmachung.
Am Montag, den 12. März cr., Morgens 9 Uhr,
werde ich in dem Auktionslokale des Wirths **Heinrich Hartmann** zu Lünen:
1 fast neues Fahrrad, eine kleine Luftpumpe, 1 Tisch, 6 Stühle, ein Spiegel, 1 Fleischfüllmaschine, ein Schreibsekretär und 1 Nähmaschine, meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung verkaufen.
Menke,
3479] Gerichtsvollzieher.

Am Donnerstag, den 15. März, Vormittags 10 Uhr,
soll am hiesigen Spritzenhause die alte
Dorfspritze
nebst der dazu gehörigen **Wasserkarre** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Oestrich b. Mengede, 8. März 1894.
Der Gemeinde-Vorsteher:
s 1414 1 Schulze-Selmig.

Stellensuchende aller Branchen placirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden, Ostra-Allee.** §

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen des Fettwaarenhändlers und Treppenbauers **Christoph Menke** zu Dortmund ist heute Vormittag 10,12 Uhr Konkurs eröffnet. Verwalter ist Gerichtstaxator Schumacher hier. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. April 1894.
Konkursforderungen sind anzumelden bis zum 15. April 1894. Erste Gläubiger-Versammlung
den 4. April 1894, Mittags 12 Uhr,
allgemeiner Prüfungs-Termin
den 25. April 1894, Vormittags 11½ Uhr,
vor Herrn Amtsgerichtsrath Brüning, Zimmer Nr. 39. s 1423
Dortmund, den 10. März 1894.
Schaefer, Aktuar,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Confirmations-Gratulations-Karten
empfiehlt in hübscher Auswahl die
C. L. Krüger'sche Buchhandlung,
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Schwarzdrossel und Dompfaffen zu haben. Helle 5, 2 Tr.]

Heckweibchen zu haben. Wilhelmstraße 20, 3. Etage. *

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis
der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Ein Weingut mit Weingrosshandlung
in Lothringen **sucht** zum Verkaufe seiner Weine
geeignete Vertreter.
Offerten mit Referenzen sub **W C 1138** an **Rudolf Mosse, Metz.** s 1303 k

Wohnungs-Gesuch.
Zum 1. August wird von einer ruhigen Familie eine Wohnung von 10—12 Räumen nebst Zubehör, am liebsten ein ganzes Haus oder Parterre und 1. Etage, im westlichen Stadttheil zu miethen gesucht. I
Gefl. schriftliche Angebote unter N. P. 3475 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine leistungsfähige **Bündner Cigarrenfabrik** sucht für Dortmund und Umgegend einen bei der Kundschaft gut eingeführten, soliden s 1411
Vertreter.
Schriftl. Angebote unter **R. B. 118 postlagernd Bünde i. W.** erbeten

Eine **leistungsfähige schlesische Leinen-Weberei sucht** speziell für Dortmund einen tüchtigen
Vertreter.
Schriftl. Angeb. unter L. 33 postlagernd **Hirschberg i. Schl.**

Eine **erste Liqueur-Fabrik und Cognac-Brennerei** sucht einen tüchtigen
Reisenden
(1. Kraft) bei hohem Salair. Offerten unter **B B 33** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Bernburg.** !s1378

Arbeitsmann,
verheirathet, Halbinvalide, für leichte Arbeit gesucht. 3481
Fr. W. Bertrams,
Lütgenbrückstraße und Gnadenort-Ecke.

1. und 3. Ackerknecht sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle. 3490

Ein **Schneidergeselle** gesucht.
W. Brackenwagen, Weddepoth 2. ż

Ein **Schuhmacherlehrling** gesucht. 1
H. Beulker, Breite Gasse 2.

Für das Bureau eines **Gerichtsvollziehers** wird ein 3483
Schreiber-Lehrling
gesucht. Auskunft ertheilt die Gesch.

Anstreicherlehrling ges.
3487] **Höcker**, Lütgendortmund.

Ein perfektes
Ladenmädchen
aus braver Familie für ein feines Colonial- und Delikateßwaaren-Geschäft auf sofort gesucht. 3476
Gute Zeugnisse Bedingung.
Meldungen Kaiserstr. 60, 1. Et.

Dütenkleberin
gesucht. Nur perfekte Arbeiterinnen wollen sich melden. 3486
Gebrüder Wolff,
Rheinoldistraße 7.

Ein Lehrmädchen
für ein feineres Geschäft gesucht. Von wem, s. d. Geschäftsst. [3491

Ein **Tagesmädchen** f. leichte Hausarbeit u. zu einem Kinde gesucht.
Nicolaistraße 23, 1. Et.

Ein kräftiges **Morgenmädchen** auf sofort gesucht. Näheres
Betenstraße 40.

Möbl. Zimm. z. v. Marschallstr. 6, 1 Tr.

Für einen herrschaftlichen Haushalt wird zu Mai oder früher gegen hohen Lohn ein gewandtes, im Kochen und allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes,
evangelisches Mädchen
gesucht. Näh. in der Geschäftsst. 3493

II. Etage,
5 Zimmer, event. mit 1 Bodenz. per Mai zu verm. Westenhellweg 122. ż

Herrschaftl. abgeschlossene 2 Etage, 6 Zimmer und 4 Bodenz., in neuem Hause südl. Stadttheils bill. zu verm. Wo, sagt die Geschäftsst. 3478 1

Aachener Straße 17 sind per Mai noch **Wohnungen** zu verm. Näheres beim Eigenthümer, Treibstr. 13, 1 Tr.

Zwei event. drei
unmöbl. Zimmer
einer herrschaftlichen Wohnung des östlichen Stadttheils zum 1. Mai von einer Dame zu miethen gesucht.
Schriftl. Angebote unter G. T. 1618 an die Ann.-Exp. von **C. Marowsky** in Minden. s 1369 1

Fein möblirtes
Wohn- u. Schlafzimmer,
mit oder ohne Frühstück, nach der Allee zu, per sofort oder später zu vermieth.
] Westwall 11, Bel-Etage.

Kleine **Part.-Wohnung**, 2 Z., Nähe d. Brück- u. Münsterstr., gesucht. Schr. Ang. unt. 3477 an die Geschäftsst. 1

Zum April
2 fein möbl. Zimmer
im Westen zu miethen gesucht.
Schriftliche Angebote unter M R Nr. 3495 an die Geschäftsst. d. Z. ż

Ein schön möbl. **Zimmer** nebst voller Pension am Körnerplatz zu vermiethen.
1. Kampstraße 143, 1. Et. 1

2 schön möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen.
Näh. Hövelstraße 22. 1

Ein anständ. Mann kann **Schlafstelle** erhalten. Helle 5. 1

Ein schön möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Königswall 8a, 2. Et. 1

K. u. L. Brügmannstr. 2, Weiherstr.-Ecke. 3485]

Schnittmuster nach Maß.
Anfertigen von Damen- und Kindergarderobe, sowie Zuschneiden u. Einrichten von Mäntel u. Costumes.
M. Mattfeldt,
† 2. Kampstraße 12, 2. Etage.

Preisliste meiner sämmtlichen
Gummi-
Fabrikate versende gratis u. frco.
O. Lietzmann, Berlin C.,
Rosenthalerstr. 44. s 2737

Empfehlen unsere selbstgezogenen
Ahr-Rothweine

aus Ia. Weinbergslagen. Preiskarten fr. z. Diensten.
Gebr. Heuser,
3494 Weingutsbesitzer,
Westum,
Post- und Bahnstation **Sinzig,**
(Rhein-Ahrthal).

Hausfrauen prüfet!


Amerik. Stern-Soda
löst sich sofort in 2562
kaltem Wasser.
Amerik. Stern-Soda
ist doppelt so wirksam als cryst. Soda.
Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Droguen-Handlungen.

Stellenvermittelung
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Geschäftsstellen: **Düsseldorf**, Friedrichstraße 111 und **Köln a. Rh.**, Breitestraße 41. s 1240§

Prämirt Chicago 1893.


Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.
Ueberall zu haben.

Offene Stellen
besetzt kostenfrei d. Kaufmännische Verein z. Frankfurt (Main). — Jahresbeitrag für neu eintretende auswärtige Mitglieder Mk. 5. — Einschreibegeld für stellesuchende Nichtmitglieder Mk. 2,50 für 3 Monate. ! s 378

Lagerfässer.
Eine Partie Lagerfässer von 15—25 Hectoliter Inhalt, sind billig abzugeben.
Näheres **C. Exter,**
3492 ż Westwall Nr. 32.

Karrenfuhrwerk
zur Ausschachtung des Lindenhofes am Burgwall gesucht.
M. Rudolph.

Gesucht.
Eine rentable **Wirthschaft** zu miethen eventuell zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote an die Geschäftsst. d. Z. unter S. N. 3489.]

Eine Besitzung,
nahe bei einer Zeche gelegen, in welcher Bäckerei und Spezerei-Geschäft betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schriftliche Angeb. unt. T. 3484 an die Gesch. 1

Ein junger,
schwarzer Teckel,
mit Lederhalsband mit Messingschild ohne Zeichen, entlaufen. Abzugeben Stiftstraße Nr. 1.

Das neue evangelische Gesangbuch

für Rheinland und Westfalen,

Miniatur-Ausgabe, ist erschienen und empfehlen wir solches, wie auch die Taschen-Ausgabe und die Ausgabe mit grossem Druck (ohne Noten)

in den einfachsten bis zu den feinsten Kalbleder-, Seehund-, Plüsch- und Sammet-Einbänden mit Verschluss, zu den billigsten Preisen.

C. L. Krüger'sche Buchhandlung

in Dortmund, Westenhellweg 43.

Blutarme

schwächliche, nervöse Personen sollten **Dr. Derrnehl's** Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, **regelt die Blutcirkulation,** schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel ℳ 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Kgl. Priv. Apotheke z. w. Schwan, Berlin,** Spandauerstr. 77.

Reinen prima selbstgekelterten

Aepfelwein,

von nur Ia. **Taunusobst** hergestellt, empfiehlt zu billigsten Preisen in Gebinden von 20 Liter ab s996

Ph. Ziegler,
Höchst a. M.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen

von der Becke & Marsily

in Antwerpen.

Patente aller Länder Beforg. Verwerth.

Gebrauchs-Musterschutz

unter correkt. Beanspruchung. Persönl. Vertretung am Patentamt, Rath, Auskunft. Muster- und Markenschutz.

C. R. Walder, Ing. u. Pat.-Anw **Berlin** SW., Großbeerenstr. 96.

Die beste Butter

liefert in feiner, süßer, schmackhafter Waare, täglich frisch sehr billig s640

M. Bilger

e in Ulm a. d. D.

Proben und Preislisten kostenfrei.

Die beste und fetteste

Butter

liefert in feiner, schmackhafter Waare täglich frisch sehr billig; Preislisten auf Wunsch zu Diensten. s 1239

L. G. Manne jun., Ulm a./D.,
gegr. 1858.

---

ff. Harzer Kümmel-Käse,

das Feinste in diesem Artikel, versendet franco gegen Nachnahme, 100 St. zu 3 ℳ 50 ₰, größere Posten billiger.

Wilh. Düsel,
Käsefabrik, **Stiege i. Harz.**

Viele lobende Anerkennungen.

Lippische Bangewerkschule
Detmold. 3388
Sommercurs. 1. Mai, Wintercurs. 1. November.
Näheres d. d. Direkt. **Henker.**

Thatsachen beweisen

und nicht nur Reklame machen. Reelle und billigste Bezugsquelle für **Stoffe** zu **Anzügen, Hosen** ꝛc. ist allbekannt das **Tuchfabrikdepot Math. Soivon, Aachen.** Muster franco. s 1300

Ein Grundstück,

in der Nähe von Höfch Fabrik und Zeche „Kaiserstuhl", 180 Ruthen groß, mit aufstehendem **Wohnhaus,** ist preiswerth zu verkaufen.

Gefl. schriftl. Anfragen werden unter R. 3258 durch d. Geschäftsst erbeten.

Eine **Flöte** sehr preiswürdig zu verkaufen. **1. Kampstr. 54, part.** [

Submission.

Für das Etatsjahr 1894/95 soll die Unterhaltung der städtischen Gebäude im Wege öffentlicher Ausschreibung verdungen werden, bestehend in:

1. **Zimmerarbeiten,**
2. **Tischlerarbeiten,**
3. **Erd- und Maurerarbeiten,**
4. **Steinmetzarbeiten,**
5. **Glaserarbeiten,**
6. **Maler- und Anstreicher-Arbeiten,**
7. **Schlosser- und Schmiedearbeiten,**
8. **Klempnerarbeiten,**
9. **Lieferung von Guß- und Schmiede-Eisen.**

Bedingungen und Preisverzeichnisse werden gegen Erstattung der Schreibgebühren im Stadtbauamtsgebäude, Olpe Nr. 3/5, Zimmer Nr. 13, abgegeben.

Offerten sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift

bis Freitag, den 16. März cr., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Bureau des Stadtbauamts abzugeben.

Dortmund, den 28. Februar 1894.

s 1274* **Der Magistrat: Arnecke.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Gemeinden **Deininghausen** und **Ickern** von dem II. Fleischschaubezirke des hiesigen Amtes abgetrennt sind und für sich den V. Schaubezirk bilden.

Es fungiren als öffentliche Fleischbeschauer:

im I. Schaubezirk (Bodelschwingh und Westerfilde):

1. Herr Gastwirth **Albert Strotmann** zu Bodelschwingh,
2. Herr Schuhmacher **Friedrich Hausberg** ebendaselbst;

im II. Schaubezirk (Oestrich, Dingen und Brüninghausen):

1. Herr Kaufmann **Wilhelm Osthaus** zu Mengede,
2. Herr Anstreicher **Wilhelm Bergbauer** zu Nette;

im III. Schaubezirk (Mengede, Groppenbruch und Schwieringhausen):

1. Herr Bäckermeister **Heinrich Pötter** zu Mengede,
2. Herr Berginvalide **Wilhelm Kessen** zu Mengede;

im IV. Schaubezirk (Nette, Deusen und Ellinghausen):

1. Herr Anstreicher **Wilhelm Bergbauer** zu Nette,
2. Herr Gastwirth **Diedrich Brauckmann** zu Deusen;

im V. Schaubezirk (Deininghausen und Ickern):

1. Herr Schreiner **Friedrich Spinn-Küper** zu Deininghausen,
2. Herr Landwirth **Heinrich Lütgendorf** zu Ickern.

Die Fleischbeschauer dürfen außerhalb der Bezirke, für welche sie bestellt sind, Untersuchungen des Schweinefleisches auf Trichinen und Finnen nur mit specieller Genehmigung der Polizeibehörde vornehmen.

Mengede, 1. März 1894.

Die Polizei-Verwaltung:
gez. **Schragmüller,** Amtmann.

Oeffentliche Zustellung.

Der Kaufmann **Adolf Löwenstein** zu Elberfeld, vertreten durch Rechtsanwalt **Carthaus** zu Dortmund, klagt gegen die Damenschneiderin **Helene Cahn,** früher zu Dortmund, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen Waarenforderung mit dem Antrage, zu erkennen, die Beklagte ist schuldig:

a) dem Kläger 134,15 ℳ nebst 6 Procent Zinsen seit 1. Januar 1894 zu zahlen,
b) darin zu willigen, daß die von dem Kläger in der Arrestsache Löwenstein ca. Cahn, G. 2—94 VII, des Königlichen Amtsgerichts zu Dortmund bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Arnsberg hinterlegte Kaution von 150 ℳ an den Kläger zurückgezahlt wird,
c) die Kosten des Rechtsstreites, sowie des Arrestverfahrens werden der Beklagten auferlegt,

und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Dortmund auf

den 4. Juni 1894, Vormittags 11½ Uhr,

Zimmer Nr. 23. s 1404 1

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Schneider,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Den elegantesten Anzug-

u. Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn, liefert jedes Maß zu staunend billigem Fabrikpreis. s 989§

Garantie für streng reelle Qualitäten.

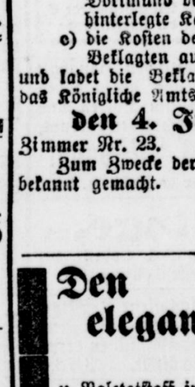
Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit.

Muster franco!

Otto Deckart, Tuchfabrikant, **Spremberg N./L.**

Einfachsten

Gasmotor



liefert

1 PS ℳ 950,—
2 „ „ 1100,—
3 „ „ 1350,—
4 „ „ 1700,—
6 „ „ 2200,—

unter Garantie.

F. W. Gilles,
Motoren-Fabrik,
Köln a. Rh.

Keine Schnellläufer.

Kapitalien

werden prompt und sicher hypothekarisch untergebracht.

Schriftl. Angebote unter 2135 an die Geschäftsstelle.

Die Sparkasse

zu '1297

Lütgendortmund

nimmt Einlagen auch per Post entgegen und verzinst solche mit 3½ %.

Noch ist es Zeit!

bevor das Riesenlgr. **fertiger u. Betten, Bettfedern u. Daunen** total geräumt ist. **Gelegenheitskauf!** Wegen vollst. Aufgabe meines Bettenlagers versende ich nach auswärts **fertige Betten** (Ober-, Unterbett u. Kissen) à Gebett 9 ℳ, bessere 12½ ℳ, mit weicher Füllung 17½ ℳ Breite Betten à Gebett 22 ℳ, mit Köper-Inletten à Gebett 27 ℳ, mit prima rothen Köper-Inletts und halbw. Halbdaunen gefüllt, nur 32 ℳ **Zweischl. Betten** à Gebett (Ober-, Unterbett, Kissen u. Pfühl) 24 ℳ, bessere Sorte 33 ℳ, mit prima Köper-Inletten u. halbw. Halbd. gefüllt, nur 53 ℳ **Bettfedern** à Pfd. 40 ₰, weiche Waare 85 ₰, Halbd. ℳ 1,45, halbw. Halbdaunen ℳ 2,25, sehr zu empfehlen.

Ad. Kirschberg Nachf., Hauptlgr. **Leipzig.**

Anerkennungsschr. u. Preisl. gr. Nicht Passendes wird gern umget.

Graue Haare

erhalten **sofort** ihre frühere Farbe wieder bei Anwendung der **amtlich untersuchten** und **ärztlich empfohlenen F. Kuhn'schen Haarfärbemittel.** (Von Mk. 1,50 bis Mk. 5,00 — in **blond, braun** und **schwarz**). **Nur ächt u. sicher wirkend** mit Schutzmarke und verlange man daher ausdrücklich die Fabrikate der **Firma Franz Kuhn,** Parf., **Nürnberg.** Hier bei **A. Speyer,** Westenhellweg 73. s 635

Haus-Verkauf.

Wohnhaus nebst Einfahrt u. groß. Hofraum resp. Garten zu verkaufen. Näh. i. d. Geschäftsstelle. [3482

Neu eröffnet!

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das bisher von Herrn Poock geführte

Hôtel-Restaurant „Westfälischer Hof",

Brückstrasse 68.

Vorzügliche Küche. Reine Weine.

= ff. Bier =

aus der Germania-Brauerei.

Indem ich meine neu renovirten Lokalitäten dem verehrten Publikum von Dortmund und Umgegend zum Besuche bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvollst 3422

Heinr. Schneider,

langjähriger Oberkellner im Hôtel „Rheinischer Hof" in Hannover.

S. Markhoff,

Dortmund,

Ostenhellweg 37, Fernsprecher Nr. 410,

beehrt sich den Empfang der

neuesten Stoffe

für Herrenkleider

ergebenst anzuzeigen.

Anfertigung nach Maass

in tadelloser Ausführung. 3333

1734.

Sehr alter Kornbranntwein,

reell gebrannt aus Gerstendarrmalz und Roggenkorn, **dem französischen Cognac an Güte gleichstehend,** von

E. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee,

eingeführt seit über 150 Jahren.

Originalkrüge (gelbbraun Lack-Etikett) **à 1 Rm. u. pro Liter**

(Fasswaare, blau Etikett) **à 1,70 Rm. zu haben bei:**

J. Elsbach, Rheinische Strasse 13.
Carl Hohnrath & Cie., Brückstr. 23.
H. Köhler, Schwarze Brüderstr.
Th. Laymann, Markt 11.
Ed. Metzkes, Westenhellweg 39.
Aug. Prein, Ostenhellweg 57.
s 5926] **Julius Scherney,** Markt 21.

Neu! Catarrhalis. Neu!

Apotheker Senff's

Heilungs-Kräuterhonig-Balsam ¹/₁ Fl. 3,50 Mk., ½ Fl. 1,75 Mk., ¼ Fl. 1,00 Mk.

Heilungs-Kräuter-Pastillen à Schachtel 1 Mk. und 2 Mk.

incl. Gebrauchs-Anweisung.

s 369

von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!!

Gegen sämmtliche Halsleiden:

als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen, Hals- u. Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Man fordere in allen Apotheken, wenn irgendwo nicht vorräthig, beziehe man direct **nur** einzig und allein vom:

Generäl-Depot in der Königl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler"
Berlin, C., Rossstrasse 26.

Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.

Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte Firma und Schutzmarke.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloß nur Nr. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach der **verbesserten und vervollkommneten** Methode des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn** unterrichtet, garantirt für gründlichste theoretische und **besonders praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Unentgeltlicher Stellennachweis. **Prospecte gratis. Empfehlenswert:** Lehrbuch zum Selbstunterricht in der gesammten Damenschneiderei. Man beachte genau unsere Firma und Hauseingang: **nur Nr. 1.** 6777 s **Die Direction.**

Meine **Das Bewährte**

Urbanus-Pillen

ist das Beste!



seit drei Jahrhunderten beliebt, billiger und besser als Schweizer- und ähnliche Pillen, **sind medicinalamtlich begutachtet,** werden von vielen Aerzten verordnet und sind, laut deren Atteste, von ausgezeichneter Wirkung **bei Störungen der Verdauung:** Magendrücken, Hitze und Schwindel im Kopfe, Schlaflosigkeit, Kopfcongestionen, Sodbrennen, bitteres Aufstoßen, Appetitlosigkeit, träger, **unregelmässiger Stuhlgang,** Hämorrhoiden ꝛc., sie sind **eine vorzügliche Blutreinigung** und bewährt bei Finnen im Gesicht, Fettleibigkeit und ihren Folgen, überhaupt jeder unangenehmen Fettbildung, Geschwüren, Rheumatismus und Gicht, bei Blutarmuth und Bleichsucht neben meinen Eisenpillen, sowie bei Epilepsie als Hilfsmittel der Bromsalze. Ich warne vor werthlosen Nachahmungen, und fordere man ausdrücklich Schachteln mit meinem Namen und obiger Schutzmarke, 1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Mk., = 100 Pillen, 6 Schachteln 5 Mk., **in den Apotheken oder, wo nicht mit meinem Namen zu erhalten,** direkt von

Fr. Overhage.

Dr. Overhage, Hirschapotheke, Paderborn.

Echt zu haben in Dortmund in allen Apotheken, sowie in den Apotheken in Unnen, Aplerbeck, Asseln, Barop, Camen, Castrop, Dorstfeld, Eickel, Gelsenkirchen, Hemmerde, Herne, Hörde, Königsborn, Langendreer, Lünen, Oespel-Marten, Schwerte, Unna, Wanne ꝛc.

„Wiener Hof."

Sonntag, den 11. März:

Grosses Concert.

3480§ **Ed. Pracht.**

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht

Schutz Marke.

Malzextract u. Caramellen

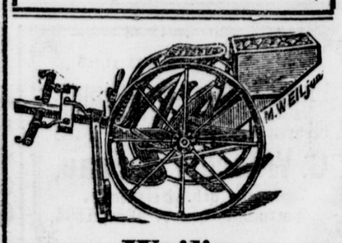
von **L. H. Pietsch & Co.,** Breslau.

Dankschreiben. Schon häufiger habe ich von Ihrem **Malz-Extract,** Schutzmarke **Huste-Nicht,** gebraucht und kann ich nach meiner Ueberzeugung dasselbe Jedem, welcher an chronischem Husten leidet, bestens empfehlen.

Joh. Roose, Zeven.

Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50; Beutel à 30 u. 50 Pf.

Zu haben in Dortmund bei **Herm. Dodt u. Köster & Bömcke;** Castrop: **Anton Hintzen's Wwe;** Lütgendortmund: Apotheker **Ed. Müller,** Drogerie „Westfalia". s 5815;



Weil's

Kartoffel-Pflanzer

besorgt selbstthätig auf einmal

Furche zu ziehen,
Kartoffel in die Furche legen,
Zustreichen der Furche,
Markiren der nächsten Furche,
Saatkartoffel ganz oder geschnitten,
Bedienung: 1 Mann, 1 Gespann,
Leistung: 6—8 Morgen täglich.

Moritz Weil jun.,
Frankfurt a. M.

Remscheider

Spar-Kernseife

von

Schmidt & Floegel,
Seifenfabrik, Remscheid.



Die beste, sparsamste, angenehmste, billigste Seife für Haushalt und Toilette ist zu haben in allen **Colonial-Waaren-Handlungen.**

Vertreter für Dortmund und Umgegend:

s 3993 Herr **Felix Leist,** Dortmund.

Was Dir einzig nützt bei Husten, Heiserkeit, Halsweh, Brustleiden, Keuchhusten ꝛc. ist der aus edelsten Weintraub. bereitete **rheinische Trauben-Brust-Honig,** seit 26 Jahren viel millionfach erprobt und als unübertroffen, unersetzlich anerkant. Zu haben in 4 Flaschengrößen neuester 1893er Füllung à 0,60, 1, 1,50 und 3 ℳ.

In **Dortmund** bei

Eduard Metzkes,
Westenhellweg 39,

ferner bei: **G. Benkhoff,** Rhein. Str. 63. **Schmitz & Greeven,** Münsterstr. 7. **Lütgendortmund** bei Apoth. Ed. Müller, Drogerie „Westfalia". **Annen** bei Gebr. Rosenthal. **Aplerbeck** bei Aug. Nasse. **Castrop** bei A. Hintzen Wwe. und H. Schmidt. **Hamm** bei Theod. Stirn jun. **Hörde** bei A. de Witt. s 143 **Salzuflen** bei A. Brinkmann. **Wickede-Asseln** bei H. Dülken.

Depots werden überall errichtet.

Fabrik: W. H. Ziokenheimer, Mainz.

Das seit ca. **15 Jahren rühmlichst** bewährte **Oberstabsarzt Dr. Schmidt'sche**

Gehör-Oel

verbessert von Dr. Deutsch, beseitigt: **temporäre Taubheit, Schwerhörigkeit, Ohrensausen** ꝛc. selbst in **veralteten, hartnäckigen** Fällen. Empfohlen von **vielen ärztlich.** Autoritäten. Viele **Dankschr.** liegen im Original zur Einsicht vor. Gegen Einsendung von **4 Mark** zu haben mit Gebrauchsanweisung, Spritze ꝛc.

Krummacher'sche Apotheke,
Bielefeld.

Butter.

9 Pfund **allerfeinste Süßrahm-Tafelbutter** versende täglich **frisch** zu **Mk. 11,00 frei** durch Post. s 1161]

J. Bilger, Biberach a. Riss, Württbg

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a.